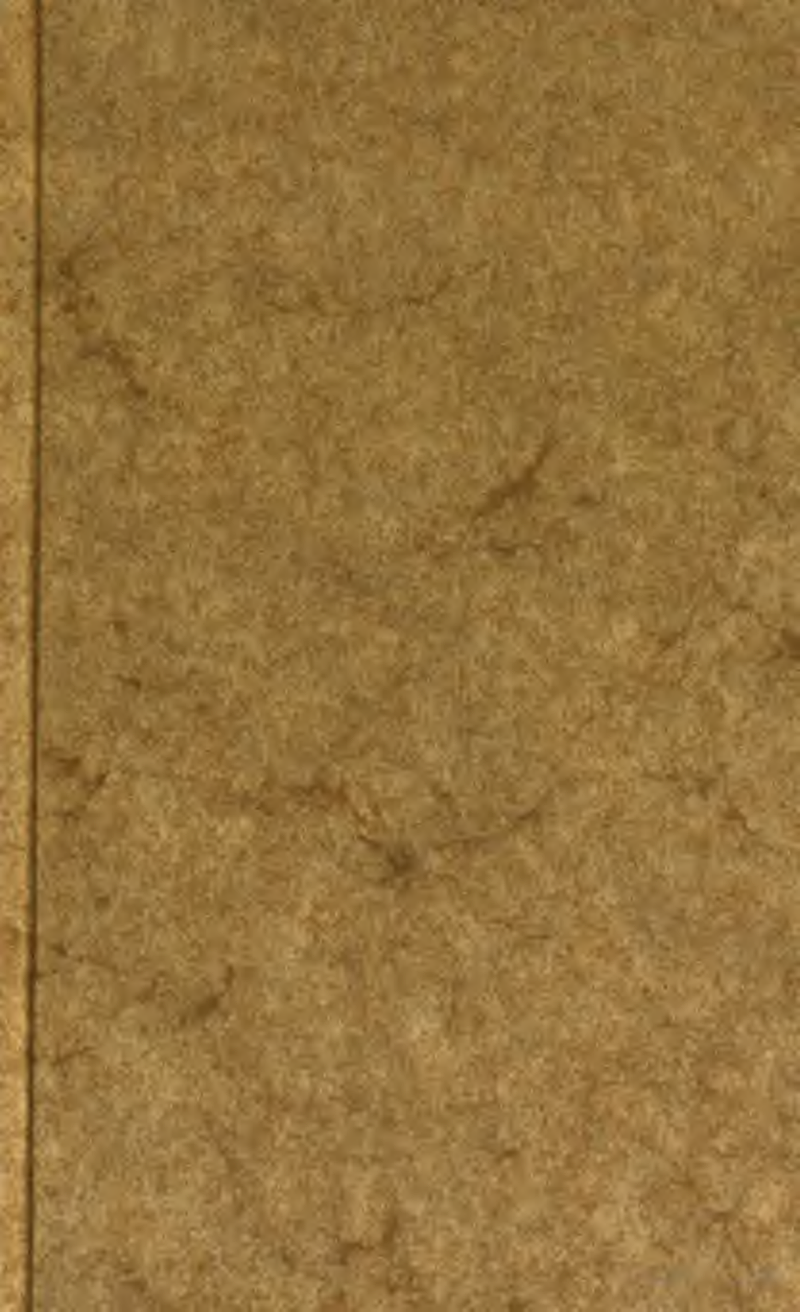
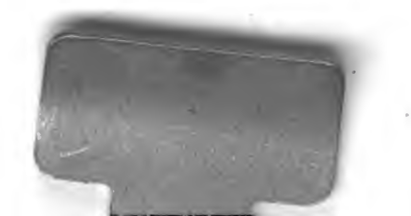




Andachtsbuch

für

evangelische Christen.

Von

G. Fr. Blaul.



Speier 1836.
F. C. Neidhard's Buchhandlung.

Andachtsbuch

für

evangelische Christen.

Von

G. Fr. Blaul.



Speier 1836.

F. C. Neidhard's Buchhandlung.

Druck von F. Kranzbühler.

Vorwort.

Indem ich dem Publikum dieses Andachtsbuch übergebe, hege ich den sehnlichen Wunsch, daſſ es sich wenigstens als ein geringer Beitrag zur Förderung ächt evangelischen Sinnes und Lebens erweisen, und so der Absicht entsprechen möge, in welcher ich es geschrieben habe. Denn ich könnte mir keinen schöneren Lohn meiner Bemühung denken, als wenn hier und da ein Gemüth dadurch zur Andacht erhoben, erfreut und getröstet würde.

Daſſ ich, fern von allen Parteiansichten, nur das Eine, was noth thut, im Auge gehabt, und dieses auf evangelischem Wege gesucht habe, mag das Büchlein selbst beweisen, dem man auch hoffentlich weder Schwärmerei, noch Lauheit, noch poetischen Schwulst wird vorwerfen können. — Was die eingestreuten Liederverse betrifft, so sind sie alle dem reichen Schatze evangelischer Kirchenlieder entnommen, und werden meinen Lesern größ-

tentheils als liebe Bekannte entgegen treten. Eigene religiöse Poesieen hinzuzufügen, habe ich nicht gewagt; denn was hätte ich singen können, was nicht schon kräftiger und schöner von den Meistern im religiösen Liede gesungen worden, und seine Kraft längst an unzähligen Gemüthern erprobt hat?

Und so getröste ich mich denn der Hoffnung, der Herr werde das Wort, welches in seinem Namen ausgesendet wird, nicht leer zurück kommen, sondern ihm gelingen lassen, wozu es gesendet ist.

Speier, am 10. März 1836.

G. Fr. Blaul.

I.

Tägliche Gebete.

1. Das Gebet des Herrn.

Allmächtiger, gütiger Gott, du liebreicher himmlischer Vater, der du nicht ferne bist von einem jeglichen unter uns, und verheißen hast, denen besonders nahe zu sein, die dich suchen, siehe, ich suche dich, lass dich finden; ich will zu dir beten, höre mich; lass dir das Opfer meines Herzens wohlgefallen, und neige dein Ohr zu meinem Gebet und Flehen. Dein Sohn aber, mein Herr und Meister Jesus Christus, sei mein Lehrer im Gebete, wie in allen Dingen, und nach seinem Willen und Beispiel rufe ich dich an:

Unser Vater der du bist in dem Himmel!

O wie tröstlich ist es mir, dass ich dich Vater nennen darf, dass ich weiß, du nimmst dich meiner

liebreich an. Ach! ich bin zwar ein Gast und Fremdling auf Erden, aber ich bin nicht von dir hinausgestoßen aus dem Vaterhause, sondern dein väterliches Auge, das vom Himmel herab auf alle siehet, die auf Erden wohnen, wachet auch über mir, und wo ich auch sei, wird deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Und ob du gleich so hoch erhaben bist im Himmel, und in einem Lichte wohnest, da niemand zukommen kann, und ob ich gleich, meines Ungehorsams und meiner vielen Übertretungen wegen, nicht werth bin dein Kind zu heißen: so wirst du mich doch aus der Fremde in die himmlische Heimath, aus dem Diensthause in das Vaterhaus führen, wirst mich mit deinem Sohne Jesu Christo der vollen Kindschaft deines seligen Reiches theilhaftig machen. Du lieber, treuer Vater im Himmel, wie dank' ich dir, daß du mich mit allen Menschen zu deinem Kinde angenommen, daß ich in Freud' und Leid einen Zugang zu dir habe, und im Leben wie im Sterben an deinem treuen Vaterherzen Trost und Hoffnung finde. Ewig sei dafür gepriesen, und

geheiliget werde dein Name!

Ja, der Erdkreis falle nieder vor dir, und bete dich an, wie ich dich anbete, als den Seligen, den

allein Gewaltigen, als den König der Könige und den Herrn aller Herren. Alle Welt lobe und verherrliche deinen großen Namen durch Gehorsam und Demuth vor dir, niemand suche seine, sondern jeder deine Ehre, und alle Welt rufe aus Herzensgrunde: Gott allein die Ehre! — Mich, o Herr, und alle Brüder heilige so in deiner Wahrheit, dass keiner deinen Namen freventlich missbrauche durch Fluch oder Schwur; und schaffe, dass wir alle nach Heiligung streben, wie du heilig bist, damit endlich

dein Reich komme.

Ja, Herr, dein Reich, das du durch Jesum Christum gestiftet, lass in hohem Glanze anbrechen. Es ist das Reich des Lichtes, es komme, um die Finsterniss in und außer uns zu besiegen. Es ist das Reich des Friedens, es komme, um die Zwietracht auf Erden und die bösen Kämpfe aus unserm Innern zu vertreiben. Es ist das Reich der Liebe, es komme, um alle Herzen für dich und die Brüder zu entzünden. Es ist das Reich der Wahrheit, es komme, um allen Schein, allen Irrthum und alle Lüge zu verbannen. Es ist das Reich der Gnade, es komme, um alle Schuld nud Sünde gänzlich wegzutilgen. Es ist das Reich des Lebens, es komme, um dem Tode vollends die Macht zu

nehmen, Christi Leben in alle Herzen zu gießen, und sie für das ewige Leben zu gewinnen. Ach Herr! wenn je dein Reich auf Erden sich in solcher Herrlichkeit entfalten kann, o so lass uns nicht länger seiner harren, lass es anbrechen, damit auch die andere Bitte in Erfüllung gehe:

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

Ja, Vater, dein und nur dein Wille ist recht und gut. Darum gib deinen Geist in uns, mache solche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln, deine Rechte halten, und darnach thun, damit wir, wie alle Engel und Seligen, keinen andern Wunsch haben, als deinen Willen zu thun, keine That begehen, als die dir wohlgefällig ist, und damit das Himmelreich schon auf Erden seinen Anfang nehme. — Doch was du auch beschlossen hast, Herr, dein, nicht unser Wille geschehe! Führe uns, wie du willst, auf rauhen oder ebenen Pfaden, du bist unser Vater, du liebst uns, und alle deine Wege werden einst in Seligkeit enden. Auch

unser tägliches Brod gib uns heute,

o Vater! Du bist ja der Ernährer und Versorger aller deiner Geschöpfe, darum lass uns nicht dar-

ben, sondern segne die Arbeit unserer Hände, und gib Gedeihen allem, was wir zu unserer Nahrung und Nothdurft brauchen. Nicht um Ueberfluss bitten wir dich, sondern nur dass du Mangel von uns fern haltest, und wir nicht täglich mit Sorge fragen müssen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? O Gott! unser Vertrauen zu dir ist ohne Gränzen, du hast uns bisher geholfen, du wirst uns auch ferner nicht verlassen, noch versäumen.

So unentbehrlich uns aber das tägliche Brod zum zeitlichen Leben ist, so sehr bedürfen wir deiner Vergebung zum ewigen Leben; darum bitten wir dich:

Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Voll Mängel und Fehler sind wir alle, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Aber deine Barmherzigkeit ist größer, denn aller Welt Sünde, und in Jesu Christo hast du bewiesen, dass du nicht Wohlgefallen hast an dem Tode des Sünders. In seinem Namen bitten wir dich: Lass Gnade für Recht ergehen, tilge unsre Sünden, und erlass uns gnädig die verdiente Strafe. Da du uns aber mit dem Maaße messen wirst, mit welchem wir messen,

so mache unsere Herzen mild und versöhnlich, damit wir an unsern Nebenmenschen thun, was wir von dir verlangen, und das Wort Christi erfüllt werde: Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist, vergebet, so wird euch vergeben.

Und wenn wir dann frei geworden sind von Schuld, so

führe uns nicht in Versuchung.

Wir wissen zwar, daſſ du kein Versucher zum Bösen bist, sondern daſſ wir durch unsre eigene Lust gereizt und gelockt werden, aber wir wissen auch, daſſ die Reizungen zur Sünde in uns und außer uns unzählig, und unsre Kraft gar oft zum Widerstande zu schwach ist. Darum bitten wir dich, vermehre sie durch Kraft aus deiner Höhe, damit uns nichts mehr überwältige, und wir nimmermehr in eine Sünde willigen, noch thun wider dein Gebot. Wenn du aber unsere Standhaftigkeit im Glauben und in der Tugend prüfen willst, so versuche uns nicht über unsere Kraft, sondern laſſ die Versuchung so ein Ende gewinnen, daſſ wir's tragen mögen, und laſſ uns immer gereinigter und geläuterter aus dem Feuer der Prüfung hervorgehen. Ja, Vater, führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Uebel!

Ach Herr! die Zahl der Übel auf Erden ist groß, und der Mensch muss immer im Streite sein mit ihnen. Sorge und Kummer, Krankheit und Noth, Armuth und mancherlei Elend haben ihre Wohnung unter uns aufgeschlagen. Wohl haben wir sie vielfach verschuldet, und dürfen nicht murren gegen deine Hand, welche sie uns auferlegt, aber bitten dürfen wir dich, du mögest uns diese Lasten erleichtern, unsre Hülfe sein in den Nöthen, die uns treffen, und uns, wenn es deine Weisheit und unsre Besserung zulässt, endlich von jedem Übel erlösen. — Das größte aller Übel aber ist die Sünde. Hilf, dass wir zuerst von ihr ganz befreit werden, dann liegt auch deine Hand nicht mehr so schwer auf uns. Und wenn du uns endlich durch den Tod von allen Übeln des Lebens erlösen wirst: so folgen wir deinem Rufe mit glaubensvoller Zuversicht, dass wir für die Leiden dieser Zeit entschädigt werden durch die Herrlichkeit in deinem Reiche. Erhöre unser Gebet, du kannst ja alle unsere Wünsche und Bitten erfüllen,

denn dein ist ja das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

---

2. Allgemeine Fürbitte.

Mein Herr und Heiland, Jesus Christus, du hohes Vorbild reiner und geheiligter Menschenliebe, lehre mich jetzt, in deinem sanftmüthigen Geiste mich zu erheben zu deinem Vater und zu meinem Vater, zu deinem Gott und zu meinem Gott, denn ich will beten, wie du so oft gebetet hast, nicht für mich allein, sondern für alle Menschen. — Und du, himmlischer Vater, du treuer Menschenhüter, laſſ mein Gebet nicht unerhört verhallen.

Ich bitte dich, sei der ganzen Menschheit segnend und beseligend nahe. Erleuchte alle Völker mit deinem Lichte, insbesondere aber deine Knechte, denen du die Beförderung des Heils der Völker in die Hand gegeben. Schutz und Heil von dir komme über unsern Landesherrn und sein ganzes Haus; Schutz und Heil über alle Regenten, die dich fürchten als ihren obersten Herrn, und das Wohl der Völker, als ihr höchstes Glück, im Herzen tragen. Segne alle Obrigkeit, die du verordnet, mit deinem Geiste, damit wir bei ihren weisen Anordnungen ein ruhiges und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Kehre ein mit deinem Segen unter jedem Dache, und laſſ die Bewohner schmecken, wie freundlich du bist. Gib ihnen allen

ihr tägliches Brod, sei ihre Stärke und Hülfe in den Arbeiten ihres Berufes. Schaffe jedes Haus um in einen Tempel der Eintracht und Zufriedenheit, wo Vater und Mutter sich herzlich lieben, die Kinder an Leib und Seele gedeihen, und fleißige und getreue Diener die Freundlichkeit ihrer Herrschaft rühmen. Wende Krieg und Seuchen, Hungersnoth und jede andere Gefahr von allen Ländern ab, und bewahre jeden Einzelnen vor Unglück. Hilf dem Sünder zur Buße, und dem Reuigen lass deine Gnade scheinen. Tröste die Wittwen und Waisen, und stehe den Armen und Verlassenen bei. Heile und stärke die Kranken, verleihe den Sterbenden ein sanftes seliges Ende, den Todten eine fröhliche Auferstehung, und ein gnädiges Urtheil im Gerichte. Von einem jeglichen aber sei nicht ferne; heilige alle Freuden, und lege deine sanfte Hand auf jedes wunde Herz und auf jedes weinende Auge.

Und wie ich für alle Menschen bitte, so insbesondere für meine Feinde: Vater, vergib ihnen wie ich ihnen vergebe, und rechne ihnen ihre Sünden nicht zu. Tilge aber allen Hass und alle Rachsucht aus ihrem Gemüthe, gib ihnen ein neues, friedliches und versöhnliches Herz, damit sie nicht länger in ihrem Grolle auf Verderben sinnen, und endlich in die eigene Grube fallen.

Alles Gute aber, o Gott, was du deinen Menschenkindern zugedacht hast, allen Segen, alle Hülfe, allen Trost und alle Vergebung schütte im reichsten Maaße aus über die, welche durch Bande des Blutes und der Freundschaft mit mir verbunden sind. Vor Allem aber erhalte sie bei dem Einigen, dass sie deinen Namen fürchten, gib ihnen deinen heiligen Geist, und mache sie durch thätigen Glauben an Jesum Christum tüchtig, deines Reiches selige Erben zu werden. Amen.

3. Gebet um Kraft im Berufe.

Es ist dein heiliger Wille, o Gott, dass wir auf Erden unser Brod nicht ohne Arbeit und Anstrengung essen; darum hast du jedem Menschen einen bestimmten Beruf zugewiesen. Ja, nicht für uns und die Unsrigen allein, sondern auch zum Wohle anderer Mitmenschen sollen wir täglich arbeiten. Aber ach! es wird mir oft so schwer, die Pflichten meines Berufes ganz und treu zu erfüllen; darum bitte ich dich täglich: Stehe mir mit deiner Hülfe bei, halte mich aufrecht mit Kraft aus deiner Fülle, damit ich unermüdet und unverdrossen arbeite für mich und Andere. Ich fühle es wohl, dass ohne

Stärkung von dir die Lust an meinen Berufsgeschäften allmälig schwinden, und meine Kraft ermatten müsste; aber da du Aller Stärke bist, und mich bis heute aufrecht gehalten hast, so will ich auch fernerhin auf deine Hülfe Alles bauen. Der du so gern Segen verbreitest, lass auch meine Arbeit gesegnet sein, und solche Früchte bringen, welche dir wohlgefällig, mir und meinen Brüdern aber für Zeit und Ewigkeit förderlich sind. Amen.

---

4. Gebet um das tägliche Brod.

Liebreichster Gott und Vater! Du willst, dass deine Kinder in jeder Angelegenheit sich vertrauensvoll an dich wenden, und dein Sohn, Jesus Christus, hat uns gelehret, nicht nur die geistigen, sondern auch die leiblichen Gaben mit demüthigem Sinne von dir zu erbitten. Siehe, darum komme ich zu dir mit meinem Gebete, obschon du weißt, was ich bedarf, ehe denn ich bitte. Gib auch mir mein tägliches Brod heute und alle Tage, die deine väterliche Huld mir noch schenken wird. Reichthum erflehe ich nicht von dir, aber auch vor Armuth und drückendem Mangel bewahre mich in Gnaden. Eines wie das Andere könnte mich leicht von deinem

Wege verleiten. Die Vögel unter dem Himmel erwarten ihre Speise, die Blumen des Feldes ihr Kleid von dir — und nicht vergeblich. So lass auch mich nicht vergeblich harren auf meines Leibes Nahrung und Nothdurft, sondern segne die Arbeit meiner Hände, und gib mir, bei getreuer Anwendung meiner Kräfte, was ich zum Leben nöthig habe. Hilf mir darum auch, vor verderblichem Müßiggange mich bewahren, und lass mich immer bedenken, dass du nur dem sein tägliches Brod mit rechtem Segen schenkest, der darum betet und arbeitet. Wenn aber meine Kraft ermattet, wenn Krankheit oder Alter meiner Arbeit ein Ziel setzt: o dann ziehe deine milde Hand nicht von mir ab, sondern schenke mir mein tägliches Brod, um deiner Güte und Barmherzigkeit willen. Erquicke mich aber auch täglich mit dem Brode des Lebens, mit dem reichen Troste des Evangeliums von Jesu Christo, das meiner Seele so unentbehrlich ist, damit ich erhalten werde zum ewigen Leben. Erhöre mich, Vater, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

---

5. Tischgebete.

Vor dem Essen.

1.

Du, auf den aller Augen warten, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit, du hast bisher alles, was da lebet, mit Speise und Freude gesegnet, und gibst auch uns heute wieder unser tägliches Brod. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen, und bitten dich, du wollest es uns genießen lehren als deine Gabe, damit wir uns vor aller Unmäßigkeit hüten. Lehre uns aber auch jedesmal bedenken, dass wir nicht vom Brode allein leben, sondern von jeglichem Wort aus deinem Munde; damit wir sowohl den Leib für das zeitliche, als auch die Seele für das ewige Leben stärken und erhalten. Amen.

2.

Sei auch hier nicht ferne von uns, o Gott, sondern segne durch deine Gegenwart, was deine Güte uns bescheret hat; damit wir es mit rechtem Danke gegen dich und mit rechter Mäßigung genießen. Bewahre unsern Leib vor Schaden, noch mehr aber unsere unsterbliche Seele, und lass sie bedenken, das Himmelreich bestehe nicht in Essen und Trinken, sondern in deiner Kraft. Amen.

Nach dem Essen.

1.

Nochmals danken wir dir, o Gott, mit fröhlichem Herzen für den genossenen Segen. Thu' auch fernerhin deine milde Hand über uns auf. Vor Allem aber erhalte uns einen mäßigen, bescheidenen Sinn, dass wir nicht mehr von dir begehren, als was wir zur Erhaltung unseres Lebens bedürfen. Lass uns zuerst nach deinem Reiche und nach seiner Gerechtigkeit trachten, dann wird des Leibes Nahrung und Nothdurft uns von selbst zufallen. Denn du, der die Vögel unter dem Himmel speiset und tränket, weißt auch, was wir bedürfen, und kannst überschwänglich thun über unser Bitten und Verstehen. Amen.

2.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes gethan! — Ja, liebreicher Vater, wir danken dir, dass du unser noch nie vergessen; vergiss auch ferner unser nicht. Und wenn es auch noch so wenig ist, was deine Weisheit uns zugedacht hat, wir wissen ja, es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Segne nur, was du beschereſt, an Leib und Seele, dann ist es genug; segne uns aber noch mehr mit allerlei geistigen Gaben in himmlischen Gütern. Amen.

6. Gebet um ein seliges Ende.

Herr, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Bewahre mich, o Gott, vor dieser Sicherheit, die niemals an das Ende denkt, und lass mich jeden Tag betrachten als ein Gnadengeschenk von dir, zur Vorbereitung auf den letzten meiner Tage. Ich weiß ja nicht, wann dieser kommen wird; du könntest mich schnell hinwegnehmen, und was wäre ich vor dir, wenn ich also sicher in meinen Sünden dahinstürbe? Deine Gnade zwar ist groß und bei dir viel Vergebung; wie sollt' ich aber mein Ende erst herankommen lassen, und nicht täglich diese Gnade suchen? Nein, Herr, so wie ich bitte: Gib mir mein tägliches Brod! so bitte ich dich auch: Vergib mir meine Schuld! Führe mich in einem christlichen Wandel dem Ziele meiner Tage zu, im festen Glauben an die tröstlichen Verheißungen, die du durch Jesum Christum auch mir gegeben; und lass mich dann einen zufriedenen Rückblick auf mein vergangenes Leben werfen, den der Schmerz eines bösen Gewissens nicht trübt. Aber auch den

bitteren Kelch eines langen körperlichen Leidens lass an mir vorüber gehen, wenn es möglich ist. Doch dein Wille geschehe! Rufe wann und wie du willst, ich bin bereit, und will mich immer mehr bereiten. Doch das darf ich wohl bitten, du wollest das Maaß deiner Gnade voll machen,

Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt mich nehmen
Durch einen sanften Tod:
Lass, wenn du mich genommen,
Mich in den Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott. Amen.

II.

Morgengebete.

1. Am Sonntage.

Mein Gott und Herr! das freundliche Licht deines heiligen Tages ist wieder aufgegangen über der Erde, und es jauchzen dir alle Wesen, die sich des Lichtes freuen, es preisen dich alle Menschen, die des Lichtes Freunde sind — und ich sollte nicht mit Danken vor dein Antlitz kommen? Ja, ich danke dir, dass du mich und die Meinen auch in dieser Nacht so väterlich behütet hast, und bitte dich, deinen Segen zu vollenden, und mein Herz auch mit deinem höheren Lichte zu erleuchten. Ich freue mich, dich anzubeten und dein Wort zu hören da, wo du deines Namens Gedächtniss gestiftet hast; denn ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet, da man höret die Stimme des Dankens und da man prediget alle deine Wun-

der. Gib, dass nichts mich abhalte, dich zu suchen in deinem Hause, und bewahre meinen Fuß, wenn ich dahin gehe. Gib, dass dein Wort nicht leer an mir vorübergehe, sondern in meinem Herzen Wurzel fasse, und in einem frommen, thätigen Leben reichlich Frucht bringe zu meiner Heiligung und Beseligung. Die erste Frucht aber sei die, dass ich den heutigen Tag in deinem Namen und dir zum Preise verlebe. Darum habe ich die Sorgen und Mühen der vergangenen Woche von mir geworfen, und die Lasten, die mich beschwerten, deiner Vatersorge heimgestellt, damit mein Blick, frei von den Fesseln des Irdischen, zu dir sich erhebe, und mein Ohr, nicht betäubt durch irdische Geschäfte, auf deinen Willen lausche. — Herr, stärke diesen Vorsatz in mir, und hilf mir ihn vollbringen. Entferne aus meinem Herzen jeden sündlichen Gedanken, jede eitle Lust, über der ich deiner vergessen könnte. Halte jede böse Gesellschaft fern von mir, und bewahre mich vor jeglicher Versuchung. Auch bei den Erholungen, deren mein Körper und mein Geist bedarf, lass dein Gesetz mir immerdar vor Augen sein. Meine Ruhe sei deinem Frieden ähnlich; mein Vergnügen sei, zu thun, was dir wohlgefällt, damit ich am Abende dieses Tages auf einen wohlvollbrachten Sabbath zurückblicken möge.

Aber nicht blos für mich bitte ich das, sondern für alle Menschen, insonderheit für alle Christen. Herr Jesus, lass den Hauch deines Friedens durch deine ganze Kirche wehen; segne das Wort deiner treuen Diener an allen Gemeinden, und schaffe, dass wir alle mehr und mehr heranwachsen zu tüchtigen Gliedern des heiligen Leibes, wovon du das Haupt bist. — Segne, ja segne, Herr, die Feier dieses Tages an mir und allen Menschen. Amen.

2. Am Montage.

Dass ich noch lebe und gesund bin, ist allein das Werk deiner Liebe, o Gott, die mich in dieser Nacht sorgsam und treu behütet hat. Darum schlage ich das Auge zuerst zu dir auf, und erhebe Herz und Hand, um dir zu danken. Nimm meinen schwachen Dank huldreich auf, denn obgleich ich es ganz erkenne, wie langmüthig und freundlich du gegen mich warst und bist: so ist mein menschlich Wort doch viel zu schwach, dir so zu danken, wie sich's gebührte. Doch du erforschest ja mein Herz, und weißt, wie ich es meine.

Mit meinem Danke aber lass eine neue Bitte zu deinem Throne dringen. Hilf mir diese neue

Woche mit frohem Muthe beginnen, und sei in derselben mein Schutz und meine Stärke, wie du es mir bisher gewesen. Bewahre mich vor aller Gefahr und vor allem Schaden an Leib und Seele, und thue dessgleichen auch an den Meinigen. Lass Krankheit und allerlei Noth und Übel fern von mir sein, am fernsten aber das größte aller Übel, die Sünde. Schenke mir darum deinen heiligen Geist, und lass ihn bei mir bleiben nicht nur in dieser Woche, sondern ewiglich, damit er mich tröste, wo ich des Trostes bedarf, damit er mich in alle Wahrheit leite, wo menschliche Einsicht nicht ausreicht, damit er meinen Fuß vor dem Falle bewahre, wenn ich strauchle, damit er mich aufrichte, wenn ich aus Irrthum oder Schwachheit falle. O Herr. thue solche Barmherzigkeit an mir, obgleich ich sie nicht verdiene. Erleuchte mich stets mit deinem himmlischen Lichte, erquicke mich mit deinem göttlichen Troste, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Solche Zuversicht habe ich zu dir, mein Gott und Herr, und gehe nun mit Muth und Freudigkeit an das Werk meines Berufes. Meines Herzens Wunsch und Entschluss ist, dass ich alles, was ich unternehme, in deinem Namen thue, dir zum Preise, mir und Andern zum Nutzen und Segen. Ich vertraue dabei nicht auf meine eigene Kraft, denn ich

weiß, dass damit allein nichts gethan ist: ich vertraue aber auf dich, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe kommt. Ja, Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Amen.

---

3. Am Dienstage.

Wahrlich! wahrlich! es ist also, wie die Männer nach deinem Herzen, o Gott, schon vor Jahrtausenden rühmten: Deine Treue ist groß, deine Barmherzigkeit währet ewig und deine Gnade für und für. Wenn es Abend wird, habe ich Ursache, dir zu danken, und wenn der Tag am Himmel herauf kommt, muss ich dich preisen, denn du lässest deine Güte neu werden über mir mit jedem Morgen. Durch Ruhe und Schlaf erquickt und gestärkt bin ich erwacht, und sehe mein Haus bewahrt und die Meinigen alle wohl erhalten. — Von ganzer Seele danke ich dir dafür, du liebreicher Vater im Himmel. Vollende nun auch für diesen ganzen Tag das Werk deiner überschwänglichen Güte. Gib Kraft und Gedeihen zu dem nützlichen Werke, das ich nun beginnen will; bewahre meinen Fuß, dass er nicht von dem Pfade des Rechtes weiche; mein Auge, dass es sich nicht nach Verbotenem gelüsten lasse;

meine Hand, dass sie nichts Übles thue, und meine Lippen, dass sie nicht trügen. Mitten in meiner Arbeit sei du mir allezeit vor Augen und im Herzen. Vermehre meine Kenntniss von allem Schönen und Nützlichen, noch weit mehr aber die Erkenntniss deines heiligen Willens und die Liebe zu dir, zu Jesu Christo und zu allen Brüdern. Lass mein Herz nicht nur an meinem Wohlergehen und an dem Gedeihen meiner Angehörigen sich erfreuen, sondern lass mich Glück und Zufriedenheit auf den Angesichtern aller lesen, die mir heute begegnen werden. Und wenn du mich selbst gebrauchen kannst als Werkzeug zur Verbreitung solches Glückes und solcher Zufriedenheit: so würdige mich dessen, damit ich meinen Brüdern einen Theil dessen abtragen könne, was ich dir in so hohem Maaße schuldig bin. — Wie du mich aber auch diesen Tag hindurch führest, führe mich nur so, dass ich am Abende rühmen möge: Es hat Alles ein glückliches Ende genommen, der Herr war mir gnädig. Gib, dass du mich nicht als faulen und ungetreuen Knecht erfindest, und entziehe mir die beseligende Hoffnung nicht, dass ich einst eingehen darf zu meines Herrn Freude. Amen.

4. Am Mittwoch.

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe! höre meine Stimme; denn obschon ich Staub und Asche bin, so bin ich doch dein Kind, und darf mich unterwinden, mit dir zu reden. Dank, inniger, herzlicher Dank ist es, was meine Seele in diesem Augenblicke bewegt, wenn auch Zunge und Lippe ihn nicht würdig genug auszusprechen vermögen. Du hast mich abermals sanft und sicher ruhen lassen unter dem Schatten deiner Flügel, und lässest nun dein Antlitz über mir leuchten in einem neuen, schönen Morgen. Wie gütig bist du, Herr! Aber wie mahnest du mich auch so ernst an diesem Morgen! Herr, ich verstehe dich; ich merke wohl, die Zeit eilt schnell dahin, und uns Menschen selbst lässest du dahinfahren wie einen Strom, wir selbst sind wie ein Schlaf und unser Leben wie ein kurzer Traum. Das alles sagt mir der heutige Tag. Mit ihm geht wieder eine halbe Woche unter, und wenn du Rechenschaft darüber forderst, was ich bis heute Gutes gethan, um wie viel ich selbst besser geworden: so vermag ich dir darauf kaum zu antworten. Ich hätte viel mehr Gutes thun, viel besser werden können, wenn ich meiner Pflichten und meines Heiles mehr eingedenk

gewesen wäre, meine natürliche Trägheit kräftiger überwunden, und in Allem meinem Vorbilde Jesu Christo eifriger nachgestrebt hätte.

Doch ich bitte dich, Herr, verdamme mich desshalb nicht, sondern hilf meiner Schwachheit mächtig auf, und gib zum neuen, ernsteren Wollen das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen. Räume darum alle Hindernisse weg, die meinen Lauf nach dem Ziele der Vollendung hemmen könnten. Vor allem hilf mir mein eigenes Herz bezwingen, das noch so träge zum Guten ist; fülle es an mit deiner Kraft, und lass mich von dieser Stunde an Gutes thun und nicht müde werden, damit ich zu seiner Zeit ärnten möge ohne Aufhören. Amen.

---

5. Am Donnerstage.

Herr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken, denn ich habe neue Ursache, dich zu preisen und dir zu danken. Menschliche Kraft und menschliche Erbarmung ermatten nach und nach, Menschenliebe kann mit der Zeit aufhören, aber du, ewiger Gott, wirst nicht müde noch matt, und deines Erbarmens ist kein Ende. Wie sollte ich das nicht dankend rühmen, da

dein väterliches Auge mich wieder eine Nacht hindurch behütet, und an Leib und Seele vor Schaden bewahret hat. Sei aber auch fernerhin meines Fußes Leuchte; denn obgleich es Tag ist, so gehe ich doch nicht sicher ohne dein Licht, ich bin dem Irrthum unterworfen, und Fehlen ist mein Erbtheil von Anbeginn. Sinnenreiz und Leidenschaft trüben so oft die Augen meines Geistes; ich strauchle so leicht, und du nur kannst mich vor dem Falle bewahren, ja ich falle so oft, und du nur kannst mich wieder aufrichten durch deinen Geist und durch den Frieden deines Sohnes Jesu Christi. Weiche darum auch heute und in alle Zukunft nicht von mir, sondern erleuchte mich, und lehre mich erkennen, was zu meinem Frieden dienet.

Sei auch im Zeitlichen meine Hülfe und mein Gott. Gib Muth und Freudigkeit zu meinem Tagewerke, fördere durch deine Hülfe die Arbeit meiner Hände, und lass Alles wohl gelingen, damit ich mein Brod nicht mit Seufzen essen müsse. Gib mir und Allen, mit denen ich heute zu verkehren habe, einen friedfertigen Sinn, damit wir uns des Namens deiner Kinder nicht unwürdig machen durch Unzufriedenheit und Zanksucht. Hast du mir eine Prüfung zugedacht, so gib, dass ich nicht darin zu Schanden werde, sondern vor dir und allen Menschen mit

Ehren bestehe. Den ganzen Tag aber segne so, dass er nicht unter die verlorenen gehöre, die einst vor deinem Gerichte gegen mich zeugen werden. Gott und Vater, der du so gerne die Bitten deiner Kinder erhörest, und nicht ferne bist von denen, die dich suchen, siehe ich suche dich, lass dich finden; ich rufe zu dir, höre mich! Amen.

---

6. Am Freitage.

Wenn ich erwache, so rede ich von dir, mein Gott und Hort; dir gebühret vorerst Lob, Preis und Dank, ehe ich an etwas anderes denke. Dein treues Auge war über mir offen, und deine Rechte hat mich erhalten. Aus deiner Fülle habe ich Kraft genommen, mein irdisches Tagewerk mit neuem Muthe zu beginnen; nun gib aber auch, dass es einen gesegneten Fortgang habe. Ohne deine Hülfe müsste ich ermatten und erliegen, denn die Plage eines jeden Tages ist für menschliche Kraft gar oft zu schwer. Doch wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

Und wenn auch Mühe und Arbeit mich noch so schwer drücken, wenn du mich selbst mit Leiden und Kummer heimsuchen solltest, so will ich doch

nicht verzagen; auf Jesum Christum, meinen Herrn, will ich schauen, dem du an jenem großen Freitage mehr Kreuz auferlegtest, als ich und Andere zu tragen vermöchten. — Ja, mein treuer Heiland, dein stilles Dulden ist mein Trost, der Muth und die Ergebung, womit du von Schmerz zu Schmerzen gingst, soll mein stetes Vorbild sein. Ich will um so unermüdeter sein, da du gearbeitet und gelitten hast, damit wir Frieden hätten, da du uns geoffenbaret, daß der Zeit Leiden nicht werth sind der Herrlichkeit, welche dort bereitet ist für die, denen du die Krone des Lebens geben willst.

So komme denn über mich, was Gottes heiliger Wille ist. Ist es Segen und Wohlfahrt, so will ich mich mit Dank des guten Tages freuen, ist es aber Beschwerde, so will ich den bösen Tag auch für gut nehmen, weil du, Herr, ihn gegeben; und will Alles tragen, Alles dulden, Alles hoffen mit dir, mein göttlicher Freund und Erlöser, von dessen Liebe mich keine Freude, aber auch keine Trübsal scheidet. Ich vermag ja Alles durch den, der mich mächtig macht.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen,
Wenn ich in deiner Liebe ruh'!
Ich traure nicht, was kann mich quälen?

Mein Trost, mein Licht, mein Heil bist du.
Bei dir vergess' ich meine Leiden;
Denn, o wie viele hohe Freuden
Genieß' ich nicht, vereint mit dir!
Hier ist mein Himmel schon auf Erden;
Wie könnt' ich jemals muthlos werden?
Bist du doch überall mit mir. Amen.

---

7. Am Sonnabende.

Erwachet, Harf' und Psalter,
Gott hat den Tag gemacht!
Dankt, danket dem Erhalter,
Dem Hüter in der Nacht;
Erwachet, ihn zu loben,
Gott hat den Tag gemacht!
Der Hüter sei erhoben,
Der Hüter in der Nacht.

Ja, du lieber Gott, du treuer Menschenhüter, dir sei Preis und Dank gebracht für deine grundlose Liebe und Treue, die du bis heute an mir bewiesen hast. Du hast mich noch an keinem Tage verlassen, bist noch in keiner Nacht von mir gewichen, und segnest mich allezeit mit irdischen und

himmlischen Gütern. Dir danke ich meine Erschaffung, meine Erhaltung, meine Erlösung durch Jesum Christum; dir werde ich einst noch besser meine Berufung zum ewigen Leben danken, wenn du mich zu meinen Vätern versammeln wirst. Gib aber auch, dass ich immer das Ende bedenke, deine Gaben recht gebrauche, und so deiner Verheißungen immer würdiger werde.

Ach Herr! ich arbeite wohl die ganze Woche, aber wie wenig ich dir ähnlicher geworden bin, wenn der letzte Tag derselben herankommt, das erkenne ich jetzt wieder recht lebhaft. Und doch soll ich vollkommen werden, wie du, himmlischer Vater, vollkommen bist! — Verhilf du mir dazu! Behüte mich vor allem Argen in Gedanken, Wort und That; wecke dagegen alle Kraft zum Guten in meiner Seele auf, und stärke und vermehre sie noch durch deine Kraft, dann muss es mir gelingen. Heute lass mich neu beginnen, nach jenem Ziele zu laufen, und lass mich nicht mehr ermatten, noch aufhören, immer näher zu dir zu dringen. Vor Allem gib mir die Liebe in das Herz, die mich dir am ähnlichsten macht. Gib, dass meine Arbeit Wohlthaten verbreite unter den Meinigen und unter recht vielen Menschen. Wenn Unglückliche und Leidende mir begegnen, so schließe mein Herz auf, dass ich sie mitleids-

voll tröste, so viel ich vermag, daß ich den Dürftigen meine Hand öffne, wie du sie immerdar über mir offen hältst, und mich segnest mit jeglichem Gute.

Und so hilf mir nun diese Woche noch glücklich vollenden. Sei heute und fernerhin mein Schirm und Schild gegen alles, was mir schaden könnte; sei mir freundlich, fördere das Werk meiner Hände, noch mehr aber das Werk meiner Heiligung. Amen.

---

8. Nach einer schlaflosen Nacht.

Gott, dir sei Lob und Dank dafür gesagt, daß das Licht wieder mein müdes Aug' erquickt. Ach! wie habe ich darnach geseufzt in dieser langen, schlaflosen Nacht; wie oft habe ich zu dir gerufen, und gefragt: Hüter, ist die Nacht bald hin? Müde, und nicht durch Ruhe und Schlaf erquickt, verlasse ich mein Lager, aber dennoch erfreut durch deine Huld, die mich vor Zweifeln, vor Murren und vor Sünden gegen dich bewahret hat. Denn ob ich gleich im Finstern saß, so warst du doch mein Licht, mein Trost, auf den ich hoffte. Mir war bange, aber ich verzagte nicht, und wenn meine Seele verzagen wollte, dachte ich an den Herrn.

Theuerer Erlöser! was sind meine kummervollsten Nächte gegen einen Augenblick der Seligkeit, welche dein bitteres Leiden uns erworben? — Darum will ich nicht klagen; aber bitten will ich dich, mein treuer Gott und Hort: Nimm von mir, was mich beschwert, und schenke mir dafür den Frieden deines Sohnes, damit auch Unruhe und Kummer mich nicht in Versuchung führen, wider dich zu sündigen. Zerstreue die trüben Gedanken vor mir, wie einen Nebel, lass das Licht deines Angesichtes über mir leuchten, und mich einen Tag erleben, der unter gesegneter Arbeit in Frieden vergeht, und dem ein heiterer Abend folgt.

Ja segne mich auf meinen Wegen,
Mein Thun und Lassen lenke du,
In Unruh' bleibe meine Ruh',
Bis ich zuletzt mich werde legen
In Fried' und Segen. Amen.

---

9. Für Kinder.

Du lieber Gott und Vater! ich bin nur ein armes, schwaches Kind, und kann dir noch nicht recht dafür danken, wie ich möchte, dass ich so ruhig und sicher geschlafen habe, so gesund und fröhlich er-

wacht bist, und dass du auch meine Ältern, meine Geschwister und alle Angehörigen so väterlich erhalten hast. Ich liebe dich dafür von ganzem Herzen, und will gewiss den ganzen Tag hindurch nichts thun, was dir nicht wohlgefällig ist, damit du mich auch künftig wie ein gutes Kind behütest. Ich will meine Ältern und Lehrer lieben und ehren, keines ihrer Gebote übertreten, und durch Fleiß, Folgsamkeit und gute Aufführung ihnen Freude machen. Mit meinen Geschwistern und mit allen, zu denen ich heute kommen werde, will ich friedfertig und verträglich sein; kein Scheltwort, keine unnütze Rede soll über meine Lippen kommen, und kein Mensch von mir gekränkt oder beleidigt werden. Wenn Gelegenheit ist, etwas Unrechtes zu thun, oder böse Kinder mich dazu verleiten wollen: so will ich ihnen nicht folgen. Und wo mein schwacher Verstand nicht hinreicht, das Rechte von dem Unrechten, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden: da mahne du mich, lieber Gott, entweder durch einen Menschen, oder durch die Stimme meines Gewissens, und sei überhaupt auf allen Wegen bei mir, dann bin ich vor allem Übel wohl behütet.

Segne also diesen ganzen Tag, und vermehre meine Kraft an Leib und Seele. Am allermeisten aber lass mich wachsen in der Erkenntniss, und zu-

nehmen nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit und Gnade bei dir und allen Menschen, damit ich unserm Herrn Jesus Christus immer ähnlicher und dir wohlgefälliger werde. Amen.

III.

Abendgebete.

1. Am Sonntage.

Heilig bist du, Herr Gott Zebaoth, alle Lande sind deiner Ehre voll, und alle Zungen sollen es rühmen, daß deine Liebe ewig währet und deine Barmherzigkeit für und für. Siehe, mein Herz ist voll Rühmens und voll Dankes für deine unaussprechliche Güte. — Dein heiliger Tag ist niedergegangen, und um mich ist Nacht; aber die Strahlen deines himmlischen Lichtes leuchten mir noch durch diese Nacht. Du hast mir heute wieder einen seligen Blick geschenkt in meine himmlische Heimath durch die stille Betrachtung meiner selbst und des Evangeliums von Jesu Christo. Er ist das wahrhaftige Licht, welches in die Welt gekommen ist, um alle Menschen zu erleuchten; und dieses Licht hat mir heute wieder hell geschienen, und keine irdische Nacht

vermag es auszulöschen oder zu verdunkeln. Herr, bewahre mich aber auch, dass keine Nacht des Unglaubens und des Aberglaubens, des Irrthums und der Sünde mir das wahre Licht der Welt verberge, und meine Erleuchtung zum ewigen Leben verhindere. Segne dazu insbesondere jeden Sonntag, den du mir noch schenkest, wie du den heutigen gesegnet hast, und lass mich immer mit Sehnsucht nach deinem Worte dieses Tages harren. Siehe! sechs Tage lang kommt die Welt und das Leben mit seinen tausend Sorgen und Arbeiten an mich, und zieht mich zur Erde nieder, und der Himmel sollte nicht wenigstens einen Tag lang an mich kommen, und mich zu sich hinaufzuziehen suchen? — Nein, Herr, ich will der Erde nicht mit Leib und Seele angehören, nimm du meinen bessern Theil für dich, rufe ihn recht oft zu dir, und hilf, dass ich auch im Geräusche der Woche, zu der du mich durch einen sanften, friedlichen Schlaf hinüberführen mögest, deiner nie vergesse, sondern dich allezeit vor Augen und im Herzen habe; dann wird es meinem Körper nicht an Kraft, meinem Werke nicht an Segen, meinem Leben nicht an wahren Freuden fehlen. — Gott, gib, dass die ganze Zeit meiner Arbeit so vergehe, und hast du mir ein hohes Alter zugedacht: so lass es einem stillen Sonntage gleichen, an dem ich dir

diene, wie heute, an dessen Abend ich mich ruhig und freudig niederlege, wie heute, und mich ganz deiner Liebe überlasse, die nicht weichet und nicht wanket. Amen.

---

2. Am Montage.

Liebreicher Gott und Vater! Wie ich am Morgen zu dir gekommen, so komme ich auch am Abende mit Preis, Dank und Anbetung; denn ich habe nicht vergessen, wer diesen Tag hindurch meinen Arm gestärkt, meinen Muth belebt, meine Arbeit gesegnet, Leib und Seele vor Schaden bewahret, und sie mit seinen Gütern erfreuet hat. Du, mein Hort, mein treuer Gott, hast dieses alles gethan, und ich will es nicht empfangen haben als ein undankbares Kind. Lass dir das Opfer meines Dankes wohlgefallen, und sei und bleibe mein Schirm und Schild bei Tag und Nacht. Lass also auch in dieser Nacht deine schützende Hand über mir, und ziehe sie nimmermehr von mir ab, so lange ich lebe. Wenn es Abend wird, und die Nacht einbricht, so sehe ich erst recht, wie es so gar nichts ist um menschliche Kraft und um menschlichen Schutz. Wenn plötzliches Unglück über mich und mein Haus käme, wer

wollte mir helfen? Wenn eines der Meinen in Gefahr wäre, wie wollte ich es retten, oder ihm schnell beistehen, da mich selbst der Schlaf gefesselt halten wird? — Dir, dem Hüter, der nicht schläft und nicht schlummert, muss ich allein vertrauen. So nimm denn mich, die Meinen und mein Eigenthum, ja nimm alle Menschen in deinen gnädigen und väterlichen Schutz, und lass dein Auge liebevoll über uns allen wachen. Wende aber nicht blos jede leibliche Gefahr von mir ab, sondern bewahre auch meine Seele, dass im Dunkel der Nacht nicht arge Gedanken in ihr erwachen, sondern deine himmlische Ruhe ganz in ihr einkehre. Am Morgen aber lass mich neu gestärkt erwachen, und dir wieder dienen durch rastlose Thätigkeit und durch alle Gedanken und Empfindungen meines Herzens. Sei mir gnädig, Herr, und erhöre mich! Amen.

---

3. Am Dienstage.

Es hat Alles ein glückliches Ende gewonnen, der Herr war mir gnädig! So darf ich jetzt rühmen, denn du, o Gott, hast mein Gebet am Morgen erhöret. Aber ich stehe tief beschämt vor dir, und staune betend deine grundlose Güte an, denn

ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast und stündlich thust. Denn ob ich mir auch noch so fest vornehme, nicht von deinen Geboten zu weichen, und mich zu hüten, dass ich in keine Sünde willige: so werde ich doch allzu oft von Fehlern übereilt, und selbst der beste meiner Tage ist nicht von jeder Übertretung frei. Du aber bist langmüthig, und handelst nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergiltst mir nicht nach meiner Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässest du deine Gnade über mir walten; so fern der Morgen ist vom Abend, lässest du meine Übertretung von mir sein. Gib, Herr, dass ich dir diese Gnade mit aufrichtiger Reue und thätiger Besserung danke, und hilf mir, dass nichts mich abhalte, die guten Entschlüsse zu vollführen, die ich in dieser Abendstunde, durchdrungen von deiner versöhnenden Liebe, gefasst habe. Rufe mich darum noch nicht ab von dieser Welt, sondern bewahre mich vor einem schnellen Ende, damit ich noch Gelegenheit habe, im Glauben an dich und Jesum Christum und in christlicher Tugend zu wachsen. Sollte aber dennoch, nach deinem unerforschlichen Rathschlusse, diese Nacht die letzte meines Lebens sein: so befehle ich meinen Geist in deine Hände. Handle auch vor deinem Throne mit mir, wie du bisher gethan: gedenke

meiner Sünden nicht, gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, und lass mich durch Jesum Christum Miterbe des ewigen Lebens werden. Amen.

4. Am Mittwoch.

Gütigster Gott und Vater! Der Tag ist vergangen unter Sorgen und Arbeit, ich habe seine Last und Hitze getragen, und es wohl empfunden, dass jeder Tag seine Plage hat. Aber deine Freundlichkeit sorgt väterlich für alle Wesen; du rufst der Nacht, und sie kommt, und winkt uns zur Ruhe. Ich sehne mich herzlich nach dieser Ruhe, aber weit mehr noch nach deinem Frieden; denn was nützt mir Schlaf und Ruhe, wenn du nicht mit mir zufrieden bist? — Was ich gethan habe, bleibt freilich immer wenig gegen das, was ich hätte thun sollen; darum bitte ich dich, siehe den Willen an statt der That, und richte mich nicht strenge nach deinem Gesetze. Ich bin und bleibe ja selbst mit dem besten Willen ein schwacher, unvollkommener Mensch, der das Ziel noch lange nicht ergriffen hat, dem er nachjagt. Verlass nur du mich nicht, dann hoffe ich es schon noch zu erreichen. Ohne dich wird es mir

nicht gelingen, ohne dich können wir ja nichts thun. Ich aber baue auf meines Erlösers Wort, der es verheißen, dass du uns einen Beistand und Tröster senden wollest, der bei uns bleibe ewiglich, und gehe auch jetzt zur Ruhe mit dem beseligenden Troste, dass deine Liebe zu uns Menschen nicht zugibt, dass ich verloren gehe. Ich setze Alles auf dich, du Fels meines Heiles.

Das ist Friede und rechte Ruhe, sich in solcher Zuversicht deinem Schutze zu übergeben, du himmlischer Vater. So gewähre denn mir und den Meinen Schutz und Schirm in dieser Nacht, und lass mich froh am kommenden Morgen erwachen. Wenn du mich aber auf Erden nicht mehr erwecken willst, so bleibe der Meinigen Gott und Hort, mich aber erwecke zum neuen, schöneren Leben durch Jesum Christum. Amen.

---

5. Am Donnerstage.

Wenn ich mich zu Bette lege, so gedenke ich an dich, mein liebreicher Gott und Vater, und danke dir, dass du meiner so gnädig gedachtest. Muss ich dir denn nicht von Grund meines Herzens danken für alle Barmherzigkeit und Treue, die du bis heute

an mir gethan? Habe ich je zu dir gebetet, ohne dass du mich hörtest? Habe ich je etwas Rechtes von dir erflehet, das du mir nicht auch gegeben? Nein, nein, ich wäre nicht werth, dein Geschöpf zu sein, wenn ich deiner je vergäße. Ich bat am Morgen um deinen Schutz, und ich bin behütet; ich bat um Kraft von dir, und du ließest mich nicht ermatten; ich bat um deinen Segen, und ich habe ihn in meinem Leben und im Gedeihen meines Werkes verspüret. — Herr, deine Liebe ist groß, und größer noch, als ich es sehe und fasse. — Das tröstet und erhebt mich auch, wenn ich die Nacht einbrechen sehe. Die Nacht ist keines Menschen Freund, aber du bist ja mein Freund, du, bei dem kein Wechsel des Lichtes und der Finsterniß ist; du bist der Hüter über mir, der nicht schläft, noch schlummert. Was soll ich fürchten, da du mich behütest? Was kann mich treffen, das du nicht willst? — Walte über mir nach deinem Wohlgefallen; an deiner Hand schreckt mich selbst die Nacht des Todes nicht. Lass mich aber jetzt, für diese Nacht oder für immer, nicht ohne den Trost entschlafen, dass du mir alle meine Sünden durch Jesum Christum vergeben willst, um deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

---

6. Am Freitage.

Wie die Sterne am Himmel aufgehen und die Nacht erhellen, so geht dein Licht, o Gott, in meinem Inneren auf, und erleuchtet meine Seele. Vielfach war sie auch heute getrübt und umdüstert von irdischen Sorgen und von den Mühen des Lebens. Wie dank' ich dir jetzt für die Ruhe des Abends und für deinen Frieden, mit dem du mich wieder beglückest. Lass ihn nicht mehr von mir weichen; die ängstlichen Sorgen des Lebens aber verscheuche von mir, und gib, dass ich nur in deiner Furcht lebe, nur nach deinem Reiche und nach seiner Gerechtigkeit trachte. Kreuz und Leid halte dabei so ferne von mir, als es für mein Heil zuträglich ist; was mir aber heilsam ist an Trübsal, das lege mir nicht zu schwer auf, und verlass mich nicht mit deiner Kraft, damit ich es mit Ergebung uud Geduld tragen, und dadurch immer besser zum ewigen Leben zubereitet werden möge.

Und wie du mich bisher liebevoll bewahret hast, so bewahre mich auch in dieser Nacht. Wende allen Schreck und allen Schaden von mir und den Meinigen gnädig und väterlich ab. Bewahre unsere Seelen vor argen Gedanken, und fülle sie an mit der Liebe zu dir und zu allen Menschen. Alle Men-

schen aber siehe mit demselben väterlichen Auge an, wie ich es für mich von dir erflehe. Die Fröhlichen wie die Traurigen erhalte bei deinem Namen; vergib uns allen unsere Schuld, führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel, und mache uns alle zu tüchtigen Gliedern des heiligen Leibes, dem du deinen Sohn, Jesum Christum, zum Haupte gegeben. Ja, Herr, segne uns und behüte uns, lass dein Antlitz über uns leuchten, und sei uns gnädig; erhebe dein väterliches Angesicht auf uns, und gib uns deinen Frieden. Amen.

---

7. Am Sonnabende.

Gütiger Gott und Vater, nimm meinen schwachen Dank in Gnaden an, und wende dein Ohr nicht von meinem Gebet und Flehen. Durch deine Huld habe ich abermals eine Woche zurückgelegt, und ruhe jetzt unter dem Schatten deines Friedens von den Sorgen und Mühen, die des Menschen irdisches Erbtheil sind. Auch in diesen Tagen lag wieder manches schwer auf mir, aber wo ist eine Last, die du nicht kennst und nicht tragen hilfst? Ich danke dir, Vater, dass du mir bis hierher geholfen. Ich bitte dich, ziehe auch fernerhin deine

Hand nicht von mir ab, ich bedarf deiner Hülfe. Mein Fuß ist ja noch an die Erde gefesselt, und muss auf ihr seine rauhe und dornenvolle Bahn vollenden; doch ich richte mein Haupt gen Himmel, denn ich bin beide, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. — Siehe, ich weiß es wohl, und das Ende dieser Woche mahnt mich wieder lebhaft daran: Wir haben hier keine bleibende Stadt, die zukünftige suchen wir; und ich beklage es nicht, dass dieses Wanderleben ein Ende nimmt, mir strahlt ja deine Stadt entgegen, die das Ziel meiner Wallfahrt ist, und wo ich einst völlig Bürger werden soll. Aber einen Ruf aus der Tiefe lass zu deinem Throne dringen: Lass meinen irdischen Pilgergang nicht gar zu schwer werden! Herr, prüfe mich nicht über meine Kraft, damit ich einst an deinem Throne sagen könne: Ich war dein Pilger! Und damit du mir antwortest: Sei mein Bürger!

Ich weiß es auch, dass ich dir viel schuldig bin, noch mehr von dir verlange, und so wenig dafür thue. Auch die vergangene Woche war Zeuge manches Fehltrittes, und wer kennt und zählt seine Sünden alle? Herr, ich baue auf deine Langmuth, und flehe: Vergib mir alle meine Fehler und Sünden, und behüte mich und die Meinen auch in dieser Nacht, damit ich am Morgen mit Freuden deinen

Tag sehen möge. Ich freue mich des kommenden Tages, nicht blos um der Ruhe meines Körpers willen, sondern vielmehr darum, dass ich mein Herz dir wieder ganz öffnen, und den Bund des Friedens mit dir erneuern möge.

So lass mich denn sanft und ruhig deinem Sabbathtage entgegenschlummern. Und wenn einst die große Feierstunde aller meiner Tage kommt, und mein Leben vergangen ist, wie diese Woche, und die Todtenglocke den Sabbath meines Herzens einläutet: dann gib, dass ich mich in Frieden niederlege, und getrost auf die entschwundene Zeit der Arbeit und Mühe zurückblicke. Dann drücke du mit deiner sanften Hand mein müdes Auge zu, lass mich voll himmlischer Hoffnung dem großen Ruhetag entgegenschlummern, und wecke mich durch meinen Herrn und Christ, am großen Morgen der Auferstehung, zum ewig seligen Leben. Amen.

---

8. Wenn man eine schlaflose Nacht fürchtet.

O mein Gott und Herr, wie kurz ist unser Leben, und doch wie voll Mühe und Beschwerde! Wie schnell eilt ein Tag um den andern dahin,

und wie währt doch mancher so lange durch Kummer und Leid! Einen solchen Tag hast du mir heute gesendet, o Gott; dein heiliger Wille war es, dass ich geführet würde durch Sorge, Mühe und Leid, und ich kann dir nur aus tiefem Herzen dafür danken, dass du auch wieder Abend für mich werden ließest. Bleibe nun auch bei mir, da es Abend geworden ist, und schenke meinem Körper die Ruhe, meiner Seele den Trost und Frieden, deren sie am Tage entbehrten. Lass mich unter deinem Schutze eines ruhigen Schlummers genießen, und wehre jeden äußern Schmerz, jede Sorge, jeden beunruhigenden Gedanken und alles von mir ab, was mir den Schlaf rauben, und meine Seele ferner betrüben könnte.

Und wenn dennoch der Schlaf mich fliehen sollte, so ziehe alle meine Gedanken von jedem Leid der Erde und von allem Irdischen ab zu dir; lass mich einen Blick in meine selige Heimath thun; lass mich inne werden: Es ist noch eine Ruh' vorhanden, eine Ruhe, die kein trüber Tag und keine thränenvolle Nacht mehr störet. — Nein, kein Murren, kein unzufriedener Laut, kein frevelnder Gedanke, kein ungerechter Wunsch komme in meine Seele, und wenn ich mein Lager mit Thränen benetzen müsste bis am Morgen. Dir stelle ich alles, was

mich beschwert, anheim; dir übergebe ich mich selbst ganz und gar; du wirst mich wieder heilen, trösten und erfreuen. — O was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott,

Gott lebt ja noch: Seele, was verzagst du doch?
Bist du schwer mit Kreuz beladen,
Nimm zu Gott nur deinen Lauf,
Gott ist groß und reich an Gnaden;
Hilft den Schwachen mächtig auf:
Gottes Gnade währet immer,
Seine Treu' vergehet nimmer:
Seele, so bedenke doch,
Lebt doch unser Herrgott noch.

Gott lebet noch: Seele, was verzagst du doch?
Mußt du schon geängstet wallen
Auf der harten Dornenbahn;
Es ist Gottes Wohlgefallen,
Dich zu führen himmelan:
Gott will nach dem Jammerleben
Frieden, Freud' und Wonne geben:
Seele, so bedenke doch,
Lebt doch unser Herrgott noch. Amen.

---

9. Für Kinder.

Der Tag ist vergangen, liebster Vater im Himmel, vergangen unter lauter Segen und Wohlthaten von dir. Du hast mich erfreut durch Speise und mancherlei Vergnügen, hast mich vor Schaden bewahret, und meinen Verstand mit mancherlei nützlichen und heilsamen Kenntnissen bereichert, so, dass ich es nicht genug rühmen, dir nicht genug danken kann. Habe ich aber auch alles gehalten, was ich dir am Morgen versprochen? Ach lieber Vater, ich könnte noch fleißiger und folgsamer, noch friedfertiger und verträglicher, noch besser und dankbarer gewesen sein gegen meine Ältern, gegen meine Lehrer und gegen dich. Ach! verzeihe mir alle meine Fehler, und hilf mir, dass ich sie von Tag zu Tag mehr ablege, bis ich ein Kind nach deinem Herzen bin.

In dieser Nacht aber behüte mich, meine Ältern und Geschwister, ja alle, alle Menschen; mache, dass nichts Arges geschehe, und weder Krankheit, noch irgend ein Schrecken oder Unglück unsern ruhigen Schlummer störe, sondern lass uns am Morgen gesund und mit dankbarem Herzen erwachen. Lieber Gott, ich kann kein Übel abwenden, darum befehle ich mich und die Meinen dir, der Alles kann. Wenn du über uns wachst, sind wir sicher; und so lege ich mich denn nieder, im Vertrauen auf deinen Schutz und Segen. Amen.

IV.

Festgebete.

1. In der Adventszeit.

Gelobet seist du, Herr, unser Gott, du hast besucht und erlöset dein Volk. Die angenehme Zeit des Heiles ist wieder da, und alle Welt gedenket mit Preis und Anbetung deiner Barmherzigkeit, welche die Erlösung der sündigen Welt beschlossen, und in Jesu Christo so herrlich vollendet hat. Ich bete dich voll Dank und Ehrfurcht an, dass du auch meine Seele durch ihn vom Tode erlöset, mir Leben und Seligkeit durch ihn zugesagt hast. Aber noch immer bin ich seiner nicht würdig genug, denn ich habe seines Segens vielfach vergessen, seinem heiligen Worte oft zuwider gehandelt. Reinige mich durch deinen heiligen Geist, und stärke mich, dass ich in dieser gnadenreichen Zeit zu einem Tempel

erbauet werde, in dem der Heiland seine Wohnung nimmt. — Wirke darum in meinem Herzen eine rechte Adventstrauer, die mir zeigt, was mir fehlet; eine rechte Adventsruhe, die kein Geräusch des Lebens störet, und die mich das Eine betrachten lässet, was zu meinem Frieden dienet; endlich die rechte Adventsfreude, die Gewissheit, dass der Herr mit seinem reichsten Segen bei mir einkehren will.

Ja komm, Herr Jesu, auch jetzt noch zu uns, denn wir sind immer noch Sünder; komm und reinige dir ein Volk, das fleißig ist zu guten Werken. Belebe deine Kirche neu, und lass jedes Glied derselben empfinden, wie nahe du allen bist, die dich suchen. Ich vor Allen bedarf deiner; kehre ein in mein Herz, und heilige es dir ganz und gar; fülle es an mit deiner Liebe, mit deiner Kraft, mit deinem Frieden, und bereite mich so zu, dass ich ohne Zagen der Zeit entgegen sehe, wo du mir in deiner ganzen Herrlichkeit erscheinen wirst. Tag und Stunde jener Zukunft weiß ich nicht, aber das weiß ich, dass wir alle offenbar werden müssen vor deinem Richterstuhle, auf dass ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Auf den Tag, Herr, wo du ans Licht bringen wirst, was im Finstern verborgen ist, wo du den Rath der Herzen offenbaren wirst, auf den

Tag, dem keiner entrinnt, rüste mich zu, und wenn er hereinbricht, lass mich nicht zu Schanden werden, sondern eingehen zu der Seligkeit, welche du bereitet hast denen, die dich lieben. Amen.

---

2. Am Christfeste.

Gott, wie ist deine Liebe so unergründlich tief, wie ist deine Gnade so unerschöpflich reich! Was Könige und Propheten umsonst zu sehen gehofft, das hast du den ungehorsamsten deiner Kinder gezeigt, die Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrhrit. Auch ich säße in Finsterniss und Schatten des Todes, wenn das Licht, das einst an diesem Tage über der Menschheit aufging, mir nicht erschienen wäre. Darum rufe auch ich mit allen, welche freudig dieses Tages gedenken: Ehre sei Gott in der Höhe! Ja, dir sei Ehre und Preis, du gütigster Gott und Vater, dass du auch mir zum Heile deinen Sohn in diese Welt gesendet. Dir will ich für meine Erleuchtung und für die Hoffnung des ewigen Lebens alle Tage danken durch reinere Gesinnung, durch thätigere Liebe, durch freudigeres Vertrauen und christlicheren Wandel. Hilf aber du selbst, dass ich mein Wort lösen,

und an allen diesen Stücken wachsen möge ohne Aufhören, bis ich deiner Liebe vollkommen würdig geworden bin.

Aber auch dir, mein Herr und Heiland, sei Lob und Dank dafür, dass du, aus Liebe zu uns Menschen, unser Freund und Bruder geworden, dass du deine Herrlichkeit hingegeben, um die Leiden unseres Geschlechtes zu tragen, dass du arm geworden, um uns reich zu machen, dass du Knechtsgestalt angenommen, um uns zur Freiheit der Kinder Gottes zu führen. O mache das Maaß deiner Liebe voll an allen Menschen und auch an mir; lass mich deine Geburt in meinem Herzen empfinden durch gänzliche Erneuerung meines Wesens, also, dass das Weihnachtfest mir ein Fest der Wiedergeburt werde. Reinige durch deine Einkehr mein Herz von allem unlautern Wesen; mache es tüchtig, dein Wort immer williger aufzunehmen, zu bewahren und treulich zu vollbringen. Weiche nicht mehr von mir mit deiner beseligenden Nähe, sondern wachse in mir so, dass ich von mir rühmen möge: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Dahin, o Gott und Herr, lass es kommen bei mir und bei allen deinen Menschenkindern, dann ist deine Ehre über Allem, dann ist Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

3. Am Schlusse des Jahres.

Ewiger Gott! unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. Jeder Tag ruft mir dieses zu, aber keiner so ernst, als der heutige, und keiner beugt mich in tieferer Demuth vor dir nieder, als er. Ich bin vor dir ein fliegendes Blatt, das der Sturm der Zeit verwehet; ich bin von gestern her und morgen vielleicht nicht mehr, du aber bist und bleibest von Ewigkeit zu Ewigkeit, und deine Jahre nehmen kein Ende. — Und dennoch, dennoch nimmst du dich meiner so väterlich an, hast mir gnädig bis hierher geholfen, ja mich mit Freuden aller Art gesegnet. O wie erhebt mich dieser Gedanke, dass die kürzern Tage meiner Wallfahrt in deiner Hand stehen, und nicht unbeachtet von dir bleiben.

Doch, habe ich auch verdient, dass du mir bis hierher geholfen, dass du mich also gesegnet hast? Mit tiefer Scham und Reue muss ich antworten: Nein, ich habe es nicht verdient! Denn ein Blick auf das entflohene Jahr zeigt mir der Übertretungen und Sünden so viele, die mich deiner Liebe und Güte unwürdig machen. Ich bin in der Schwachheit wieder meinen eigenen Weg gewandelt, und habe des deinen so oft vergessen. Du hast gerufen,

ich habe deiner Stimme so oft nicht geachtet. Du hast dich mir nahen wollen, und ich bin so fern von dir geblieben. Du hast mir Stunden der Freude und der Trübsal gesendet, und ich habe nicht erkannt, dass sie von deiner Hand gekommen; ich nahm die ersteren hin gleichgiltig und ohne rechten Dank gegen dich, den Geber, und die anderen murrend oder doch ohne rechte Ergebung. Du hast mir auch in dem vergangenen Jahre tausend Mittel und Wege zu meiner Erleuchtung, Heiligung und Beseligung gegeben, und ich habe so wenige derselben benützt, ja ich habe so häufig gethan, was nicht vor deinem Richterauge zu bestehen vermag. Das alles übermannt mich in dieser Stunde, und mit heißen Thränen erkenne ich jetzt erst recht, wie langmüthig du warst, wie geduldig, von wie großer Güte. Nimm jetzt noch meinen Dank dafür in Gnaden an, und lass mich auch ferner schmecken, wie freundlich du bist. — Ich dagegen will von nun an eifriger fragen, was dein heiliger Wille ist, und besser forschen und thun, was zu meinem Frieden dienet, damit, wenn deine Gnade mir noch ein Jahr des Lebens schenket, ich am Abende desselben dir eine bessere Rechnung ablegen möge, als heute.

Du aber, mein Freund und mein Erlöser, Herr Jesus Christus, der du verheißen hast bei uns zu

sein bis an der Welt Ende, nahe dich mir mit deines Geistes Kraft, hilf mir die Jahre der Zeitlichkeit zum Nutzen für die Ewigkeit vollbringen, und führe mich in deiner steten Gemeinschaft bis dahin, wo meinem Blicke alle Zeit verschwindet, wo ich durch die dunkle Pforte des Grabes hinüber trete in das große, heilige Neujahr zu dem, vor dem tausend Jahre sind wie ein Tag, die Ewigkeit wie ein Augenblick, vor dem die Himmel sich neigen, und dem Preis, Ehre und Anbetung sei von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

4. Am Neujahrstage.

Ewiger, allmächtiger Gott! ich trete vor dein Angesicht am ersten Tage des neuen Jahres, und rufe zu dir: Siehe, hier bin ich, mach's mit mir, wie es dir wohlgefällt! Ich bin ja doch nur ein Fremdling und Gast vor dir, wie unsre Väter alle; aber ich gedenke der vorigen Zeiten bis daher, und betrachte, was du gethan hast an den Vätern und an mir selbst. Voll freudiger Hoffnung rühme ich deine Güte und Barmherzigkeit, und traue auch für alle Zukunft deinen Verheißungen; denn ich weiß

wohl, was du für Gedanken über mir hast, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides.

So führe mich denn hinein in dieses neue Jahr an deiner väterlichen Hand, und ziehe diese Hand nicht mehr von mir ab. Vergiss meine alten Sünden, und bewahre mich vor neuen. Aber neue Kraft, neuen Muth, neuen Fleiß im Guten gib mir in reichem Maaße, und mache einen ganz neuen Menschen aus mir, der nach deinem Bilde geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit uns Heiligkeit. — Es kommt ja Alles von dir, so in unserm geistigen, wie in unserm leiblichen Leben; von dir kommt Glück und Unglück, Leben und Tod, Reichthum und Armuth, und den Frommen gibst du Güter, welche bleiben. So lass mich immer besser werden, und gib mir vor Allem diese bleibenden Güter! Lass das Evangelium Jesu Christi von Tag zu Tag kräftiger in mir werden, und sich erweisen als deine Kraft, die da selig macht alle, die daran glauben. Vermehre in meinem Herzen die Liebe zu dir und zu allen Menschen, und lass mich in unverrückter Hoffnung einem seligen Ende entgegen harren.

Sei auch im Zeitlichen mein Gott und Hort. Bewahre meinen Eingang und Ausgang, segne alles, was ich in deinem Namen unternehme und thue; gib mir Gesundheit, ein fröhliches Herz und

Frieden immerdar. Reichthum und Armuth gib mir nicht, lass mich aber doch die Frucht meines Fleißes sehen, und bewahre mich vor drückendem Mangel, vor allerlei Noth und Sorge, besonders aber vor schwerer Krankheit und langem Leiden. Ist es aber dein heiliger Wille, mir irdisches Kreuz aufzulegen, so lass mich nicht darunter verzagen, sondern tröste mich mit deiner Hülfe, stärke meinen Glauben, meinen Muth und meine Kraft, und gib, dass es so ein Ende gewinne, dass ich's tragen möge.

Herr über Leben und Tod, wenn dieses Jahr, nach deinem Rathschlusse, mein letztes ist: so gib mir ein sanftes, seliges Ende, und bleibe der Meinigen Gott und Hort.

Und was ich für mich erbitte, gib allen Menschen. Tilge aller Welt Sünde, und halte auch in diesem neuen Jahre deine Hand offen über allen deinen Kindern. Segne die Erde mit Früchten, die Völker mit Frieden, die Häuser mit Eintracht und Wohlfahrt und alle Herzen mit himmlischen Gütern. Lass Erkenntniss deines Heiles über allen aufgehen, die noch in Finsterniss und Schatten des Todes sitzen. Gib, dass wir alle Brüder und alle deiner Kindschaft würdig erfunden werden. — Erhöre mein Gebet, o Gott, an diesem feierlichen Tage, erhöre es, und schenke mir und der ganzen Welt ein gnädiges Jahr. Amen.

---

5. In der Fastenzeit.

Gott, was wir bedürfen, um unser wahres Heil, unsrer Seelen Seligkeit zu fördern, das enthältst du keinem vor, und ich danke dir von ganzem Herzen, dass du mich wieder die Zeit erleben ließest, die an deine und deines Sohnes unendliche Liebe so lebhaft erinnert, und ihm nachzufolgen mahnet. Alle meine Gedanken und Empfindungen versenke in dieser Zeit in die Tiefe dieser Liebe, welche dich bewog, die Menschheit aus dem Staube zu dir hinauf zu ziehen, und die meinen Herrn drang, dies heilige Geschäft der Erlösung unter Leiden und Schmach zu übernehmen. Erhöhe die Dankbarkeit in mir bis zur gänzlichen Hingabe an Jesum Christum, der sich auch für mich dargegeben. Stelle mir ihn immerdar vor Augen, wie er auf seinen Leidenswegen mit Demuth und Standhaftigkeit nur deinen heiligen Willen zu vollführen trachtete, damit ich, gleich ihm, nur dein Gebot vor Augen habe, mein Kreuz willig und geduldig trage, und nur dir, der mich so hoch geliebet, zu leben und zu sterben bereit sei.

Gib darum, dass ich eine rechte Fastenzeit, nach deinem Willen, feiere, in Nüchternheit der Sinne, in Lauterkeit des Gemüths, in Reinheit des Wandels und in stiller Betrachtung deiner und deines

Sohnes Liebe, mitten in den Geschäften und Arbeiten meines Berufes. Sammle alle meine Gedanken aus der Zerstreuung, und lenke sie vereint auf das, was noth thut, und was zu meinem Frieden dienet.

Ach! in den stillsten meiner Stunden
Will ich nach deinem Kreuze sehn,
Und dich für deine Pein und Wunden
Mit thät'gem Danke, Herr, erhöhn;
Gerührt die große Lieb' ermessen,
Die noch kein Sterblicher gefasst,
Und nie es undankbar vergessen,
Was du für mich gelitten hast.

Mir sollen diese Feierzeiten
Der größten Liebe heilig sein;
Was mich entehret, will ich meiden,
Was dir missfällt, das will ich scheu'n.
Dein Leiden sei auch mir zum Segen,
Dein Tod mein seligster Gewinn;
Mein Herz schlägt dir voll Dank entgegen,
Weil ich durch dich erlöset bin. Amen.

6. Am Bußtage.

Gott, du hast dem Menschen gesetzt zu sterben, darnach aber das Gericht. Das lehre mich täglich und auch heute wieder mit Ernst bedenken, und lass mich jetzt vor dir erscheinen, als sei der Tag herangenahet, an welchem du richten willst den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit. — Da aber überwältigt mich die Größe deiner Majestät und meiner Schuld; denn wer mag vor dir bestehen? Vor dir ist kein Lebendiger gerecht, und ich am wenigsten. Deine Langmuth hat meiner geschonet, deine Güte ist sogar neu geworden über mir mit jedem Morgen. Gott, wie beschämt mich dies? Denn was war ich, dass du meiner so gedachtest? Was that ich dir, dass du mich also segnetest? Ach Herr! meine Schuld ist groß, größer, als dass ich sie bezahlen könnte. Der Thorheit meines Herzens habe ich mehr Macht über mich gelassen, als deinem Geiste; die Lust der Welt hat mich stärker gelockt, als die Liebe zu deinem Gesetze; und die Stunden der Trübsal sind vorübergegangen, ohne mich zu bessern. Ich bin durch mancherlei Prüfungen gegangen, aber nicht bestanden, weder im Glauben, noch in der Liebe, noch in der Hoffnung bestanden. Mein Herz ist nicht frei von unrechten Gedanken;

Eitelkeit, Hoffahrt, Hass, Neid und manche Begierde regt sich bisweilen darin, und du, Herr, kannst mir noch viele, mir selbst verborgene Fehler und böse Gewohnheiten entdecken. — Strafe mich nicht dafür nach Verdienst, sondern bekehre du mich, so werde ich bekehret. Erneuere mich ganz in meinem Gemüthe nach dem Muster, das du uns gegeben in Jesu Christo. Ach! darum habe ich ja zu mir selbst gesagt: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, darum habe ich mich dir genahet, weil ich weiß, dass du in Christo jedem Sünder nahest, und durch ihn suchest, was durch sich selbst verloren wäre; weil ich weiß, dass deine Liebe und Barmherzigkeit größer ist, denn aller Welt Sünde.

Höre nun noch den einen Ruf aus der tiefsten Tiefe meines Herzens: Sei mir gnädig! lass aus meinem vergangenen Leben alles, was nicht vor dir zu bestehen vermag, untergehen in der unergründlichen Tiefe deiner Liebe und Gnade, und schaff' in mir ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist! — Herr, unser Fuß wird nimmer ganz fest, so lange wir auf dieser dunkeln Erde wallen, darum sei du meines Fußes Leuchte auf dieser Wallfahrt, und das Licht auf allen meinen Wegen. Und wenn ich aus der uns allen angeborenen Schwachheit dennoch strauchle, wenn ich falle: o

dann hilf du mir wieder auf, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geist erhalte mich. Amen.

---

7. Am grünen Donnerstage.

Freund unsrer Seelen, Herr Jesus Christus, mein Auge folgt dir in diesen Gedächtnisstagen deines bitteren Leidens und Sterbens, und ich vermag die unergründliche Liebe nicht zu fassen, welche dich bewog, alle Leiden und alle Schmach auf dich zu nehmen für ein undankbares Geschlecht, welches dich von sich stieß, anstatt dich aufzunehmen. Obwohl du wusstest, wie bitter der Kelch sei, welchen der Wahn und die Sünde der Menschen dir bereitete, so ließest du doch am heutigen Tage ein Zeichen deiner Liebe und deiner seligen Gemeinschaft für alle zurück, welche in deinem Evangelium Heil und Leben suchen wollen. Herr, wie danke ich dir für die Stiftung deines heiligen Abendmahles, das dein Gedächtniss in mir erneuert, mir immer von Neuem die Versöhnung prediget, und mich deiner seligen Gemeinschaft versichert, in welcher wir allein die Versöhnung haben. Lass mich dasselbe noch recht

oft mit Andacht und Rührung feiern, und nie vergessen, was du an diesem Tage mir und allen Menschen gegeben, für mich und alle Menschen gelitten hast. Bewahre mein Herz durch deinen heiligen Geist, dass es nicht zum Verräther an dir werde um der Welt willen, dass es dich nicht verläugne aus Menschenfurcht oder Liebe zum Leben, sondern lass mich in Wahrheit dir folgen bis in den Tod. — Ja, Herr, ich bin bereit, den Kelch zu trinken, den du getrunken, und mich taufen zu lassen mit der Taufe, da du mit getauft worden. Knüpfe mich immer fester an dich, sei's durch Freude oder Leid; ich will dich nimmermehr verlassen, verlass auch du mich nicht mehr, und gedenke mein in deinem Reiche. Amen.

---

8. Am Charfreitage.

Gott, mein Gott! wie kann ich dir genugsam dafür danken, dass du den Rathschluss deiner Liebe, uns arme Menschen von Schuld und Sünde zu erlösen, so wunderbar vollführet hast! Was ist ein Mensch, dass du ihn groß achtest und bekümmerst dich mit ihm? Was ist unser ganzes ungehorsames Geschlecht, dass du es würdigtest, deinen eingebornen Sohn zu seiner Rettung in den Tod zu geben?

Fassen kann's mein enges Menschenherz nicht, aber niederfallen und anbeten will ich vor deiner und deines Sohnes unergründlicher Liebe.

So sei mir gegenwärtig, Kreuz meines Herrn; Golgatha, nimm mich auf in dein schauervolles Dunkel; nur du bist der würdige Ort, an dem heute alle meine Gedanken weilen sollen. Hier erst fühle ich ganz die Größe deiner Liebe, mein Herr und Heiland. Von Schmerz zu Schmerzen bist du gegangen, und hast endlich hier am Holze dein unbeflecktes Leben geopfert, damit wir Frieden hätten. Ich armer Mensch fühle mich in diesem Frieden so reich, im Bewusstsein der Versöhnung mit Gott so glücklich, in der geschenkten Hoffnung des ewigen Lebens so selig. So helfe mir denn, Gott, dass ich keines dieser Drei mehr verliere! Gib, dass mein Muth nicht sinke und mein Vertrauen nicht wanke, wenn das Kreuz des Lebens auf mir liegt, sondern dass ich, im Hinblicke auf den, der sein Leben für uns dargegeben, standhaft und getreu bleibe bis an das Ende. Herr Jesu, lebe ich, so lebe ich dir, sterbe ich, so sterbe ich dir, denn ich bin dein im Leben und im Tode. Bleibe aber auch bei mir, und hilf mir mein irdisches Kreuz tragen, hilf mir vollenden, wie du vollendet hattest, als du ausriefst: Es ist vollbracht! Und wenn mein Lebenstag zu

Ende geht, wenn Freud und Leid der Erde vergangen sind, dann stehe mir bei in meiner letzten Noth, und segne mich mit deines Todes Frieden, mit deines Lebens Licht, mit deines Geistes Kraft, mit deines Reiches unverwelklichem Erbe. Amen.

---

9. Am letzten Abende der stillen Woche.

Grab meines Herrn,
Ich weile gern
In deinem heil'gen Schauer.
Sanfter, stiller wird in dir
Meiner Seele Trauer.

Hier weicht der Schmerz,
Das matte Herz
Ruht sanft von seinen Leiden;
Und des Schattenlandes Traum
Wird zu Himmelsfreuden.

Bald ist vollbracht
Des Kummers Nacht,
Erduldet jede Plage;
Und die Nacht des Grabes wird
Bald zum ew'gen Tage.

Ja, mein Erlöser, um dein Grab weht sanfter Friede, und das Grauen des Todes weicht aus sei-

ner Nähe. Bald kommt die Stunde, wo die Deinen rufen: Der Herr ist auferstanden, und auch für mich ist dies der Ruf zum ewigen Leben. Denn dein Wort, dein Leben, dein Tod und deine Auferstehung sind mir ja Bürgen einer bessern Welt, die meiner wartet.

Ich habe dich im Geiste gesehen auf deinen Leidenswegen, ich sah deinen schweren Kampf, sah deinen Kreuzestod; ich bin dir nun gefolgt in dein stilles Grab, und wenn es des Vaters Wille ist, werde ich auch den Morgen deiner Auferstehung sehen und feiern. — Wie tief hat mich dein Leid betrübt, und doch wie wunderbar tröstlich ist mir nun Alles! Wie dich, so werden sie auch mich, nach kurzem oder längerem Leiden, in ein stilles Grab legen; aber wie dich, so wird ein seliger Morgen auch mich einst wieder erwecken. Auf diesen Glauben hab' ich all mein Hoffen gebaut, auf dieser Hoffnung ruht der Friede meiner Seele. Die soll mir nichts und niemand rauben, kein Zweifel und kein menschliches trostloses Wort. Öffne dich nun, wann du willst, mein stilles Grab; ich zage nicht; meine Zuversicht ist der Gott des Lebens, der den Tod nicht will, und dessen Wort nicht lügt, weil er selbst die ewige Wahrheit ist. Amen.

---

10. Am Osterfeste.

Heiliger Auferstehungsmorgen! Wie grüßt nach solcher Nacht dein Licht die Erde so freundlich! Wie wird's so hell in tausendmal tausend Menschenherzen, die ihr Heil an den Auferstandenen geknüpft haben! Wie hell strahlt es auch in meine Seele! Leben, ewig seliges Leben ist ja das große Wort, welches heute den Sieg über alle anderen gewinnt; denn der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Grab, wo ist dein Sieg? — Ich preise dich, Herr Jesus Christus, der du siegreich durch Leiden und Grabesnacht hindurchgedrungen, dem Tode die Macht genommen, und Leben und unsterbliches Wesen an das Licht gebracht hast. Ich danke dir, liebreicher Vater im Himmel, dass du auch mir den Sieg gegeben hast durch Jesum Christ. Was wäre ich, wenn du meinen Herrn nicht auferweckt hättest? Mein Glaube an die seligmachende Kraft seines Evangeliums und meine Hoffnung auf ein ewiges Leben hätte keinen festen Grund, und der Fels meines Heiles würde wanken. Nun aber bin ich im Leben und im Tode getrost, ich weiß, dass mein Erlöser lebet, und dass er auch mich einst von den Todten auferwecken wird.



Vorerst aber, mein Gott und Herr, ehe der Schlaf des Todes über mich fällt, erwecke mich durch deinen heiligen Geist aus dem Schlafe der Sünde und der Trägheit zum Guten, damit ich nicht einst auf deinen Ruf erwache zu einem unbarmherzigen Gerichte, sondern Gnade finden möge vor dem Throne deiner Gerechtigkeit. Erwecke mich vom heutigen Tage an immer mehr zur Nachfolge dessen, der für Alle gestorben ist, auf dass die, welche leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. — Ich weiß es nun, dass nur die mit ihm auferstehen, die mit ihm leben und sterben, dass nur die Todten selig sind, die in dem Herrn sterben. Hilf mir also fortan, in dem Herrn leben und sterben. Wie er den Tod bezwang, so hilf mir das Böse bezwingen, wo es mir entgegen trete; wie er gehorsam war bis zum Tode am Kreuze, so will ich dir gehorchen mein Leben lang; wie er die Menschheit geliebt, so will ich mich immer mehr selbst vergessen lernen, und von ganzem Herzen dich und die Brüder lieben. — Segne, o Vater, zur Erfüllung dieses Vorsatzes, den heutigen Tag, und alle, welche deine Huld mir noch schenken wird. Den letzten aber segne am reichsten mit deinem Frieden, und reiche mir die Palme dieses Friedens am Tage meiner Auferstehung. Amen.

11. Am Himmelfahrtstage.

O heiliger Gott, nimm Preis und Dank dafür, dass du den, welchen die Menschen gekreuziget haben, zu einem Herrn und Christ gemacht, dass du ihn zum Haupte der Gemeine gesetzt, und ihm einen Namen gegeben hast, der über alle Namen ist. Ich und mit mir Millionen meiner Brüder haben Heil und Seligkeit auf das Wort deines zur Herrlichkeit eingegangenen Sohnes gebaut, und wissen, dass sein Wort Wahrheit ist, und dass er bei dir selig machen kann alle, die ihm gehorsam sind und ihm völlig angehören.

So lehre uns denn, erhöhter Heiland, den vollendeten Gehorsam gegen dich. Regiere uns mit Kraft von deiner Kraft, so lange wir noch im Glauben hinaufschauen zu den Wohnungen, welche du uns im Hause des Vaters bereiten willst. Du hast ja verheißen: Wenn ich erhöhet werde von der Erde, will ich sie alle zu mir ziehen. So ziehe denn deine Gemeinde, ziehe mich zu dir, indem du mich im Glauben und in der Tugend an Früchten der Gerechtigkeit immer reicher, und dadurch deiner Seligkeit würdiger machest; damit ich mit Zuversicht sagen möge: Mein Wandel ist im Himmel, darum werde ich auch auffahren zu deinem Gott und zu

meinem Gott, zu deinem Vater und zu meinem Vater. Und wenn du dann, nach deiner Verheißung, kommen wirst, um alle die Deinen zu dir zu nehmen, dann vergiss meiner nicht, nimm mich zu dir, damit ich ewig sei, wo du bist, und Theil habe an der Herrlichkeit, welche der Vater dir und du deinen Jüngern bereitet hast. Amen.

---

12. Am Pfingstfeste.

Ja und Amen ist dein Wort, Herr Jesus Christus; denn obwohl du leiblich geschieden bist von dieser Erde, so bist du doch bei uns alle Tage bis an der Welt Ende. Daran erkennen wir, dass du in uns bleibest, an dem Geiste, den du uns gegeben hast. Ich danke dir, du Freund unserer Seelen, dass du dein Wort erfüllet hast: Ich will euch nicht Waisen lassen; ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, den Geist der Wahrheit. — Du aber, heiliger Gott, sei hochgelobet für deine Treue und Gnade, mit der du diesen Geist ausgegossen über alles Fleisch, dass er in den Tagen der Noth die Kirche deines Sohnes mächtig stützte und stärkte. Gieße ihn immer neu aus über alle Welt und über mich, ich bedarf seiner. Erfülle

an mir und an Allen die Verheißung, die du vor Jahrtausenden schon unsern Vätern gegeben: Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten und darnach thun. — Herr, Herr, vollende dieses Werk an mir; schaff' in mir ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Lass ihn vielmehr kräftig in mir wirken zu meiner Erleuchtung und Besserung. Seine Kraft stärke mich in der Versuchung, und helfe mir den Kampf gegen Welt und Sünde siegreich bestehen; er kräftige meinen Willen, richte ihn ganz nach dem deinigen, und gebe zum rechten Wollen das Vollbringen. — Ja komm, heiliger Geist, komm in mein Herz, und wirke in meinem Leben deine Früchte, allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit, und führe mich allenthalben auf ebener Bahn. Stehe mir bei in Gefahr, und wenn des Lebens Noth und Trübsal über mich kommt, so tröste mich mit deiner Hülfe. Verlass mich nicht in meiner letzten Noth, und wenn ich nicht mehr beten kann, so vertritt du mich mit unaussprechlichem Seufzen. Ja komm,

Komm, heil'ger Geist, kehr' bei mir ein,
Und lass mich deine Wohnung sein;
Komm, Beistand meiner Seele!
Erleucht' mich durch dein göttlich Licht,
Entzieh' mir deine Hülfe nicht,
Und rathe, wenn ich fehle!
Reine Freuden, göttlich Leben
Willst du geben
Wenn wir beten,
Sieh' mich glaubig zu dir treten. Amen.

---

13. Am Erntefeste.

1. Bei einer reichlichen Ernte.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht!
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiss, mein Herz, auch seiner nicht.

Wie könnt' ich dein vergessen, mein treuer Gott und Hort, in dieser Zeit des Segens und der Fülle,

die aus deiner Hand kommt? Wie du nicht aufhörest, zu segnen, so soll auch mein Dank nicht aufhören. — Du warst der treue Hüter unsrer Saaten, du hast Sonneschein und Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und das Jahr gekrönt mit deinem Gute. Wir Menschen haben solches nicht bereitet, denn es ist weder der da pflanzet, noch der da begießet etwas, sondern du Gott, der das Gedeihen gibt. Wir haben nur gesammelt, wo du deine milde Hand aufgethan.

Warum, o Herr, hast du so Großes an uns gethan, warum ist die Erde so voll deiner Güter? Warum bist du mit solchem Überflusse in mein Haus eingekehrt. Ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. Wenn du mir gegeben hättest nach meiner Würdigkeit, so müsste ich darben; denn mein Verdienst ist leicht, wie Schaum der Wellen, und gering, wie die Spreu meiner Früchte. Das hast du aus väterlicher Huld gethan, die auch dem ungehorsamsten Kinde gern Gutes thut, und ihm die Langmuth und die Freundlichkeit der Liebe zeigt, um ein Herz zu gewinnen und zu bekehren.

O lieber Vater im Himmel, mein Herz wendet sich dir dankbar zu, deine Liebe hat es gewonnen — bekehre es nun vollends. Lehre mich, deine Gaben

nach deinem heiligen Willen gebrauchen, nicht zu schädlichen oder sündlichen Zwecken, sondern dir zum Preise, mir und meinen Brüdern zum Segen. Bewahre mich vor dem Laster des Geizes, wie vor Verschwendung; erhalte aber mein Herz dem Mitleid offen für alle, die in Noth und Elend sich nach liebevoller Unterstützung sehnen, und lass mich stets das Wort meines Herrn bedenken: Was ihr einem der Geringsten unter den Meinen thut, das habt ihr mir gethan.

So lass mich denn über meinen irdischen Gütern und Sorgen meinen besseren Theil nicht vergessen, und vor Allem nach meinem höchsten Gute, nach deinem Reiche, trachten. Bereite mich zu auf den großen Tag der Ernte, wo auch ich eingesammelt werden soll. Mache mich reif zur Seligkeit durch reichliche Früchte der Gerechtigkeit im Glauben, in der Liebe und in jeglicher Tugend, und lass mich am Tage der Vergeltung nicht das Verderben, sondern das ewige Leben ernten. Amen.

---

2. Bei einer spärlichen Ernte.

Gnädiger und barmherziger Gott! Die Stimme der Freude, welche sonst in der Ernte jauchzet, ist

stumm, ich aber komme dennoch vor dein Angesicht mit Dank und Gebet; denn ich weiß, deine Führungen sind wunderbar und deine Schickungen lauter Segen. Ich erkenne es demüthig an, daß ich selbst das Wenige, was du mir in diesem Jahre gegeben, nicht verdient habe; aber wenn mein sorgenvolles Herz bisweilen ängstlich fragen möchte: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden in dem Winter, der vor der Thüre stehet? so gedenke ich doch wieder aller Barmherzigkeit und Treue, die du an meinen Vätern und an mir bis heute gethan. Du hast gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen, und was du zusagst, das hältst du gewiß. Darum werfe ich alle meine Sorgen auf dich, du wirst für mich sorgen. Du hast ja für meinen unsterblichen Geist, für meiner Seele Seligkeit gesorgt, du wirst dieses arme Leibesleben nicht verderben lassen. Du bist ja Alles in Allem, du hast ja Alles in Allem, du kannst ja überschwänglich thun über all unser Bitten und Verstehen. Darum, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; und ob mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist doch du allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des Herrn hoffen, es ist aber auch ein

köstlich Ding, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. So gib mir denn Zufriedenheit mit meinem Theil, und erhalte mir guten Muth zu fernerer Arbeit, dann ist das Wenige, was ich geerntet habe, reich genug gesegnet.

Was Gott thut, das ist wohl gethan;
Lasst in Geduld uns fassen!
Er nimmt sich unser gnädig an,
Und wird uns nicht verlassen:
Er, unser Gott,
Weiß, was uns noth;
Und wird es gern uns geben.
O lasst uns ihn erheben! Amen.

---

14. Am Kirchweihfeste.

Allmächtiger Gott, du Herr Himmels und der Erde, du wohnest nicht in Tempeln mit Händen gemacht, dein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als ob du jemandes bedürftest, da du selbst jedermann Leben und Odem allenthalben gibst. Aber du hast es Mosen schon verheißen: „An welchem Orte ich meines Namens Gedächtniss stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.“ Wir glauben nun, dass du auch in unserm Gottes-

hause deines Namens Gedächtniss gestiftet hast; wir haben es bisher an uns selbst erfahren, dass du uns in demselben mit Erleuchtung unseres Geistes, mit Trost für unser Herz und mit Ruhe für unsere Seele gesegnet hast; darum haben wir lieb die Stätte, da deine Ehre wohnet, da man höret die Stimme des Dankens, da man prediget alle deine Wunder. Ja, Herr, wir wollen anbeten in deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über Alles herrlich gemacht durch dein Wort. Erhalte uns dein Wort, und lass es in deinem Tempel immerdar rein und ungefälscht und frei von jedem Gewissenszwange verkündiget werden; lass uns daselbst bis an unser Ende göttliche Kraft und himmlische Weisheit und den Trost und den Frieden finden, den die Welt nicht hat und nicht geben kann.

Zwar bist du uns allenthalben nahe, und allenthalben können wir Herz und Hände zu dir erheben, aber in deinem Hause fühlen wir doch lebendiger die Nähe deines Geistes; wir fühlen, dass du mitten unter uns bist, wo wir uns blos zu deiner Verehrung versammeln. Lass uns nicht kalt oder lau werden gegen die Kirche und gegen dein Wort, das darin verkündet wird, sondern ziehe uns durch die Kraft deines Geistes immer mehr in deine Nähe,

damit wir mit erwärmtem Herzen vor dein Angesicht kommen, und empfinden und ausrufen: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels! — Siehe, wir wissen, o Herr, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen; wie sollt's denn dies Haus thun, das wir gebauet haben? Wende dich aber zum Gebet deiner Knechte, und lass deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast: Mein Name soll da sein.

Behüte aber auch uns alle vor Schaden an Leib und Seele, lass uns diesen freudigen Tag in deinem Namen feiern, und ihn nicht entweihen durch Werke der Sinnlichkeit und unreine Freuden, die dir nicht wohlgefällig sind, sondern lass uns immer bedenken, dass auch wir deine heiligen Tempel sind, da dein Geist in uns wohnet. Heilige darum unsere Freude, anf dass wir alles, was wir thun, zu deiner Ehre thun. Amen.

---

15. Am Reformations-Feste.

Gott, dir sei Lob und Dank gesagt, dass du bis auf diesen Tag die Kirche beschützet hast, die auf

den unerschütterlichen Grund, auf das Evangelium Jesu Christi, gegründet und erbauet ist. Du hast deinem Worte Kraft gegeben und Sieg über alle seine Widersacher. Führe deine Menschenkinder nun immer mehr zu der alleinigen Quelle alles Lebens und aller Seligkeit, zu diesem Worte. Erhalte und vermehre in uns allen die Liebe zu demselben, und lass uns immer mehr erkennen, dass wir in dem Evangelium Jesu Christi das Leben und volle Genüge haben. — Und wie du dir einst Männer erweckt hast, voll deines Geistes, die mit festem Glaubensmuthe das reine Evangelium, ungetrübt durch menschliche Satzungen, verkündeten und bereit waren, alle Gefahren, und selbst den Tod für die Wahrheit zu erdulden: so erwecke auch in uns einen hohen Glaubensmuth, der allen Spöttern und Feinden des Evangeliums standhaft gegenüber tritt, der göttlichen Wahrheit immerdar das Wort redet, die Freiheit behauptet, womit uns Christus befreiet hat, und sich nimmermehr in das knechtische Joch spannen lässet.

Ja, bewahr' uns unsern Glauben! Bewahr' uns aber auch die Liebe, die dieses Glaubens erstes Gesetz und aller Gesetze Erfüllung ist. Bewahre unsere Herzen vor Verachtung, vor blindem Eifer, vor Hass und Verfolgungssucht gegen solche, die ihr

Heil nicht auf unserm Wege suchen. Lass uns nie vergessen, dass wir alle Brüder sind, und brüderliche Liebe zu einander haben sollen. Dem Irrthume sind wir alle unterworfen, und da wir alle täglich irren und fehlen, so lass Verdammungssucht ferne von uns sein. Wir wollen nur auf dich vertrauen; du wirst Alle nach deiner Weisheit zu dir ziehen, du wirst Alle einst zur Klarheit führen — einst, wenn jeder Unterschied verschwindet, und nur ein Gott, ein Herr, ein Glaube sich offenbaren, nur ein Hirt und eine Heerde werden wird. Bis dahin erhalte Frieden unter uns, lass aber dein Wort und deine Gnade immer reichlicher unter allen Menschen wohnen. Amen.

---

16. An Festen der landesfürstlichen Familie.

König der Könige, Herr aller Herren, dein Name sei gepriesen, weil du deine Welt so wunderbar regierest, und so gnädig über deinen Völkern waltest. Von dir kommt Recht und Gesetz; du ordnest Obrigkeit zum Wohle der Menschen, und dein Wille ist es, dass wir unter ihrem Schutze ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehr-

barkeit. Darum bete ich heute mit Tausenden zu dir: Lass dein Auge offen sein über unserm Könige (Fürsten), damit er fort und fort in deinem Lichte wandle. — Der du die Herzen der Könige lenkest wie Wasserbäche, lenke sein Herz immer zu deinem Gesetze, zum Frieden und zur Liebe gegen dich und sein Volk. Lass ihn nie vergessen, dass alle Regenten durch dich herrschen, und dass du die Könige ab- und einsetzest. — Segne aus deiner reichen Hand mit ihm zugleich die theuere Landesmutter und ihr ganzes Haus. Lass es ein Muster bleiben für alle Familien, damit Tugend und Frömmigkeit durch das ganze Land gehe, vom Throne bis zur Hütte, vom Aufgang bis zum Niedergang. Schenke ihnen und ihrem ganzen Hause Gesundheit, langes Leben und Freude die Fülle. Lass sie immer mehr erkennen, wie freundlich und gütig du bist, damit sie dir nachahmen, und nicht müde werden in dem schweren und beglückenden Werke, das du ihnen aufgetragen hast. Alles Unglück aber und alle Leiden halte ferne von ihrem Leben, und wenn deine Weisheit ihnen eine Stunde der Trübsal sendet, so stehe ihnen mit deinem Troste und mit deiner Hülfe mächtig bei, und sei und bleibe immerdar und in allen Dingen ihr treuer Gott und Hort.

So müsse es denn uns mit ihnen wohl ergehen, es müsse Friede sein in allen Mauern und Glück in Hütten und Palästen, du aber, o Gott, über uns allen und in uns allen. Amen.

V.

Vorbereitungs- und Abendmahlsgebete.

1. In der Vorbereitungswoche.

Mein Herr und Heiland Jesus Christus! Die Einladung zu dem Bundesmahle, welches deine Bekenner in inniger Gemeinschaft mit dir erhält, ergeht in diesen Tagen wieder an uns alle, und auch ich möchte demselben wieder nahen, um den Bund mit dir zu erneuen und zu befestigen. Wenn ich mich aber prüfe, wie ich soll, so finde ich, dass ich nicht würdig bin, an deinem Mahle Theil zu nehmen, und Gemeinschaft mit dir, dem Heiligen und Gerechten, zu begehren. Du hast mir schon oft die Vergebung meiner Sünden, und die Gemeinschaft mit dir im heiligen Abendmahle angeboten, wenn

ich bei dem Entschlusse verharren würde, Gott zu dienen durch die Befolgung deiner Lehren und deines Beispieles; aber mit Scham und Reue muss ich bekennen, dass ich meinem Entschlusse nicht treu geblieben, und statt der Vergebung größere Strafe verdient habe. Und dennoch kommst du immer wieder, und bietest mir Leben und Seligkeit an. Gott ich erkenne es in diesen Tagen wieder lebhaft, dass du nicht den Tod des Sünders willst, sondern dass er sich bekehre und lebe; ich erkenne es mit tief gefühltem Danke, und will mich durch Bekehrung deiner Gnade würdig zu machen streben. Allmächtiger Gott, wie schwach und verblendet bin ich, dass ich wieder von dir gelassen, und der Stimme der Welt und meines eigenen Herzens mehr gefolgt bin, als deinen Geboten! Was mein Herz mir vorspiegelt, ist ja so trügend; was die Welt bietet, vergeht ja so schnell, und kann mich nicht glücklich machen, wohl aber ins Verderben führen. Zu dir müssen wir immer wieder zurück, das wird mir von Tag zu Tag klarer; denn was sind wir ohne dich? — Spreu, die der Wind verwehet, unfruchtbare Bäume, an deren Wurzel schon die Axt gesetzet ist; unnütze Knechte sind wir ohne dich, ja Knechte der Sünde. So bitte ich denn flehentlich: Nimm mich in Verbindung mit Christo und um seinetwillen wieder an,

und verhilf mir vorerst dazu, dass ich diese Verbindung von Neuem, aber unauflöslich schließe.

Und du, Herr Jesus Christus, der du die Mühseligen und Beladenen zu dir rufest, siehe ich bin mühselig und beladen, weise mich nicht zurück, und wirke in mir durch deinen heiligen Geist rechtschaffene Buße und Besserung, damit ich dein Mahl dir zum Preise, mir zum ewigen Segen genießen möge. Amen.

---

2. Am Vorbereitungstage.

So kommen wir denn heute vor dein Angesicht, o Gott, als die Armen, damit du uns wieder reich machest; als die Gebeugten, damit du uns wieder aufrichtest; als die des Friedens bedürfen, damit du ihn uns gebest, wie die Welt ihn nicht hat und nicht geben kann. Was uns fehlet, kann nur deine Gnade uns geben; was uns beschweret, kann nur deine milde Hand von uns nehmen; was uns betrübet, kannst nur du in selige Freude verwandeln. O Herr! erfülle auch jetzt wieder deine trostvollen Verheißungen an mir und an allen, die mit mir zugleich das gesegnete Mahl der Versöhnung feiern wollen.

Erbarmer! sieh hernieder
Von deinem Gnadenthron;
Es kehrt ein Sünder wieder
Durch Christum, deinen Sohn.
Mit tief gefühlter Reue
Wirft er sich vor dich hin,
Gelobt dir neue Treue,
Und reinen Tugendsinn.

Ach hättest du gerichtet,
So wie ich es verbrach,
Ich wäre längst vernichtet
Durch jammervolle Schmach.
Die Menge meiner Schulden
Belastete mich schwer;
An meines Heilands Dulden
Gedacht' ich gar nicht mehr.

Von des Gewissens Drange,
Von meinem tiefen Schmerz,
Glüht heißer mir die Wange,
Schlägt bange mir das Herz.
Wer kann vor dir bestehen,
Vor deiner Wahrheit Licht?
Geh', Vater, auf mein Flehen,
Mit mir nicht ins Gericht.

Nein, Herr, geh' nicht ins Gericht mit mir, sondern lass Gnade für Recht ergehen, denn wenn du mit mir rechten wolltest, ich könnte dir auf tausend nicht eins antworten. Das hat mir die fortgesetzte Selbstprüfung in dieser Woche, das hat mir der tiefere Blick in mein Inneres deutlich gezeigt. Dir brauche ich meine Fehler und Sünden nicht herzunennen, du weißt um alle meine Thaten, du siehst bis in den dunkelsten Grund meines Herzens, und kennst selbst die verborgensten Wünsche und Gedanken, die von Zeit zu Zeit erwachen, und gegen deinen heiligen Willen sich erheben. Vor deiner Allwissenheit genügt es zu sagen: Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir, ich bin vielfach ungehorsam gegen dein Gebot gewesen, habe übel vor dir gethan, und bin nicht werth, dein Kind zu heißen. Ich habe nichts, dich zu versöhnen, denn Opfer gefallen dir nicht, aber mein reumüthiges Herz wirst du nicht verachten. Nimm diesem Herzen den Trost nicht, dass ein neu befestigter und thätiger Glaube an dich und deinen eingebornen Sohn auch mich deiner Liebe und Gnade wieder würdig mache. Auch ich habe ja dein Wort, dass du das zerstoßene Rohr nicht ganz zerbrechen und das glimmende Docht nicht ganz auslöschen willst;

darum hoffe ich auf dich, denn bei dir ist Gnade und viel Erlösung.

Du Sohn Gottes, Fels meines Heiles, dem die Gewalt vom Vater gegeben ist, Alle zu dir zu ziehen, schließe mich nicht aus von deinem Abendmahle, obwohl ich deiner Stimme so oft nicht gehorchet habe; du bist ja gekommen, die Sünder selig zu machen; darum rufe durch den Mund deines Dieners auch mir das höchste Trosteswort zu: Dir sind deine Sünden vergeben! und schließe mich von nun an noch viel fester ein in deinen Bund, und hilf mir, dass ich hinfort nicht mehr sündige, sondern durch deinen Geist, und nach deinem Vorbilde ein ganz neuer Mensch werde, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. — Gott, sei mir Sünder gnädig! Heiland der Welt, erlöse mich! Heiliger Geist, kehr' bei mir ein! Amen.

---

3. Am Abende dieses Tages.

Gütiger Gott und Vater, von ganzem Herzen danke ich dir, dass du mich armen Menschen wieder gnädig angesehen, und mir in meiner geistigen Noth den himmlischen Trost nicht versagt hast. Wie hei-

ter ist dieser Tag für mich geschieden, wie ruhig und stille ist's in meinem Herzen geworden, denn die Reue und das Leid über meine Vergehungen vor dir haben meine beladene Seele erleichtert, und mit dem Worte deines Sohnes: Dir sind deine Sünden vergeben! ist dein Friede in mir eingekehrt. Gib, dass ich dieser Vergebung und dieses Friedens immer würdiger werde, und dass die ganze Welt nicht mehr im Stande sei, ihn wieder von mir zu nehmen. Vermehre darum in mir den Abscheu gegen alles sündliche Wesen, vermehre und befestige aber auch die Entschlüsse zu allem Guten, und stehe mir in der Erfüllung meines Gelübdes mit deinem Geiste mächtig bei.

Mein Leben steht in deiner Hand, o Gott, und ich weiß nicht, ob der kommende Tag auch für mich anbrechen wird; das aber darf ich von dir bitten, dass du nicht nur mein zeitliches Leben in dieser Nacht noch väterlich behüten, sondern auch meine Seele vor allem bewahren mögest, was mich wieder unwürdig machen könnte, das Gedächtnissmahl Jesu Christi zu genießen. Lass mir noch einmal diesen Trost einer erneuerten, seligen Vereinigung mit ihm, dann mach's mit mir, wie es dir gefällt, ich bin ja sein und dein. Amen.

4. Vor dem heiligen Abendmahle.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
Mich in das Meer der Liebe zu versenken,
Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
Uns zu erlösen.

Welch wundervoll, hochheiliges Geschäfte!
Sinn' ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,
Mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde
Den Fluch der Sünde.

Ja, fast zage ich wieder, und fühle es, wie das trotzige Menschenherz auch wieder so verzagt ist. Hätte ich nicht deine Freundlichkeit schon tausendmal geschmeckt, o Herr, ich wüsste nicht, ob ich es wagen sollte, deinem Bundesmahle zu nahen, denn je mehr ich deine Liebe bedenke, desto weniger fühle ich mich wieder deiner werth. Du bist für mich in den Tod gegangen, und ich muss erst dazu gezogen werden, mich dir zu ergeben? Ich säume noch so oft, mein Heil, bei allem, was ich thue, in der Befolgung deines Willens zu suchen? Nein, Herr, wenn deine Liebe mich jetzt nicht überwältigte, wo Alles deinen Tod zum Heil der Welt verkündet, ich müsste verstockt und ganz und gar vom guten Geiste verlassen sein. Gott bewahre mich vor der

Sünde, mit Gleichgültigkeit zu deinem Tische zu treten! Nochmals höre meinen Entschluss, dass weder Leben noch Tod mich fürder scheiden soll von deiner Liebe und von deinem Evangelium. Fordere mein Herz, ich will's dir geben, ganz und ohne Vorbehalt. Ich will daraus verdrängen, was nicht vor dir bestehen kann.

Sieh', ehe ich zu deinem Altare trete, lege ich dir nochmals alles zu Füßen, was mein Herz besessen haben könnte. Dir opfere ich alle Eigenliebe, alle Hoffahrt, allen Stolz und jedes unlautere Wesen in Gedanken, Worten und Werken; dir allen Neid, allen Hass und alle Rachsucht. In meinem Herzen bin ich versöhnt mit der ganzen Welt, und will suchen, so viel an mir liegt, mit allen Menschen Frieden zu haben. Ich verzeihe allen meinen Feinden von Grund meines Herzens, und hege keinen Hass gegen sie, ja ich segne, die mir fluchen, und bitte für die, die mich schmähen, beleidigen und verfolgen.

Mein Herz ist leer, und wenn es vor deinem Blicke noch nicht ganz lauter ist, reinige du es vollends, und nimm es ein, und erfülle es mit der Liebe zu Gott und zu allen Menschen, und mit allen Gaben und Früchten deines heiligen Geistes. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede,

Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Schenke mir von diesen allen ein reiches Maaß, damit ich recht würdig sei, deinem Tische zu nahen, und das Mahl deiner Liebe mir nicht zum Gerichte, sondern zum zeitlichen Wohl und zum ewigen Leben genießen möge.

Herr, so wollst du uns bereiten
Zu deines Mahles Seligkeiten!
Sei mitten unter uns, o Gott!
Heil und Leben zu empfahen,
Lass würdig unser Herz sich nahen,
Durch dich vergessen Sünd' und Tod!
Denn nur von Sünde rein
Sind wir, o Jesu, dein,
Deine Freunde.
O lass uns sehn
In jenen Höh'n
Von fern der Überwinder Lohn. Amen.

---

5. Nach dem heiligen Abendmahle.

Barmherziger Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, ich danke dir mit gerührtem Herzen dafür, dass du mir die Mittel zu meiner Heiligung und Beseligung nicht vorenthältst, sondern mich auch

jetzt wieder mit reichem geistigem Segen erfreuet und getröstet hast. Mit kindlichem und brüderlichem Herzen freue ich mich dieser Gnade; denn durch die Gemeinschaft mit deinem Sohne bin ich und jeder meiner Brüder, der den Herrn suchen und finden will, dein liebes Kind geworden. Ich bin nicht verloren, denn Christus hat mich gesucht, und du, der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, hast deinem verirrten Kinde zugerufen: Du bist mein! — So erhalte mich denn bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und sei und bleibe mir gnädig! Amen.

---

6. Am Abende des Communiontages.

Noch hat kein Auge gesehen, noch hat kein Ohr gehöret, noch ist in keines Menschen Herz gekommen, was du, mein Gott, bereitet hast denen, die dich lieben; aber eine Ahnung jener zukünftigen Seligkeit hat heute mein ganzes Herz erfüllt. Ja Herr, ich bin selig in deiner Liebe. Jetzt ist die schwere Last ganz von meiner Seele gewichen, sie ist frei und jetzt erst ganz erfüllt von deinem Frieden. Das Mahl der Versöhnung hat mir einen

seligen Tag bereitet, der nicht mit einem irdischen Abend untergehen, den keine Nacht verlöschen soll. Ein Tag meines Lebens soll's dem andern sagen, und eine Nacht der andern kund geben, daß du, Herr, mich erlöset hast. Heute hast du mich wieder in deine Hand gezeichnet, hast mich bei meinem Namen gerufen, ich bin dein, und fürchte nun weder Welt, noch Tod, noch Hölle. Berge mögen wohl weichen, und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens wird nicht hinfallen. Gott, ich kann nicht Worte finden, dir würdig genug zu danken, nimm mein ganzes dankerfülltes Herz!

Und du, mein Herr und Haupt, mein göttlicher Freund und Versöhner, Jesus Christus, wie danke ich dir für die Seligkeit, die du mir bereitet hast? Ach! alles, was ich sagen könnte, ist nur ein schwacher Laut von dem, was meine Seele erfüllt. Laß mich es in einem Worte sagen, und sprich dein Ja und Amen dazu: Weder Leben noch Tod soll mich von dir scheiden.

O Herr, mein Heil, an dessen Tod ich glaube;
Ich liege hier vor dir gebückt im Staube,
Verliere mich mit dankendem Gemüthe
In deiner Güte.

Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben,
Und stets mit Freuden deinen Willen üben.
O gib zu diesem seligen Geschäfte,
Herr, selbst mir Kräfte. Amen.

---

7. Gebet eines Kranken,

der das heilige Abendmahl empfangen will.

Auf meinem Krankenlager suche ich dich, du Herr des Lebens und des Todes, lass dich finden! Komm, und prüfe mein Herz, ob es bereitet sei zum letzten schweren Kampf. Ach, Herr, ich fühle es wohl, die Erde hält mich noch gefangen, das Leben hat seine stärksten Bande noch nicht gelös't, ich habe das Grauen vor dem Tode noch nicht ganz in mir überwunden. Ach, wie könnte ich das? Je mehr ich auf mein Leben zurück sehe, desto größer wird die Last meiner Seele, denn ich sehe Fehler und Sünden genug, die mich vor dir verklagen. Aber du, Gott, bist ja gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte; tilge meine Schuld um deinetwillen, denn ich habe nichts, womit ich sie bezahlen könnte. Arm und blos, wie ich in diese Welt gekommen bin, werde ich wieder hinausgehen, arm an Werken der Gerechtigkeit, und ohne dem

genug gethan zu haben, was du von mir fordern konntest. Doch deine Gnade ist größer, als aller Welt Sünde, und du willst ja den Tod des Sünders nicht, sondern dass er sich bekehre und lebe, lebe bei dir. So bekehre du mich, dann werde ich bekehrt. Sende mir an mein Sterbelager den Trost, der Vergebung durch Jesum Christum. — Amen! ja komm, Herr Jesu, komm, du Freund der Seelen, zu mir Mühseligen und Beladenen; lass mich, wohl zum letztenmal auf Erden, das Mahl der Versöhnung und der seligen Gemeinschaft mit dir feiern. Dir gebe ich mich ganz hin, du hilfst mir überwinden, und mit dir vereint fürchte ich weder Tod noch Gericht — du wirst mein Fürsprecher sein.

Ehe ich aber von deinem Brode esse und von deinem Kelche trinke, bitte ich dich, stärke meinen Glauben, meine Liebe und meine Hoffnung; vermehre in mir die göttliche Traurigkeit, die da Freude wirket im Himmelreich; lass es aber auch an keinem Troste fehlen, und bereite mich in allen Stücken so zu, dass ich nach dem Leiden dieser Zeit gewürdiget werde, dein Abendmahl zu schmecken. Lösche darum alle Lust an dieser Welt vollends aus, und wende meinen Blick unverrückt zu dem Leben hin, dem ich entgegen gehe. Allen Brüdern aber gieße versöhnliche Liebe in das Herz, wie mir, damit ich nicht

mit ihrem Hasse beladen aus diesem Leben gehe, sondern damit sie mir vergeben, wie ich allen meinen Beleidigern und Feinden vergebe, und wie ich hoffe, dass Gott mir und ihnen vergeben werde. Solcher Hülfe bedarf ich nun, o Herr, hilf mir! Segne dein Gedächtnissmahl mit deiner heiligenden Gegenwart und verlass mich ewig nicht mehr. Amen.

---

8. Gebet des Kranken,

nachdem er das hl. Abendmahl empfangen hat.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet— wohl mir, dem Vergebung geworden ist, und die Gemeinschaft mit meinem Erlöser und Herrn, und die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. Wie danke ich dir, Herr, dass du mir in meiner schweren Krankheit ein so tröstlicher Arzt geworden bist, der meine Seele vom Tode errettet, und mir zum rechten Leben verhilft. Freudig rufe ich nun aus: Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, denn Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn. Mit

der Freudigkeit des Gerechten gehe ich dem Tode entgegen, denn du mein Erlöser lebst, du wirst meine Seele nicht im Tode lassen, da der Vater nicht will, dass eines seiner Kinder verloren werde; du wirst mich zu dir nehmen, denn ich bin ja von nun an ganz dein, und baue fest auf deine tröstliche Verheißung, dass alle die Deinen sein sollen, wo du bist, in dem Reiche der ewigen Seligkeit.

So nahe denn, du letzte meiner Stunden,
Und ende sanft die Leiden dieser Zeit!
Die Welt hab' ich mit Christo überwunden,
Mein ew'ges Heil hab' ich gefunden;
So nimm mich, Herr, ich bin bereit! Amen.

VI.

Gebete

bei verschiedenen Veranlassungen.

1. Bei freudigen Ereignissen.

O Herr, dein Thun ist lauter Segen, und deine Kinder haben täglich Ursache, deine Güte zu rühmen; denn du wirst nicht müde, Gutes zu thun, obgleich wir nicht werth sind aller Barmherzigkeit und Treue, die du uns erweisest. Mit freudigem Herzen sage ich dir Dank, dass du auch mich so gnädig angesehen, und mir von Neuem deine Freundlichkeit gezeigt hast. Was ich lange gewünscht, was ich sehnlich gehofft habe (was ich nie zu hoffen gewagt hätte), ist mir durch deine Güte erfüllt, und meinem Glücke dadurch ein neuer Zuwachs geworden. O dass ich dir doch recht würdig dafür danken könnte! Aber was kann ein Mensch geben, das er



nicht von dir empfangen hätte? Herr, ich habe nichts, als den herzlichen Wunsch und Entschluss, deiner Gnade immer würdiger zu werden. Nimm ihn als Dank für deine Güte, und hilf mir ihn vollführen. Lehre mich ferner thun nach deinem Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geist auf ebener Bahn, damit mein ganzes Leben dir ein großes Danklied werde. So, Herr, lass meine Seele dich loben, und nicht vergessen, was du mir Gutes gethan. Nein, alle Freuden, welche du mir bereitet hast, aber auch alle Leiden, welche deine Hand noch über mich verhängen könnte, sollen deine Segnungen nicht aus meinem Gedächtnisse tilgen. Ich will mit meinen schwachen Dankgebeten zu dir kommen, bis ich dich einst besser erkenne, und in einem höheren Leben mit allen Seligen durch unvergängliches Lob, mit geweihteren Lippen und geheiligterem Herzen dich ewig preisen werde. Amen.

---

2. Gebet der Aeltern
am Tauftage ihres Kindes.

Kinder sind eine Gabe von dir, o Gott; das erkennen wir mit dankbarer Freude, und preisen

dich für diese deine Gabe von ganzem Herzen. Wir danken dir aber nicht blos dafür, dass du dieses Kind uns zur Freude in das zeitliche Leben gerufen, sondern noch mehr dafür, dass du es auch zum ewigen Leben berufen hast, und durch die heilige Taufe einen Bund mit ihm schließen willst, nach welchem es dein Kind sein soll, du aber sein Gott und Vater sein willst. So behalte es nun in deinem Schutze, sei sein Gott und Hort, wie du es uns bisher und unsern Vätern gewesen bist. Uns aber verleihe die Gnade, dass wir es fröhlich gedeihen sehen, in deiner Furcht es erziehen, und lass es wachsen nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit, Erkenntniss und an Gnade bei dir und den Menschen. Erleuchte unsre Augen, dass wir nicht nur das Gute sehen, sondern auch etwaige Fehler schnell wahrnehmen, und nicht aus unzeitiger Liebe und Nachsicht sein zeitliches und ewiges Heil gefährden, und schwere Verantwortung auf uns laden. Gefällt es dir, o Gott, ihm und uns das Leben zu erhalten, so lass uns Freude an ihm erleben, lass es die Stütze und den Trost unseres Alters werden. In Noth und Versuchung stehe ihm mit deiner Hülfe mächtig bei, und bewahre es vor jeder Sünde und vor allem Übel. Mache es zum vollkommenen Christen, in dem Maaße unseres Herrn Jesu Christi, und führe

es immer näher der Bestimmung, wozu du es erschaffen hast, nämlich dein Ebenbild zu sein. Gütiger Vater, thue solche Barmherzigkeit an uns und an unserm Kinde, damit wir dich im Leben wie im Sterben freudigen Herzens preisen, und uns alle in deiner Herrlichkeit selig wieder finden. Amen.

---

3. Gebet der Aeltern

bei der Confirmation ihres Kindes.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für! Zu dir wendet sich Herz und Sinn auch an diesem feierlichen Tage mit Dank, Preis und Anbetung. Du hast Großes an mir und an meinem Kinde gethan, da du es annehmen willst als dein Kind unter die Zahl derer, welche Theil haben an der Kindschaft durch deinen Sohn, unsern Herrn. Ach! wie wäre mir so bang um mein Kind in dieser Welt, wo ich es vielleicht nicht lange mehr leiten kann, wenn ich nicht das Wort der Verheißung hätte, daß Christus auch bei ihm bleiben wird bis an der Welt Ende. So bin ich denn ganz getrost, denn du, Herr, wirst es führen, wenn ich und kein Mensch dies mehr vermag. Ja, Vater, ich flehe in-

nig zu dir: Erhalte es in deinem Namen, es ist dein! Lass deine segnende Hand über ihm walten, und auch wenn es strauchelt, nimm deinen heiligen Geist nicht von ihm. Lass diesen großen, heiligen Tag, lass dein göttliches Wort den Leitstern, den Anker und die feste Säule seines ganzen Lebens werden, nach dem sein Blick sich wende, an dem es sich festhalte, an der es sich aufrichte in den Stürmen der Welt, so oft von außen oder von seinem eigenen Herzen Gefahr für seine Standhaftigkeit im Glauben und für seine christliche Tugend drohet. — Und wenn Trübsal über dasselbe kommt im Leben, und es zu dir rufet; wenn der Friede der Welt von ihm weichet, dann, barmherziger Gott, erhöre es, gib seinem Herzen deinen Frieden, den Frieden deines Sohnes, den die Welt nicht hat und nicht geben kann; gib ihm denselben in reicher Fülle. Ach! ich bitte mit unserm Herrn Jesu Christo von dir, nicht dass du mein Kind von der Welt nehmest, sondern dass du es bewahrest vor dem Übel. Sei sein Hort und sein getreuer Führer zum ewigen Leben. Das aber ist das ewige Leben, dass es dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkenne. Es bedarf fort und fort der wachsenden Erkenntniss, der Einsicht in dein Wort, in die Lehre des Heiles von Christo Jesu

verhilf du ihm dazu durch die erleuchtende Kraft deines heiligen Geistes, heilige es ganz in deiner Wahrheit, und lass es unbefleckt und unsträflich erfunden werden auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, welchem sei Ehre sammt dir und dem heiligen Geiste. Amen.

---

4. Gebet eines Kindes am Tage seiner Confirmation.

O du liebreicher Gott und Vater, wie freundlich hast du dich heute deinem Kinde gezeigt! Alle Tage meines bisherigen Lebens sind zwar Zeugen deiner Güte gegen mich gewesen, aber heute hast du das vollste Maaß deiner Liebe über mich ausgegossen. Wie glücklich bin ich, dass du mich in der Gemeinschaft Jesu Christi zu deinem Kinde angenommen, und mir alle Segnungen verheißen hast, welche den treuen Bekennern seines Evangeliums zu Theil werden sollen.

O Gott, ich habe vor der Gemeinde bekannt und in der Stille wiederhole ich meinen sehnlichen Wunsch vor dir: Ich möchte gern ein vollkommener Jünger Christi werden, damit ich einst durch ihn

und mit ihm zu deiner Seligkeit gelange. Aber wer hilft mir alle Hindernisse auf diesem Wege besiegen? Wer wird mich warnen, wenn ich in Gefahr komme, auf Abwege zu gerathen? wenn Versuchungen zum Bösen kommen, wenn Welt und Sünde mich von meinem Herrn und meinem Gott abwendig machen wollen? Wer wird mich vor dem Falle bewahren? Wer wird mich trösten und aufrichten, wenn die Noth des Lebens mich zu Murren und Zweifel verleiten möchte? Ach! das kann niemand, als du, Herr. Lass mich darum immer zur rechten Zeit deine Stimme vernehmen, sei es, dass du durch mein eigenes Gewissen, oder durch Menschen, oder durch dein heiliges Wort, oder auf welche Weise du willst, mich mahnest.

So weiche denn nicht mehr von mir mit deiner Kraft, damit ich dir durch ein frommes, tugendhaftes Leben für deine Liebe danke, indem ich alles treulich halte, was ich heute vor deinem Angesichte und vor der Gemeinde Jesu Christi versprochen habe. Ich weiß es, nur wer fromm ist, ist dir angenehm; darum stärke mich im Glauben, in der Erkenntniss und im Gehorsam gegen deinen Willen, den du durch Jesum Christum geoffenbaret hast. Erhalte mich in Freud' und Leid bei dem guten Bekenntnisse, welches ich abgelegt habe, und bleibe

mir immerdar vor Augen und im Herzen, damit ich nie in eine Sünde willige.

Du, mein Herr und Heiland, Jesus Christus, hast schon in den ersten Tagen meiner Kindheit deinen Bund mit mir geschlossen durch die heilige Taufe, du hast ihn heute erneuert, und dein heiliges Abendmahl soll in diesen Tagen die selige Gemeinschaft mit dir für Zeit und Ewigkeit besiegeln. So bereite mich denn in stiller Andacht zu auf diesen heiligen Tag, versichere mich des Trostes, daſs alle meine bisherigen Fehler und Sünden mir vergeben sind, und erfülle meine Seele mit heiligen Entschlüſsen für alle Zukunft, und lasse es mich im Leben und im Tode erkennen und rühmen, daſs du es bist, der zum Wollen das Vollbringen schenket. Herr, segne dein Kind, wie heute, so immerdar! Amen.

---

5. Gebet solcher Aeltern,

denen ihre Kinder Kummer machen.

O ewiger Erbarmer, höre meine Klage, siehe meine Thränen an, und hilf mir! Da du mir mein Kind schenktest, war ich voll Freude, und gelobte, es in deinem Namen zu erhalten, und auf den Weg

zu leiten, der zu deinem Reiche führt; aber meine Freude war nur kurz, und meine Sorge und Mühe hat nicht geholfen. Siehe, mein Kind gehet auf Irrwegen, und eilt dem Verderben zu; es höret meine Stimme nicht mehr, und achtet nicht meiner vielen Thränen. O du barmherziger Gott, wirke du, was ich nicht vermag, rufe du es zurück, öffne ihm die verblendeten Augen, lass es seine Schuld erkennen, wirke Reue und Besserung in seinem Herzen, und zeige ihm den Reichthum deiner Gnade in der Vergebung. Mir aber gib neue Kraft, mit Ernst und Liebe auf sein Herz und seinen Sinn zu wirken, und ein erleuchtetes Auge, um über sein Heil zu wachen. Herr, erhöre mich in meiner Betrübniss, wende meines Kindes Herz wieder ganz zum Guten und zu mir; lass es die Stütze meines Alters werden, und nicht Jammer häufen über mein graues Haupt, dass es noch mein Trost im Tode werde, und ich nicht mit Herzeleid in die Grube fahre.

Du Gott, der du ja willst, dass keines deiner Kinder verloren gehe, hilf, dass auch meines nicht verloren werde, damit ich dir nicht einst mit Seufzen Rechenschaft über dasselbe geben müsse. Wie gern will ich aller meiner Thränen und kummervollen Tage und Nächte vergessen, die dieses Kind mir

bereitet, wenn ich nur den Trost haben darf, dass du es wieder zum Guten leitest. Thue es, o Gott, um deiner Barmherzigkeit willen; erhöre mein Gebet, und ich will dir ewig dafür danken. Amen.

---

6. Gebet einer frommen Hausmutter.

Mein guter Gott und Vater! Du hast jedem deiner Kinder sein Loos auf Erden, nach deiner Weisheit, zugetheilt, und wir sollen im Glücke mit Dank, im Unglücke mit Ergebung, in allen Fällen aber mit Ehrfurcht und Anbetung vor dein Antlitz kommen. So komme ich denn mit Ehrfurcht und Anbetung, weil du meiner so väterlich gedachtest. Du hast mich zum Stande der Ehe berufen, und als Gattin und Mutter gesegnet. Du hast mir zwar manche Last auferlegt, und Sorgen und Mühe genug zugetheilt, aber auch an Freuden mir es nie fehlen lassen. So lass deinen Segen auch fernerhin nicht von meinem Hause und von mir weichen. Erhalte mir die treue, herzliche Liebe meines Gatten, gib ihm, dem Vater meiner Kinder, Gesundheit und fröhlichen Muth, mir aber Kraft und Freudigkeit, seine Sorgen zu theilen, sein Leben zu erheitern, und die Pflichten der Gattin und Mutter in allen Stücken so zu erfüllen, wie es dir wohlgefällig

ist. Wir haben unser Bündniss für Zeit und Ewigkeit geschlossen, darum lass uns hier in Eintracht und Frieden mit einander leben, und uns gegenseitig immer mehr für den Himmel erziehen. Und wenn du uns für dieses Leben von einander nehmen wirst, o so lass die Trennung nicht lange währen, sondern bereite uns ein baldiges seliges Wiedersehen bei dir.

Hilf mir, meinen Kindern eine treue Mutter sein, die mit unermüdeter Liebe für die Gesundheit, Ausbildung und Frömmigkeit, kurz für zeitliches und ewiges Wohl ihrer Anvertrauten Sorge trägt. Lass mich aber auch Freude und Trost an ihnen haben, wie in der ersten Stunde, so bis in das hohe Alter, segne sie reichlich und bewahre sie vor allem Übel. Denn das kannst nur du.

Gib mir immer treue, fleißige Dienstboten, die mit mir unverdrossen zum Wohle meines Hauses arbeiten; mir aber gib Nachsicht und Geduld mit ihren Fehlern und Uebereilungen, und lass mich nie vergessen, dass wir vor dir alle gleich sind, und einander wie Kinder eines Vaters behandeln sollen. Bewahre mich vor der Sünde, ihre fernere Ausbildung und vor Allem das Heil ihrer Seelen vernachlässigt zu haben, indem ich es versäumte, sie zum Guten zu ermahnen und zur Gottesfurcht anzuhalten.

Und wie in meinem eigenen Hause, so fördere den Frieden mit meinen Nachbarn und mit allen Menschen. Bewahre meine Zunge, daſſ sie nicht die Ehre des Nächsten antaste, und laſſ mich und mein ganzes Haus mit Ehren bestehen vor allen Menschen, am meisten aber dir, der die Herzen und die Gewissen prüfet. — So, Herr, segne mich und mein Haus für Zeit und Ewigkeit. Amen.

---

7. Gebet einer Wittwe.

Gott, mein Gott, wie bin ich so verlassen! Was ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und was ich besorgte, hat mich getroffen. Den besten Theil meines Lebens hast du von mir genommen, und ich stehe nun mit meinen Kindern ohne Stütze und ohne Trost. Wende du dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Du, der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, sei du fortan meinen Kindern Vater und Versorger. Mir aber in meiner Einsamkeit stehe mit deinem Geiste bei, und erhalte mich bei dem Troste, daſſ ich den Verlorenen bald, ach! recht bald in deinem Vaterhause wieder finden werde. Was du zusammengefügt, kann Tod

und Grab nicht scheiden, die Liebe, welche von dir stammt, kann nicht sterben, denn im Reiche deiner Geister gibt es keinen Tod und keine Verwesung. Darum hilf mir leben, unauflöslich treu mit dem verbunden, der mir in die Seligkeit vorangegangen, und nur auf kurze Zeit von mir geschieden ist. Hilf mir, dem Todten alles treu erfüllen, was ich dem Lebenden versprochen, und gib, dass ich ihm und dir einst die anvertrauten Kinder zuführen könne mit dem Troste: Es ist keines derselben verloren.

Barmherziger Gott! ich will von dir nicht lassen, so lange ich noch leben muss, weil bei dir viel Trost und Erlösung ist. Ich weiß, es ist noch keine Thräne des gerechten Schmerzes und Kummers geflossen, die du nicht gesehen und gezählt hättest; ich weiß, du siehst und zählst auch die meinigen, und wirst mich nicht verlassen und nicht versäumen; denn dein sind ja die Fröhlichen und die Traurigen. So lass mich denn unter deinem Schirme, und im Hinschauen auf ein seliges Wiedersehen an deinem Throne, ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, und rufe mich am Abend meiner einsamen Tage durch meinen Erlöser Jesus Christus, und vereinige mich mit ihm und dir und all den Meinigen für alle Ewigkeit. Amen.

8. Gebet einer Waise.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich! Siehe, auf Erden ist niemand mehr, der meinen Ruf sogleich vernähme, und mit rechter Treue auf mich achtete, denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; darum nimm du, Herr, mich auf. Ohne deine Hülfe bin ich ein armes Kind, nicht im Stande, mir selbst zu rathen und zu helfen, und tausend Gefahren ausgesetzt in dieser argen Welt. Und wenn auch Menschen sich meiner annehmen wollen, so vermögen sie doch nichts ohne dich, denn an deinem Segen ist doch Alles gelegen. Darum nimm mich verlassene Waise in deinen besondern Schutz, lass dein Auge über mir wachen, und deine Hand mich behüten, dass kein zeitlicher Unfall mich treffe, noch mehr aber, dass ich vor dir wandle und fromm sei, und nie aus dem Wege deiner Gebote trete. Bewahre mich immerdar vor allen Versuchungen zum Leichtsinn, zur Eitelkeit, und vor allen Lockungen zu thörichten und schädlichen Freuden der Welt, die mir den Frieden eines guten Gewissens nicht geben, wohl aber rauben können. Du kannst auch mehr thun, als Vater und Mutter; gib mir jetzt mein tägliches Brod, und mache mich geschickt, einst für mein zeit-

liches Fortkommen durch Fleiß und Arbeit zu sorgen, und segne meine Hand.

Ach Herr! ich bin jetzt sehr betrübt, und wenn ich deinen Trost nicht hätte, ich müſſte vergehen in meinem Schmerze. Aber du hast ja gesagt: Und ob auch eine Mutter ihres Kindes vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Darauf baue ich alle meine Hoffnung für Zeit und Ewigkeit. Freud' und Leid der Erde währen ja nur kurz, deine Herrlichkeit ewig. Bereite mich durch Jesum Christum zu dieser Herrlichkeit, wo ich auch meine geliebten Ältern wieder finden, und mit ihnen und allen Seligen dich ewig loben und preisen werde. Amen.

---

9. Gebet eines Armen.

Barmherziger, gütiger Gott! in meiner tiefen Armuth und Noth wende ich mich an dich, der du überschwänglich thun kannst über alles, was wir bitten und verstehen, und flehe dich an um Hülfe, weil du allein der rechte Helfer bist. Siehe ich bin sehr arm, und kann mir und den Meinigen nicht aus dem Elende helfen; hilf du mir, Herr, du kannst es. Gott! ich bitte dies in meiner Schwachheit, denn ich verstehe deinen heiligen Rathschluſſ nicht;

wenn aber dieser es zu meinem Heile so verordnet hat, so geschehe dein heiliger Wille an mir. Wenn du willst, dass ich arm sei und bleibe, so will ich meine Armuth tragen in Geduld, ich weiß doch, du wirst mich nicht verlassen und nicht versäumen. Und darum will ich auch nicht irre werden an dir, und als Christ nicht zweifeln an deiner Vatergüte, noch weniger murren über mein Loos, denn ich habe ja das theuerste Vorbild vor Augen. Er, der Meister aller Christen, dein eingeborner Sohn, war irdisch noch weit ärmer als ich, er hatte ja nicht, wohin er sein Haupt legen konnte, und war noch von Feinden und Verfolgern umgeben. Ich aber danke dir, dass du mich unter Brüder gestellt, deren Herzen du leicht erwecken kannst, dass sie sich meiner annehmen in meiner großen Noth. Eines aber bitte ich vor Allem von dir: Stärke meine Geduld durch deinen heiligen Geist, damit meine Armuth mir nie zum Fallstricke werde, und ich an meinen Brüdern nicht sündige durch Neid oder üble Nachrede, oder durch Veruntreuung ihres Gutes, am allerwenigsten aber an dir durch Unzufriedenheit und Verzweiflung. Mache mich reich an meiner Seele, und lass mich nie arm werden am Glauben und an der Liebe, damit ich deiner Gnade würdig bleibe, denn wenn ich nur die habe, was frage ich dann nach allen Schä-

ßen der Erde! — Herr Jesu, der du gekommen bist, den Armen das Evangelium zu predigen, ich halte mich an dein Wort, daß die Armen am ehesten zum Himmelreiche zubereitet werden. So bereite mich denn immer mehr zu durch dein heiliges Wort, durch dein Beispiel und durch deinen Geist, damit ich, der auf Erden keine Habe besitzt, nicht auch am Tage des Gerichtes ausgeschlossen werden möge von dem Erbe deines seligen Reiches. Amen.

---

10. Gebet eines Hochbetagten.

Gott, wie eilt ein Menschenleben so schnell davon! Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer, mein Haar ist ergraut, ehe ich es ahnte, und mein Nacken beugt sich unter der Last der Jahre; aber tiefer noch beugt sich mein Herz vor dir, du treuer Gott, der du auch an mir deine Verheißung erfüllt hast: Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet. Wie danke ich dir, wenn ich auf meine zurückgelegte Laufbahn schaue, und es erkenne, wie deine Hand mich behütet, aus tausend Ängsten und Nöthen mich errettet, und mein langes Leben hindurch mit unzähligen Freuden und

Wohlthaten gesegnet hat. Aber auf die Zähre des Dankes fällt bei diesem Rückblick eine bittere Thräne der Reue, denn ich sehe auch manchen Flecken in meinem Leben. Herr, lass es mich vor dir mit einem Worte bekennen: Ich habe deine Liebe schlecht vergolten, ich war nicht immer dein gehorsames Kind. Das würde mein Alter jetzt trübe machen, wenn ich nicht die Verheißung deiner Gnade durch Jesum Christum erhalten hätte. Ich baue auf diese Gnade, und flehe zu dir: Gehe nicht ins Gericht mit mir, denn unter deinen Knechten ist ja keiner ohne Tadel. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Herr, stärke mich in diesem Glauben an deine Vergebung, damit ich die kurzen Tage, die du mir noch zugemessen, in deiner Furcht vollbringe, und mich würdig zubereite auf deinen Ruf zu den ewigen Hütten, nach denen mein Herz sich sehnet. Was ist das längste Leben gegen einen Augenblick deiner Seligkeit! Und ich mit meinem gebeugten Haupte, mit meinem wankenden Knie, sollte nicht mit Sehnsucht jenes Augenblickes harren? Bis dahin sei du mein Stab, o Gott, verwirf mich nicht in meinem Alter, und verlass mich nicht, wenn ich schwach werde. Rufe, wann du willst, ich folge gern, und

wenn dein Ruf ergeht, so lass deinen Diener in Frieden fahren und in Freuden auferstehen. Amen.

---

11. Gebet eines Dienstboten.

Barmherziger, liebreicher Vater! Du hast jedem Menschen seinen Stand auf Erden angewiesen, wie es deiner unerforschlichen Weisheit wohlgefiel, und mir hast du die Bestimmung gegeben, im Dienste Anderer mein Brod zu essen. Darum murre ich auch nicht über mein Loos, obgleich es mir bisweilen gar schwer wird. Nur um Gesundheit, Kraft und Geduld bitte ich dich, damit ich in der Erfüllung meiner schweren Pflichten nicht müde werde, und vor meiner Herrschaft nicht verdrossen erscheine. Hilf mir die Beschwerden meines Standes, und selbst manche Unbilligkeit und Härte gelassen ertragen, um des Friedens willen. Stelle mir in solchen Augenblicken das Bild deines eingeborenen Sohnes recht lebhaft vor Augen, der als Herr der Herrlichkeit doch Knechtsgestalt angenommen, nicht wieder schalt, da er gescholten ward, sondern gehorsam blieb bis zum Tode am Kreuze. — Gib mir einen freundlichen Sinn und herzliche Liebe gegen meine Herrschaft und ihre ganze Familie; erwecke

aber auch ihr Herz zur Nachsicht und Freundlichkeit, und lass sie stets bedenken, dass auch sie einen Herrn im Himmel haben, vor dem alle Menschen Fehler begehen, und der wohl strafen könnte, aber doch langmüthig und barmherzig ist. Davor aber bewahre mich, dass ich nur Freundlichkeit und Willigkeit heuchle, und lass mich nicht dienen vor den Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als wenn ich dir, dem Allwissenden, diente. Eins aber bitte ich vor Allem: Führe mich nicht in Versuchung, oder stärke mich doch, wenn Versuchung kommt, damit ich nicht an meiner Herrschaft sündige, weder an ihrer Ehre, noch an ihrem Eigenthume. Bewahre mein Auge, meine Zunge und meine Hand, damit sie sich nicht gelüsten lassen, etwas zu begehren, zu reden oder zu thun, was meiner Herrschaft zum Schaden, mir vor der Welt zur Schande und vor dir zur Sünde gereichen würde. Lass mich dagegen ihr Wohl fördern, als wäre es das meinige.

So hilf denn Herr, dass ich dein getreuer Diener sei und bleibe, und mach's ferner mit mir, wie es dir gefällt. Einmal, das weiss ich, einmal kommt die Stunde, wo alle Knechtschaft endet, und aller irdische Dienst aufhört; dann möcht' ich gerne an dem, der allein recht frei macht, an meinem Herrn

Jesus Christus, einen milden Richter, und an dir einen ewigen Vater finden. Noch einmal, Herr, hilf mir die Knechtschaft tragen, damit ich einst die volle Kindschaft deines Himmelreiches erbe. Amen.

---

12. Gebet
eines durch Menschen Getäuschten.

Herr, Herr, mein Gott, sei mir gnädig, wende dich zu mir, und vergib mir alle meine Schuld. Ich habe gefehlt vor dir, da ich auf Menschen bauete, statt dir allein zu vertrauen. Vergib mir, ich habe den Lohn meiner Schwachheit schon geärntet, ich bin betrogen. Die, deren Worten und Versprechungen ich trauete, haben mich verlassen, da mir ihre Treue am nöthigsten war, und ich sehe nun klarer, als je, deine Verheißungen allein sind tröstlich und erfreuen das Herz, und sind wahrhaftig, denn was du zusagst, das hältst du gewiß. Wir Menschen sind schwankendes Rohr, das jedem Winde sich beugt, in jedem Sturme bricht, wer mag sich daran halten? Du aber bist ein Fels, und die auf dich vertrauen, sinken nicht. Sei du fortan meine einzige Stütze, meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Lass darum aber doch meine Liebe zu den Brüdern nicht erlöschen, sondern erhalte, mehre, kräftige sie bis zu dem Maaße eines vollkommenen Christen, der selbst sein Leben für die Brüder lässet. Und wenn ich von nun an auch nichts mehr von ihnen, sondern Alles von dir erwarte, so lehre und stärke mich doch, dass ich jedem Wort und Treue halte, dem ich sie zugesagt, und jedem Liebe erweise, der sie sucht oder ihrer bedürftig ist. Gib, dass ich niemanden kränke, wie ich gekränkt ward, vergib aber jedem seine Schuld, und verlass nur du mich nicht.

* * *

Ach, wie ist der Menschen Liebe
So veränderlich, so kalt!
Wie erstirbt sie doch so bald!
Setze nie auf diese Liebe,
Die nicht hält, was sie verspricht,
Seele, deine Zuversicht.

Aber deiner Liebe trauen,
Höchster, das gereuet nie:
Denn ein starker Fels ist sie.
Die auf diesen Felsen bauen,
Wohnen unverletzt, und sehn
Ruhig selbst die Welt vergehn.

Täglich hör' es, meine Seele:
Gott liebt ewig! Seine Treu'
Wird mit jedem Morgen neu!
Ihn, den Ewigen, erwähle
Dir zum Freund, und jauchze dann,
Dass kein Feind dir schaden kann. Amen.

---

13. Gebet um Mäßigung.

Gerechter Gott! wie langmüthig und freundlich bist du, wie nachsichtig gegen uns ungehorsame Menschen, wie geduldig und von wie großer Güte, obgleich wir dein Gesetz tausendmal beleidigen. Und wie bin ich dagegen? — Geschaffen, dein Ebenbild zu sein, und doch auch hierin dir so ganz unähnlich, übermannt mich so schnell der Unwille gegen Andere, reißt die Leidenschaft mich zur Härte und Ungerechtigkeit hin. Ach, Herr! wie schwer fehle ich dadurch, dass ich mit Andern so hart über Worte und Thaten rechte, dass ich sie so unerbittlich verdammen und bestrafen möchte. Wenn du auf gleiche Weise mit mir rechten wolltest, wie könnte ich mit meinen tausend Fehlern und Sünden vor dir bestehen? O wie betrübt es mich, dass der Zorn mich so oft verleitet, Andern großes Unrecht zu thun,

meiner eigenen Schwachheit zu vergessen, und nicht daran zu denken, dass ich deiner schonenden Gnade und meiner Mitmenschen verzeihender Liebe so häufig bedarf.

Und da ich so deutlich einsehe, dass des Menschen Zorn nicht thut, was vor dir recht ist, so bitte ich dich inständig, mir die Kraft der Mäßigung zu verleihen, und mich schnell zur Vergebung, aber langsam zum Zorne zu machen. Hilf mir Fleisch und Blut immer mehr bändigen; reinige mein trotziges Herz, mache es völlig neu, und schaffe es um nach dem Herzen deines Sohnes, der die Sanftmuth und Demuth selbst war. Und du, Herr Jesus Christus, lehre mich, mit diesem neuen, umgewandelten Herzen, mit Geduld die Schwächen und Fehler Anderer tragen, ihnen von Herzen verzeihen, und selbst gegen meine Feinde sanftmüthigen Herzens sein, wie du es warst. Und wenn ich je wieder von meinem Feinde, dem Zorne, übereilt werden sollte, mahne du mich, dass ich dann nichts vollführe, und dass die Sonne nicht untergehe über diesem Zorne; und gib mir dafür den Eifer der Liebe für dich und alle Menschen in das Herz. — Gott und Herr, ich bitte dich flehentlich, thue solche Barmherzigkeit an mir, und ich will dir ewig dafür danken. Amen.

---

14. Gebet um inneren Frieden.

Gott, aus der Tiefe rufe ich zu dir! Ich suche Trost, und kann ihn hier nicht finden, weder bei mir selbst, noch bei den Menschen. Mein Herz ist zerrissen, und der Schmerz wogt darin, wie ein ungestümes Meer, das sich nicht legen will. Ich suche Frieden, und kann ihn nicht finden, er ist gänzlich von mir gewichen. Liebreicher Vater, höre den Ruf deines armen Kindes aus der Tiefe, sende Trost in mein geängstetes Herz; gebiete du dem Sturme, der in demselben wühlet; lass Ruhe werden, und schenke mir Frieden, deinen Frieden, den die Welt nicht hat und nicht geben kann. Jetzt erst fühle ich es recht, dass fern von dir, dem Urquelle alles Heiles und alles Segens, weder Ruhe noch Friede zu finden ist, und dass nur du jede Last des Herzens und des Lebens wegnehmen kannst. So komm denn, Herr! mir ist, als läge alle Last der Erde auf mir. Nimm sie weg, dann wird mir leicht. Söhne du mich aus mit dir, mit der Welt, mit mir selbst, und stärke mein verzagtes Herz, dass es nicht so leicht sich übermannen lasse durch ein Leid oder durch eine getäuschte Hoffnung. Gib mir aber auch volle Vergebung aller meiner Fehler und Sünden, weil ohne sie meine Seele nicht stille werden kann.

O mein Gott und Vater! Was ist alles, was die Erde gibt und nimmt, was die Welt gewährt und versagt, gegen deinen Frieden? — Lass mich fühlen, dass er wiederkommt, dass mein Herz ruhiger und ergebener, stiller und freudiger wird. Und wenn ich deinen Frieden wieder habe, so lass ihn durch keine Sünde, durch keine Macht des Zweifels und durch kein Leiden mehr von mir genommen werden, sondern erhalte mir ihn immer und ewig. Amen.

---

15. Wenn man etwas Wichtiges unternimmt.

Allmächtiger Gott, der du mit deiner segensreichen Allgegenwart Himmel und Erde erfüllest, und nicht ferne bist von einem jeglichen unter uns, nahe dich mir in dieser Stunde (in diesen Tagen), und segne das Werk, das ich beginne. Denn Menschenplane, ohne deinen Rath gefasst, führen nicht zum rechten Ziele, und Menschenwerk, ohne deine Hülfe unternommen, gedeihet nicht. Darum komme ich vor Allem zu dir, und flehe dich an um deinen Beistand, wenn anders mein Vorhaben nach deinem Rathe und in deinem Geiste gefasst ist. Mit meinem Wissen habe ich nichts vor, was deinem heiligen

Willen entgegen sein könnte, aber des Menschen Einsicht ist kurz, wie sein Arm, darum lehre mich durch deinen Geist, was recht ist, und wenn es dir wohlgefällt, so stehe mir bei der Ausführung desselben bei, denn ohne dich können wir nichts thun. Deine Hand aber, welche Himmel und Erde trägt und lenkt, kann Alles zum guten Ende führen. In diese Gotteshand lege ich nun mein ganzes Werk und sein gedeihliches Ende, auf sie baue ich meine Hoffnung. Lass sie nicht zu Schanden werden, sondern hilf, Herr, lass Alles wohl gelingen! Amen.

---

16. Bei bevorstehender Gefahr.

Allmächtiger, gütiger Gott! du hast es also verordnet, dass unser Leben mancherlei Prüfungen und Gefahren ausgesetzt sei; du hast aber auch versprochen, die Hülfe und der Schild derer zu sein, die dich fürchten und auf dich hoffen. Erfülle jetzt auch an mir deine trostvolle Verheißung, jetzt, wo mir große Gefahr drohet. Lässet dein heiliger Rathschluss es zu, so wende sie gnädig von mir ab; muss sie jedoch über mich kommen, so lass mich nicht darin verderben, sei meine Hülfe und mein Schild. Das weiß ich zwar, dass du mich nicht versuchen

wirst über meine Kraft, aber das Herz verzagt so leicht, und lässt die Kraft so bald ermatten, und wenn du sie nicht erhebst und erhältst, so bestehen wir nicht in der Gefahr. Doch es wohnt in meinem Herzen die unerschütterlichste Zuversicht auf dich, und ob ich gleich schwach bin, so bin ich nun doch stark; denn du bist meine Zuversicht und Stärke, meine Hülfe in den großen Nöthen, die mich treffen werden. Darum fürchte ich mich nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken. Wo wäre noch eine Gefahr, die mich erschrecken könnte? Du hast mich aus größerer Noth erlöset durch Jesum Christum, du wirst mich auch in dem, was mir bevorstehet, nicht zu Schanden werden lassen. Ja,

Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch?
Will dich alle Welt verlassen,
Und weißt weder aus noch ein;
Gott wird dennoch dich umfassen
Und im Leiden bei dir sein.
Gott ist, der es herzlich meinet,
Wo die Noth am größten scheinet.
Seele, so bedenke doch,
Lebt doch unser Herrgott noch. Amen.

---

17. Nach überstandener Gefahr.

Barmherziger Gott, ich danke dir mit gerührtem Herzen für deine grundlose Güte und Treue, die du von Neuem an mir Unwürdigen so glorreich bewiesen, da du mich wohl erhalten durch die Gefahr hindurch geführet hast, die mich zu verderben drohte. Sie hätte mich verderben müssen, wenn du nach Verdienst mit mir gehandelt hättest, denn meiner Sünden gegen deine Gebote sind viel, und mein Glaube und mein Vertrauen zu dir hat auch diese Prüfung nicht würdig genug bestanden. Ob ich wohl meinte festzustehen, so habe ich doch wieder gewankt, als die Gefahr sich näherte, und an deiner Hülfe gezweifelt, als die Noth über mich gekommen war. Deine Hand aber hat Alles herrlich mit mir hinaus geführt, und mir gnädig bis hierher geholfen. Auf diesen Wink von dir will ich merken, und du gib durch deinen heiligen Geist, dass ich diese göttliche Führung und Errettung nimmermehr vergesse, sondern dass sie mir eine kräftige Stärkung meines Glaubens und Vertrauens auf dich werde. Gib aber auch, dass ich nicht nur deiner Treue gedenke, sondern auch durch Frömmigkeit und Gottseligkeit des Lebens dir die Erhaltung und Beschützung desselben thätig danke. O wie beseliget mich der Gedanke

dass ich auf solche Weise von Tag zu Tag deiner Liebe und Güte würdiger werde, und dann auch in jeder Gefahr und Noth, die noch über mich kommen kann, mit immer größerer Zuversicht auf deine Hülfe bauen darf. — Mein guter Gott, ich empfinde es tief und freudig, dass auch Trübsal Gewinn für mich ist, indem sie mich immer fester, immer unauflöslicher mit dir verbindet. So lass denn du nicht von mir, ich will von dir nicht lassen ewiglich. Amen.

---

18. Gebete in jeder Noth.

1.

Ewiger, barmherziger Gott, wohin anders soll ich mich wenden in meiner Noth, als zu dir? Ist auch ein Gott außer dir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen. Aber du, Herr, Herr, sei du mit mir, um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost; errette mich, denn ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir. — War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe! — Doch, Herr, bewahre meinen Mund, dass er nicht vermessen frage. Wie schwer auch der Kummer mich drücket, es ist ja immer deine Hand, die auf

mir liegt, und was du auch über mich beschließen mögest, gegen dich murre ich nicht, dir halt' ich willig stille. Züchtigest du mich, so habe ich es wohl verdient, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht, und ich am wenigsten; prüfest du mich, so willst du mich durch Geduld und Hoffnung zur Ertragung des irdischen und zur Erringung des ewigen Lebens zubereiten. Mache es mit mir, wie es dir gefällt, nur versuche mich nicht über meine Kräfte, sondern lass die Versuchung so ein Ende gewinnen, dass ich's tragen kann.

Ach Herr! du wirst mich in meinem Unglücke nicht gar verderben lassen; denn ich weiß ja, dass du den Tod selbst des größesten Sünders nicht willst. Darum sei mir gnädig, und wende dich wieder zu mir mit deiner Hülfe. Lass diese Trübsal recht bald wieder vorübergehen, dass ich getröstet, aber auch gebessert, vor dir erscheinen, und dir für deine Hülfe und Gnade danken könne. — Bis dahin will ich mich denn fassen in Geduld, denn ich weiß,

Du hast ja nur Gedanken
Des Friedens über mich;
Dein Rath wird niemals wanken,
Bau' ich nur fest auf dich:
Du wirst mir alles geben,
Was mir dein Wort verspricht;

Dein Wort führt mich zum Leben,
Drum wank' und weich' ich nicht.

Lass Berg' und Hügel weichen,
Dein Friedensbund steht fest:
Der wird das Ziel erreichen,
Der still sich führen lässt;
Wie sich die Bahn auch wende,
Die ich hier wandeln soll,
Getrost ruf' ich am Ende:
Der Herr macht Alles wohl! Amen.

2.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchen sie dich, und wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. Auch ich suche dich, auch ich rufe zu dir, denn deine Hand liegt schwer auf mir; aber ich verzage dennoch nicht, ich weiß ja, wen du lieb hast, den züchtigest du, und selig ist der Mann, welcher die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche du verheißen hast denen, die dich lieb haben. Du hast ja selbst deines eingebornen Sohnes nicht geschont, und ihn in diese Welt gesendet, um durch Leiden unser Heil zu werden. Was bin ich gegen ihn? Er hat unschuldig für Andere den bittern Kelch der

Schmerzen getrunken, und ich sollte diesen Kelch nicht trinken um meines eigenen Heiles willen?

Zwar ist die Angst meines Herzens groß, und ich muss wohl zu dir flehen: Führe mich aus meinen Nöthen! Die Wogen des Unglückes schlagen über mir zusammen, und es gehört mehr als menschliche Kraft dazu, mein Elend zu tragen; aber ich rufe zu dir, dem Allerhöchsten, zu dir, der meinem Jammer ein Ende macht. Herr, auf dich trauet meine Seele. Unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Du hast ja mein noch nicht vergessen, und wirst es auch nie; denn ob auch eine Mutter ihres Kindes vergäße, und sich nicht erbarmte über den Sohn ihres Leibes, so wirst du doch mein nicht vergessen; du willst ja nicht ewiglich mit mir zürnen. Dazu bist du auch allmächtig, deine Hand kann schnell mein Unglück wenden. So erbarme dich denn, wende es, und führe deinen wunderbaren Rathschluss herrlich hinaus, dir zum Preise, mir zum Segen. Amen.

3.

Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir: O Herr, erbarme dich meiner, denn du bist es ja, der den Betrübten empor hilft, und du allein bist auch im Stande, mich aus dem unsäglichen Jammer zu rei-

ßen, der mich ganz und gar zu überwältigen droht. Lass mich nicht ganz versinken und vergehen. Oder wird der Mensch zum Unglücke geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen? Soll ich meines Jammers kein Ende sehen? — Herr, dein Gericht ergehet hart über mich, aber ich beuge mein Herz unter deinen Willen, dein Gericht ist recht, deine Weisheit unerforschlich, und deine Treue und Gnade währet doch bis an das Ende.

O dass ich wäre wie in den Tagen, da mich Gott behütete, da seine Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bei seinem Licht in der Finsterniss ging; wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da Gottes Geheimniss über meiner Hütte war. O Herr, lass dein Antlitz wieder leuchten über mir, wie ehedem, sei mir gnädig, tröste und erlöse mich, denn du willst ja nicht das Verderben des Sünders; du willst das zerstoßene Rohr nicht ganz zerbrechen und das glimmende Docht nicht ganz auslöschen. Lass mir deine Gnade nur von ferne wieder leuchten, mein Hoffen auf dich ist noch nicht verschwunden, denn wer soll mich trösten? Ich hoffe auf dich, du bist der Fels meines Heiles. Einmal wird, einmal muss doch, nach deiner Verheißung, die Zeit kommen, wo all mein Leid in Freude verwandelt wird. Bis dahin halte du mich aufrecht mit deiner Kraft,

denn Menschenhülfe ist kein nütze. Komm aber bald, o Herr mein Gott, komm und erlöse mich, wie du willst; verbirg dein Antlitz nicht länger vor mir in der Noth, neige dein Ohr zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald. Amen.

---

19. Bei schwerem Gewitter.

Herr meines Lebens, deine Macht ist groß, und du hast dich herrlich und allmächtig geoffenbaret, da du den Bau der Welt gegründet, und die Grundfesten der Erde gelegt. Die ganze Natur gibt Zeugniss von deiner Allmacht und Weisheit, und ich erkenne sie an allem Geschaffenen am Himmel und auf Erden, vom Kleinsten bis zum Größesten. Du schaffst den Wurm im Staube und den Grashalm, den des Menschen Fuß zertritt, du rollest die Wolken des Himmels zusammen, und lässest Blitz und Donner über die Länder gehen; und ich weiß zwar, dass alles dieses gut ist, und deinen heiligen Zwecken dienet; aber wer kann ganz den Donner deiner Macht verstehen? Wohl kommst du segnend in deinem Wetter für Tausende, aber es ist auch ein Mittel in deiner Hand, mit dem du Prüfungen und Züchtigungen senden kannst. Daran mahnet mich

jetzt die Macht deines Donners lebhaft, und ich will nimmer vergessen, dass du schnell kommen kannst mit Segen oder Verderben. So komme denn, Gott der Ehre, mit Segen und nicht mit Verderben, obgleich wir wohl eher Strafe als Wohlthat verdient hätten. Schütze mich, mein Haus und das ganze Land vor plötzlichem Unglück; lass die Fluren nicht zu Grunde gehen, sondern lass es ein segensreiches Wetter werden, welches das dürstende Land befruchtet, damit alle Welt erkenne, dass du selbst im Sturme der Natur deine Geschöpfe beglückest, und alle Herzen erfüllt werden mit Dank und Ehrfurcht gegen dich, den Gütigen und Gewaltigen.

Doch, Herr, ich fordere nichts von dir, ich bete nur zu dir um Schutz und Segen. Gebrauche Sturm und Donner, wie dein weiser und heiliger Rathschluß es verlangt. Ich fürchte zwar dich, mein Herr in tiefer Ehrfurcht, aber Donner und Blitz fürchte ich nicht, ich weiß, dein Thun ist lauter Segen, darum zittere ich nicht, ob auch die Erde in ihren Grundfesten bebt, der Sturm in Höhen und Tiefen erwacht, und dichte Finsterniß das Erdreich bedecket. Du bist ja der Gott der Ehre, der da donnert über den Wassern, du bist mein Gott und Vater, ich steh' in deiner Hand. Amen.

---

20. In Wassersnoth.

Herr! Herr, hilf uns, wir verderben! Unsere Noth ist groß, und wächst von Stunde zu Stunde; die Fluthen rauschen daher, dass hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauset, und wir sehen, dass durch unsere Kraft kein Einhalt zu thun und keine Rettung möglich ist. Du nur kannst unser Eigenthum noch vor dem Verderben bewahren, thue es um deiner Barmherzigkeit willen! Gebiete den Wasserwogen, dass sie sich legen, setze ihnen ein Ziel, und sprich zur Fluth: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter! Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen!

Oder sitzest du, Herr, eine Sündfluth anzurichten? Willst du ein Strafgericht ergehen lassen über ein ungehorsames Volk, das bisher seinen Gedanken nachgewandelt ist, und deiner Wege so vielfach vergessen hat? — Thue es nicht, o Herr, sondern sei uns gnädig. Lass es genug sein an der Mahnung, welche du uns jetzt gibst, und rette uns wieder aus der Bedrängniss. Lass uns nicht in so große Noth gerathen, und so gar arm und elend werden, dass unsere Seele verzagen möchte. Ich zwar will nicht verzagen, und wenn du mir auch Haus und Hof, Hab und Gut nähmest, ich will auf dich vertrauen, wenn gleich die Welt unterginge, und die

Berge mitten ins Meer sänken. Die Hand, die mich also schläget, wird mich auch wieder heilen; darum hoffe ich auf dich, mein Gott, denn bei dir ist Hülfe und viel Erlösung. Amen.

---

21. In Kriegszeiten.

Dich, unsere feste Burg, o Gott, rufen wir an in der Noth, welche über uns gekommen ist, denn du bist ja unsere Zuflucht für und für. Wer vermöchte uns zu schirmen vor den Feinden, und zu erretten aus den Drangsalen, welche der Krieg über die Länder bringt, wenn nicht du, der den Kriegen steuert in der Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt? Zu dir also, du großer Friedensfürst, wenden wir uns mit unserem Flehen, damit du die Zwietracht endest, welche die Völker gegen einander zu Feinden macht, und des Menschen Hand das Blut seines Bruders vergießen heißt. Du, Herr Zebaoth, bist ja König der Könige, alle Welt stehet in deiner Hand, und was du gebeutst muss werden: so gebiete denn Frieden deinen Knechten, den Fürsten und allen irdischen Herren, und allen Völkern, die mit einander rechten und hadern aus Feindschaft, oder um irdi-

schen Gewinn. Lass die Friedensboten Versöhnung künden vom Aufgang bis zum Niedergang, und alle Welt erkennen und empfinden, dass nur durch Eintracht und Ruhe zeitliches Wohl und ewiges Heil gefördert werde.

Willst du uns aber züchtigen für begangene Sünden, und noch fernere Drangsale senden: so gib uns wenigstens nicht ganz in Feindeshand, lass unser Land nicht ganz verwüstet werden, und Hunger auf die Noth des Krieges folgen, sondern gib den Kriegern Menschlichkeit und milde Gesinnung ins Herz, und lass sie als Christen nicht vergessen, dass auch wir ihre Brüder sind. Uns aber verleihe Standhaftigkeit und Geduld, dass wir, im Vertrauen auf deine baldige Hülfe, unter der schweren Last nicht erliegen, und nicht wanken in der Treue gegen unser Vaterland. Endlich aber gib Sieg dem guten Rechte; uns lass die Züchtigung zur Erinnerung an deine Hand und zum Heile gedeihen, und unsern Kindern schenke Frieden für ewige Zeiten. Amen.

---

22. Zur Zeit einer Seuche.

Herr, halte ein mit deiner dräuenden Hand, welche über unser armes Geschlecht daherfähret,

und ziehe zurück die Zuchtruthe, welche uns so greulich bedrohet. Siehe, du hast den Todesengel ausgesendet über die Welt, und er gehet schnell von Land zu Land, von Stadt zu Stadt, von Haus zu Haus, und kennet kein Erbarmen noch Verschonen; ach Herr, was soll aus uns werden, wenn du ein solches Gericht über uns ergehen lässest? — Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, sondern vergib uns alle Missethat, und erlass uns gnädig die verdiente Strafe. Lass die Seuche nicht einbrechen in unser Haus, und wenn sie dennoch kommt, so schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschenhülfe ist kein nütze. Du bist Herr über Tod und Leben, darum geben wir uns getrost in deine Hand, und hoffen, dass du auch diese Angst und Trübsal von uns abwenden, und Alles auf das Beste hinausführen werdest. Was zagen wir also noch? Mach's mit uns, wie es dir gefällt, weiche nur nicht von uns mit deinem Troste und deiner Hülfe. Hast du unsere Rettung beschlossen, so wollen wir deine Güte preisen, indem wir dir leben; ist unser Ziel vorhanden, so wollen wir dir sterben. Darum, wir leben nun oder sterben, so sind wir dein. Amen.

---

23. In Hungersnoth und Theuerung.

Hast du, mein Gott, nicht vor Jahrtausenden schon gesagt: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen? Oder weiß jemand, wann du deine Wahrheit nicht treulich gehalten? Ich weiß, was du zusagst, hältst du gewiss, darum rufe ich zu dir in dieser Zeit des Mangels und des Elendes, und bitte dich, alle deine Kinder aus der Bedrängniss zu retten. Siehe, vor unsrer Thüre steht der Hunger, wie ein gewappneter Mann, und es wartet Alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. So thue denn deine milde Hand auf, und sättige alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. — Oder wirst du uns ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn ganz und gar aus mit deiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? — Nein, Herr, es ist Sünde, so zu fragen, denn du bist noch der alte Gott, und wirst es bleiben in Ewigkeit. Du verbirgst wohl dein väterliches Antlitz auf kurze Zeit vor deinen ungehorsamen Kindern, ihnen zu zeigen, dass sie in der Irre gewandelt sind, und nicht auf deinen Wegen, von dem ihnen doch jede gute und jede vollkommene Gabe kommt. O kommt, wir wollen wieder zu dem Herrn, denn er ist nahe allen,

die ihn mit Ernst anrufen, aus der Theuerung wird er uns erlösen, und aus jeder Trübsal erretten.

Hofft auf den Herrn,
Er hilft uns gern;
Seid fröhlich, ihr Gerechten,
Der Herr hilft seinen Knechten.

Doch wir sind ja nicht gerecht vor dir, und selbst unter deinen Heiligen ist keiner ohne Tadel.— Du aber bist gnädig und barmherzig, und wirst uns nicht nach Verdienst vergelten. Du bist kein Gott des Zornes und der Rache, du willst uns nur durch Strafe zur Buße leiten. Herr, du hast unsere Herzen weich gemacht in dieser Zeit der Noth, dass sie deiner so bald nicht mehr vergessen. So kehre denn auch wieder ein mit deinem Segen, lass die Erde ihr Gewächs wieder geben, und kröne das Jahr mit deinem Gute, dass Menschen und Thiere wieder satt werden mögen von deiner Fülle, und nicht vor Hunger verschmachten. Wir werfen unser Anliegen auf dich, o Herr, du wirst uns wieder versorgen.

Aber auch dankbare Herzen gib dann uns allen, dass wir die Tage der Noth und deiner Errettung nicht aus dem Gedächtnisse verlieren, und uns durch Geduld in schwerer Zeit, durch Mäßigkeit, Sparsamkeit und Ordnung im Überflusse, am meisten aber

durch mildthätige Liebe gegen unsere Mitmenschen, deines erneuten Segens würdig beweisen. Erhöre uns, Vater im Himmel, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

---

24. In der Saatzeit.

Schöpfer und Erhalter deiner Welt, siehe, wir arbeiten wohl mit allem Fleiße, und scheuen keine Mühe, um das Land zu bebauen, das die Saat aufnehmen, und zur Zeit der Ernte uns die Fülle der Früchte bringen soll; aber was hilft es, daß wir frühe aufstehen und spät zur Ruhe kommen, wenn du das Land nicht segnest, und unsere Bemühungen mit Gedeihen krönest? Wir vermögen ja keine Früchte zu schaffen, und es ist weder der da pflanzet, noch der da begießet etwas, sondern du, Gott, der das Gedeihen gibt. Darum beten wir zu dir, der du die Gestalt der Erde erneuert, und uns von Anbeginn schon verheißen hast: So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saamen und Ernte; sei du uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände, gib Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit, bewahre die Flur vor Nässe und Dürre, und behüte die Ernte treulich und jährlich, damit unsrre

Freude nicht in Wehklagen, unser Überfluss nicht in Mangel verwandelt werde. So wollen wir denn dir ganz vertrauen, und bedenken: Wer seinen Acker bauet, wird Brods genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben.

Über unserer Hände Arbeit lass uns aber auch nicht vergessen, dass der Mensch noch mehr bedarf, als blos leibliche Speise; hilf uns vor Allem nach deinem Reiche und nach seiner Gerechtigkeit trachten, und mahne uns durch dein Wort daran, dass wer auf das Fleisch säet, vom Fleische das Verderben, wer aber auf den Geist säet, vom Geiste das ewige Leben ernten wird. Und so rufe uns denn täglich zu: Säet euch Gerechtigkeit und erntet Liebe, und pflüget noch anders, weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis dass er komme und regne über euch Gerechtigkeit. — Und wenn du kommst, Herr, so lass uns voll sein von guten Früchten und reif zum ewigen Leben, und sammle uns ein, wie Garben, in dein Haus der Herrlichkeit durch den, der uns dieses alles gelehret hat, Jesus Christus. Amen.

VII.

Gebete

in Krankheit und am Grabe.

1. Morgengebet eines Kranken.

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick' mir diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib' durch deine Macht
Meine Nacht.

Ja, barmherziger Vater, scheuche mit der Dunkelheit auch die Nacht aus meiner Seele, die Finsterniß von meinen kranken Sinnen hinweg, damit ich mit heiterem Geiste deiner gedenken, mit Freudigkeit deine Güte rühmen möge. Wie ich einst in gesunden Tagen zu dir kam mit Dank und Anbe-

tung, so komme ich auch jetzt zur Zeit meines Leidens, und danke dir, dass du mich in der verflossenen Nacht nicht erliegen und dahinsterben ließest, sondern mich gnädig erhalten, und selbst durch Ruhe und Schlummer erquickt hast. Immer von Neuem erkenne ich deine große Barmherzigkeit und Treue, und warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, da ich schon so viel Gutes von dir empfangen, und du mich selbst in meiner Krankeit nicht verderben lässest? Nein, Herr, ich fürchte mich nicht, denn ich weiß fürwahr, selig ist der Mensch, den du strafest, und wer dir dient, wird nach der Anfechtung getröstet, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Gott, ich harre dieser Gnade, und hoffe, dass du sie bald mir schenkest, und meine Krankheit von mir nehmest. Vorerst aber bitte ich dich sehnlich: Sei diesen Tag über mein freundlicher Arzt, lindre meine Schmerzen, stärke mich mit Muth und Vertrauen, aber auch mit Geduld und Ergebung, damit ich weder den Meinigen zur Last sei, noch mich gegen deinen Willen versündige.

Theuerer Erlöser, Herr Jesus Christus, sei du mein Vorbild, und entzünde mein Herz mit jener stillen, sanften Liebe, welche Alles trägt, Alles glaubet, Alles hofft und Alles duldet, um der Seligkeit willen, die du uns verheißen hast. Wenn dann der

Abend meines Lebens kommt, so befehle ich meinen Geist in deine Hände. Amen.

---

2. Abendgebet eines Kranken.

Herr, bleibe bei mir, denn es will Abend werden, Abend draußen, Abend vielleicht in meinem Leben. Doch das weißt nur du, darum rufe ich zu dir, denn deine Freundlichkeit ist meine Sonne, deine Gnade meine Leuchte in der Nacht, und ob ich gleich im Finstern sitze, so bist du doch mein Licht. Du hast mich diesen Tag hindurch erhalten und gestärkt in meinem Leiden, thue desgleichen auch in dieser Nacht, damit ich am Morgen deine Güte rühmen möge, wie ich dir jetzt von ganzer Seele danke. — Werde ich den morgenden Tag noch sehen? — Weiß ja doch niemand, wann seine Stunde schlagen wird, dir aber, der dem Menschen sein Ziel gesetzt, dir ist nicht verborgen, wann mein Leben zu Ende geht. So befehle ich es denn dir ganz und gar, sei es, dass du dasselbe von mir nehmen, oder mir es noch länger erhalten willst. Dir, der in die verborgensten Tiefen meines Herzens schauet, kann ich es nicht verhehlen, dass die Liebe zum Leben sich noch oft in mir reget; aber du weißt auch, dass ich

den Tod als deinen Boten betrachte, und es nicht verkenne, daß Sterben mir Gewinn ist, weil es mich erlöset von dem Leibe dieses Todes, mich aus dem Diensthause und der Gefangenschaft dieses armen Lebens in das Vaterhaus zur Freiheit der Kinder Gottes führet, welche du ihnen bereitet hast in der Seligkeit des Himmels.

Mein Gott, wie oft sehnt sich mein Geist nach Ruhe, nach Frieden, nach Freiheit, und wo anders kann ich die finden, als bei dir? Auf Erden ist viel Unruhe, viel Kampf und Streit und viel Beschränkung, aber bei dir ist Leben und volle Genüge. Laß mich darum hier nicht ermatten im Streite und nicht verzagen, bis du mich zu dir rufen wirst.

Getrost, mein Geist, ermüde
In deinem Kampfe nicht;
Dich stärket Gottes Friede
Mit Kraft und Zuversicht:
Ermuntre dich und streite,
Des Sieges Lohn ist nah',
Getrost, vielleicht ist heute
Des Kampfes Ende da. Amen.

3. Gebet einer jungen Person in Krankheit.

Allmächtiger Gott! wie arm und schwach ist doch der Mensch, und wie thöricht wenn er sich auf die Kraft seiner Jugend verlässet! Du suchest ihn frühe heim, und prüfst ihn, ehe er's denkt. Auch ich war stolz auf die Kraft meiner Jugend, und dachte nicht, dass es damit so bald aus sein könne, und nun vermag ich so gar nichts, und kann mir selbst nicht helfen, denn von aller meiner Stärke ist kaum noch ein Schatten übrig. So sei du, Herr, meine Stärke, sei du mein Arzt, von dem ja doch die rechte Hülfe kommt, der allein Menschenhülfe mit Gedeihen segnet. Stehe mir bei, Herr mein Gott, hilf mir nach deiner Gnade. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Lässet dein heiliger Rathschluss es zu, so gib mir bald die frühere Gesundheit wieder, und lass mir diese Prüfung und Züchtigung zu solchem Segen gereichen, dass ich dadurch weiser und besser werde, und durch ein frommes, thätiges Leben dir noch lange für deine Barmherzigkeit danken möge. Hast du es aber anders mit mir beschlossen, so geschehe dein heiliger Wille. Das Leben ist

dein Geschenk, du magst es wieder von mir nehmen; ich aber beuge mich deinem Willen mit Demuth und ohne Klage, denn was du thust, ist wohlgethan. Eines aber bitte ich, wenn meine Krankheit zum Tode führet, dass du meine Schmerzen linderest und mir den letzten Kampf erleichterest. Lass mich im Glauben und in der Hoffnung nicht wanken, und wenn die Welt mich verlässt, so lass deine Gnade über mir aufgehen, und das Licht des ewigen Lebens über mir scheinen. Amen.

---

4. Gebet eines Mannes oder einer Frau in Krankheit.

Allmächtiger, barmherziger Gott! Es hat dir gefallen, eine Krankheit über mich zu verhängen, und mir zu zeigen, wie gar nichts es sei um menschlich Leben und um menschliche Kraft. Das fühle ich nun, und erkenne noch mehr, wie gnädig und barmherzig du bisher mit mir gehandelt hast. Denn wer bin ich, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? Hättest du mich nicht getragen, sondern mir selbst überlassen, ich wäre wohl längst untergegangen. Da du nun bisher, ohne

mein Verdienst, mit deinem Segen und mit deiner Hülfe bei mir gewesen, so bitte ich dich, und hoffe zu dir, dass du mich auch in dieser Leibesnoth nicht verlassen, sondern mein Beistand und mein Helfer sein wollest. Ach ja, Herr! lindere meine Schmerzen, nimm meine Krankheit von mir, und lass mich noch eine Zeit lang unter deinem Schutze bei den Meinigen verweilen, denn sie bedürfen meiner noch, und ich bedarf noch Frist, um manchen Fehler abzulegen, und dir, o Vater, durch meinen Herrn Jesum Christum ähnlicher zu werden.

Doch, Herr, diese Worte rede ich jetzt in der Schwachheit, und da ich nicht weiß, ob die Erfüllung meines Wunsches mir und den Meinen zum Besten gereichen würde, so will ich nur mit Christo bitten: Vater, ist's möglich, so lass diesen Kelch an mir vorübergehen; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Im Leben, wie im Sterben, will ich deine Weisheit verehren und deine Güte preisen. Rufest du mir wieder zum Leben, so hilf mir es ferner gebrauchen als dein Geschenk und als Mittel zur Seligkeit; rufst du mir aber zum Tode, so nimm mich auf in dein ewiges Reich, und nimm dich meiner Lieben, die ich verlasse, gnädig und väterlich an. Sei mit meinem Weibe (Manne) bis an ihr (sein) Ende; mache meine Kinder zu guten Menschen,

zu rechten Jüngern Christi; verlass sie in keiner Noth, bewahre sie vor allem Argen, und bleibe ihr treuer Gott und Vater. Einst aber, wenn auch ihre Stunde gekommen ist, führe uns alle wieder bei dir zusammen, und lass die Freude des Wiedersehens nicht mehr von uns genommen werden. Amen!

---

5. Gebet alter Personen in Krankheit.

Ewiger, treuer Gott, du hast mich auf das Krankenlager gelegt, und mir das Ziel jedes menschlichen Lebens nahe vor das Auge gerückt, damit ich bedenke, meine Tage seien nur noch einer Hand breit, und die Stunde nicht mehr fern, wo du mich zu meinen Vätern versammeln wirst. Herr, du hast mir lange Zeit gegeben, die Flucht meiner Tage und das Ende derselben zu bedenken, du hast die herrliche Verheißung an mir erfüllt: Ich will dich sättigen mit langem Leben, und will dir zeigen mein Heil. Ich erkenne deine große Gnade, und danke dir von ganzer Seele dafür; ich murre nicht, da die bestimmten Jahre gekommen, und ich des Weges gehen soll, den ich nicht wieder kommen werde, du hast mir ja dein Heil gezeigt. Ich habe deine Güte

und Treue erfahren im zeitlichen Leben, aber ich weiß, daß dieser Zeit Freuden und Leiden nicht werth sind der Herrlichkeit, welche du deinen Kindern im ewigen Leben durch Jesum Christum bereitet hast. Das ist das Heil, dessen ich warte, darum sehne ich mich abzuscheiden, und bei Christo zu sein. O das ist mir viel besser, denn selbst das längste Leben, auch wenn es noch so köstlich, ist dennoch nur Mühe und Arbeit gewesen. Weh' mir! wie lange währet mein Aufenthalt in diesem fremden Lande! Was soll ich länger auf Erden, da ungetrübte Seligkeit meiner wartet? Zwar weiß ich noch nicht, was du mir bereitet hast, aber mein Glaube steht fest, daſſ du mich nicht ausschließen wirst von der durch Christum verheißenen Vergebung der Sünden, ich weiß, daſſ du mir die Menge meiner Schulden nicht zurechnen, sondern mich mit meinem Herrn und Meister der Seligkeit theilhaftig machen wirst. Diese tröstliche Zuversicht kann kein Leiden, kann selbst der Tod nicht von mir nehmen, sondern je näher mein Ende kommt, desto stärker wird mein Glaube und mein Hoffen. Ich baue Alles auf meinen Gott und Herrn, darum rufe ich getrost und freudig: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele! Amen!

---

6. In schwerer Krankheit.

Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, denn ich bin sehr schwach, und die Schmerzen weichen weder bei Tag, noch bei Nacht von meinem Lager. Ich darf wohl mit Hiob sagen: Wenn man meinen Jammer wöge, und meine Leiden zusammen in eine Wage legte, so würde es schwerer sein, denn Sand am Meer. Ach Herr! Du suchest mich schwer heim, und wenn ich es auch durch meine Übertretungen vor dir verdient habe, so flehe ich dennoch zu dir: Erlöse mich wieder, siehe an meinen Jammer und mein Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Ach Herr! ich bin ja auch dein Kind, und vertraue nur dir, und ob mir auch Leib und Seele verschmachten, so bist doch du allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Heile du mich, Herr, so werde ich heil! Hilf du mir, so ist mir geholfen. Willst du mir mein Heil durch den Tod bereiten, so komme bald; soll ich länger leben, so laß dein Antlitz leuchten, daß ich genese. Was du aber thun willst, thue bald, o Gott; eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht! Amen.

7. In langwieriger Krankheit.

Hüter, wird die Nacht der Sünden
Nicht verschwinden?
Hüter, ist die Nacht schier hin?
Wird die Finsterniss der Sinnen
Bald zerrinnen,
Darin ich verwickelt bin?

O Herr, vergib mir, dass ich also frage, denn meine ganze Seele sehnt sich nach Genesung, und ich harre schon lange — ach! du Herr, wie so lange! — der Stunde entgegen, wo du mich von meinem Leiden erlösen wirst, sei es durch Genesung oder Tod. Wohl weiß ich, dass kein Mensch vor dir gerecht ist, und wir Züchtigung und Prüfung mit Geduld von deiner Hand annehmen müssen, aber du hast auch gesagt: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erhören, und du sollst mich preisen. So rufe ich denn, höre mich! Du hast mich lange gezüchtiget, tröste mich auch wieder; du hast mich versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird, so mache mich denn völlig rein, siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünden.

Meine Tage vergehen wie Rauch, und ich verdorre wie Gras; meine Gestalt ist dunkel geworden

vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten, denn du speißest mich mit Thränenbrod, und tränkest mich mit großem Maaß voll Thränen. Erbarme dich endlich über mich, und komme mir bald zur Hülfe, oder gib meiner Seele neue Kraft und lass sie nicht matt werden, noch an deiner Güte verzweifeln. Ach Herr, ich sagte, da mir's wohl ging: Ich werde nicht wanken in Ewigkeit! Du wandtest dein Angesicht von mir, da ward ich verwirrt. Es gibt Augenblicke in meinem Leiden, wo ich kleinmüthig werde, wo ich fast an deiner Hülfe zweifle; o Gott, stärke meinen Glauben und meine Zuversicht, damit auch in Noth und Tod mein Vertrauen zu dir nicht wanke. Ich will nicht murren gegen deine Führung, und nimmer zweifeln an deiner Vatertreue, führe du mich auch ferner, wie du willst. Ich begreife deine Rathschlüsse nicht, aber ich weiß, dein Thun ist lauter Segen. Wenn aber dein Kind eine Bitte stammeln darf, so sei es die: Erlöse mich von diesem Übel! Siehe ich verlange ja nicht nach den Freuden dieses Lebens, nimm nur seine Leiden von mir, nimm meine Seele von mir, denn ich wollte lieber todt sein, als leben. Auf Erden ist ja doch viel Trübsal und zuletzt der Tod; im Grabe aber ist Ruhe, und über dem Grabe ein Leben, wo kein Leid und kein Geschrei und keine

Thränen mehr sind. Lass mich nicht länger leiden, o Gott, nimm mich lieber zu dir, und bleibe der Meinigen Gott und Hort, wie du mir es gewesen. Erhöre mich, himmlischer Vater, hilf deinem armen Kinde! Amen.

---

8. Gebet eines Genesenden.

Herr, Gott Zebaoth, du tröstest uns; du lässest dein Antlitz leuchten, und wir genesen. Das hast du an mir herrlich bewiesen, denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten; ich darf wieder wandeln vor dir im Lande der Lebendigen. Wie ist mein ganzes Gemüth so voll Dank gegen dich, dass du mir in meinen Leiden ein so treuer Arzt geworden, und die Bemühungen der Menschen um mein Leben mit Gelingen gesegnet hast. Du hast meine Schmerzen hinweggenommen, und neue Kraft in meine kranken Glieder gegossen, denn ich fühle, wie die Schwäche allmälig weichet, und neuer Muth in mein Herz zurückkehrt. — Du hast noch mehr gethan, du hast mich bewahret vor der Sünde des Zweifels und des Verzagens, und mich aufrecht erhalten durch reichlichen Trost. Aber auch das Ende

alles Irdischen hast du mir nahe vor das Auge gerückt, damit ich Weisheit lerne, dieses flüchtige Leben nach deinem Willen zu gebrauchen. So ist mir denn diese Prüfung und Züchtigung ein heilsames Mittel zur Besserung geworden, und ich bitte dich nur, dass du meiner Seele ferner zum rechten Leben verhelfest, wie du meinem Körper gethan. Mein Dank soll keine Gränzen haben, und in einem Leben voll unermüdlicher Liebe zu den Menschen, nach dem Beispiele Jesu Christi, möchte ich dir beweisen, dass ich deine gnädige Hülfe erkenne und würdige. Gib mir die Kraft dazu, diesen Entschluss zu vollführen, und mache mich zu einem ganz neuen Menschen, aus dem mit der Krankheit des Leibes auch jede Schwäche der Seele, jede Thorheit und jede Sünde verschwunden ist. Einmal wird ein kürzeres oder längeres Leiden doch wieder kommen, wann du mich nämlich durch den Tod zum ewigen Leben führen wirst; bis dahin nun halte mich aufrecht durch deine Kraft, und lass mich dann ruhig und getrost in dein seliges Reich gelangen, wo ich dir noch besser für deine Liebe danken werde. Amen.

---

9. Wenn das Ende nahet.

Ach Herr! ich fühle, daſſ meine Stunde gekommen iſt; mein Odem iſt ſchwach, und meine Tage ſind abgekürzet, das Grab iſt da. Aber ich will nicht zagen vor dem Tode, denn Leben und Tod kommt ja von dir, du haſt jedem Menſchen ſeine Zeit beſtimmt, die Zahl ſeiner Monate ſtehet bei dir; du haſt ein Ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen. Der mich im Leben geführt, wird mich im Tode nicht verlaſſen; du wirſt mir beiſtehen in meiner letzten Noth, wirſt mir überwinden helfen; deine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel. So ſage ich denn getroſt dieſer Erde Lebewohl, weil ich eines neuen Himmels warte und einer neuen Erde, weil ich weiß, daſſ mein Erlöſer lebet, und er mich vom Tode auferwecken wird. Ich ſage dir nochmals Dank, mein Gott, für allen Segen, deſſen du mich hienieden theilhaftig gemacht, und flehe nochmals um deinen höchſten Segen, um Vergebung aller meiner Sünden, und um Theil an der Seligkeit meines Herrn, deines Sohnes Jeſu Chriſti. Ach Herr! verlaſſ mich nicht, gehe nicht ins Gericht mit mir, verſtoße dein Kind nicht; ich baue auf deine

Gnade, ich warte deines Heiles, und befehle meinen Geist in deine Hände. Amen.

---

10. Gebet der Aeltern
für ihr krankes Kind.

Ewiger Gott, Herr über Leben und Tod, erbarme dich über uns und unser krankes Kind, das in seiner frühen Jugend schon heimgesucht wird mit großen Schmerzen. Nimm diese Freude, welche du uns so kurz erst gegeben, nicht schon wieder von uns, sondern lass uns den Trost, dies Kind auch zu erziehen zu unserer Stütze und zu deiner Ehre. Hast du jedoch beschlossen, unsere Sorge und Mühe um seine Gesundheit nicht mit Segen zu krönen, willst du es so frühe schon der Erde entnehmen, so wollen wir es dir ganz anheimstellen und dem, der gesagt hat: Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich. Unser Herz ist schwer gepresst, und mit Thränen flehen wir um sein längeres Leben; aber wenn es uns denn voran ziehen muss in die selige Heimath, so rufen wir in tiefer Demuth und im Vertrauen auf deine Liebe aus: Ziehe hin, liebes Kind, ziehe hin! Wir lassen

dich ziehen mit Trauern und Weinen, Gott aber wird dich uns wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich. Amen.

---

11. Gebet der Kinder für ihre kranken Aeltern.

Barmherziger Vater im Himmel, wohin anders sollen wir uns wenden in unserer Noth, als zu dir? In deiner Hand steht es, unsern Vater (unsre Mutter) zu erhalten, und uns nicht zu einsamen, verlassenen Kindern werden zu lassen, die vergeblich nach ihren Beschützern fragen. Thue diese Barmherzigkeit an uns, und wir wollen nicht aufhören, dir dafür zu danken durch ehrerbietigen Gehorsam gegen die Ältern, der vor dir wohlgefällig ist, und durch ein frommes, tugendhaftes Leben. Nimm Schmerz und Krankheit von unserm Vater (unsrer Mutter), und lass ihn (sie) noch lange uns führen, und unseres Herzens Freude und Trost bleiben. Lieber Vater im Himmel, erhöre uns, und schenke uns dieses theuere Leben, um das wir bitten. Amen.

---

12. Fürbitte für Sterbende.

Herr, unser Gott! deine Hand öffnet uns die Pforte des Lebens, und schließt sie wieder, wenn Zeit und Stunde kommt, welche du zum Abschiede festgesetzt hast. Dich verehren wir als den Herrn des Lebens in diesem feierlichen Augenblicke, in welchem einer unserer Mitmenschen den letzten schweren Kampf bestehen soll, und bitten dich, du wollest ihm durch Entfernung aller Schmerzen diesen Kampf erleichtern, und seiner Todesstunde den bittern Stachel nehmen durch die selige Hoffnung deiner Herrlichkeit. Du aber, Herr Jesus Christus, tritt an sein Sterbebett und zeige ihm die Größe deiner eigenen Leiden und deinen bittern Tod, damit er dir folgen lerne in Ergebung und Geduld, und mit dir überwinde. Und du, Gott der Gnade, lass dein helles Licht in sein umdunkeltes Auge scheinen und in sein brechendes Herz, damit er noch in der letzten Noth erkenne, wie gütig und barmherzig du bist, und mit glaubensvoller Zuversicht vor den Thron deiner Gerechtigkeit trete. Dort aber handle mit ihm, wie wir wünschen, dass du einst mit uns allen handeln mögest, nämlich nicht nach seinen Sünden, sondern nach deiner Barmherzigkeit. So lass nun genug sein der Leiden, und nimm seine Seele sanft hinweg;

erlöse ihn vollends von dem Leibe dieses Todes, und sei und bleibe sein treuer Gott im Tode, wie du es ihm im Leben gewesen. Amen.

---

13. Beim Tode einer theueren Person.

Allmächtiger, ewiger Gott, es hat dir gefallen, die Seele aus dem Leben abzurufen, die mir so lieb und theuer war, und ich stehe mit tief gebeugtem, zerrissenem Herzen an diesem Sarge (Grabe 2c.) denn ein Theil meines Lebens ist von mir gewichen, ich bin um vieles ärmer und einsamer geworden, und meine Tage haben ihren schönsten Glanz verloren. Aber obgleich mein Auge dunkel ist von Thränen und Trauern, so ist doch mein zerschlagenes Herz voll Dank gegen dich, mein treuer Gott, weil du mir den Trost vergönntest, zu sehen, wie der (die) geliebte Todte mit frommem Herzen, mit glaubensvoller Demuth und mit der Hoffnung eines seligen Wiedersehens aus diesem Leben schied. Ich bitte dich nun um deiner ewigen Liebe willen, lass seine (ihre) und meine Hoffnung nicht zu Schanden werden; auch ich habe meine Glückseligkeit auf denselben Grund gebaut wie er (sie), nämlich auf das Wort deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, der

uns eine Freude des Wiedersehens verheißen hat, welche niemand von uns nehmen wird.

So verleihe denn dem (der) Geschiedenen sanften Schlaf im Grabe, eine freudige Auferstehung und ein mildes Urtheil im Gerichte. Mir aber hilf die Jahre der Zeitlichkeit benützen im Hinblick auf die Ewigkeit, fördere das Werk meiner Heiligung, und wenn du mich würdig erachtest, ein Bürger deines seligen Reiches zu werden: so kürze die Zeit meiner Wanderschaft ab, rufe mich zu dir und vereinige mich auf ewig mit dir, mit Christo und den seligen Geistern, die mir auf Erden schon mit treuer Liebe zugethan waren, und die noch im Himmel unauflöslich mit mir verbunden sind. Herr versiegle mir diesen größesten Trost hier im Angesichte des Todes und der Ewigkeit, und ich will dir ewig dafür danken. Amen.

---

14. Beim Tode eines Kindes.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da! So ist der Hauch des Todes über meinen Liebling gegangen, und hat ihn weggenommen, wie eine Blume

zu Saron, wie eine Rose im Thal. Herr, wie gar unbegreiflich sind deine Gerichte, und unerforschlich deine Wege! Ich habe zu dir gebetet um das Leben meines Kindes, du hast mich nicht erhöret; der kummervollen Nächte sind mir viele um dasselbe geworden, und mein Auge ist dunkel vom vielen Weinen — du hast meine Mühe nicht mit Segen gekrönet, wie ich es wünschte, und die Thränen meines Kummers nicht getrocknet; aber obgleich ich nicht begreife, warum du dieses kurze Leben schon wieder ausgelöscht, so rufe ich doch voll Demuth und ohne Murren: Du hast's gegeben, du hast's genommen, dein Name sei gelobet! Meine Gedanken sind ja nicht deine Gedanken, und meine Wege sind nicht deine Wege; sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch deine Wege höher, als meine Wege, und deine Gedanken, als meine Gedanken.

Und ob es mir nun noch so schwer wird, mich von meinem Kinde zu trennen, so will ich doch deine Schickung preisen, weil du mir es nur auf eine Zeitlang nimmst, damit ich es einst auf ewig wieder habe. Was diesem Kinde im Leben bevorgestanden, und was ich an ihm erlebt hätte, ob Freude oder Kummer, das weißt nur du, darum denke ich, seine Seele habe dir gefallen, darum eiltest du mit ihm

aus diesem bösen Leben; denn es ist nicht dein Wille, o Vater, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde. So lass es nun bei dir ein seliger Engel sein, der mir einst, wenn ich keines Trostes mehr bedarf, mit der Palme des Friedens entgegenkomme, um sich nicht mehr von mir zu trennen. Amen.

---

15. Beim Tode bejahrter Personen.

Der du die Menschen sterben lässest, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! dein großer Name sei gelobet, dass du diese müde Seele von dem Leibe dieses Todes erlöset hast, und sie dieses mühevolle Erdenleben mit deiner Herrlichkeit vertauschen ließest. Darum, ob wir gleich traurig sind bei der Trennung von ihm (ihr), und mit Wehmuth seiner (ihrer) Liebe zu uns gedenken, so soll doch nicht die Stimme der Klage, sondern die des Dankes zu dir dringen. Ja, du treuer Gott, wir danken dir, dass du ihn (sie) getragen mit väterlicher Liebe, bis in sein (ihr) hohes Alter, ihm (ihr) deine Freundlichkeit und das Heil der Erlösung durch Jesum Christum gezeigt, und ihn (sie) nun mit Frieden zu seinen (ihren) Vätern gehen ließest.

Für uns aber bitten wir dich, daß du uns hier bei dem Todten Weisheit lehrest und die rechte Kunst zu leben und zu sterben. Lehre uns bedenken, daß auch wir unsre bestimmte Zeit haben, die Zahl unsrer Monden bei dir steht, und du ein Ziel gesetzt hast, das auch wir nicht übergehen. Wie schnell, o Herr, ist ein Menschenleben an diesem Ziele, wie bald kann unsre Sterbestunde schlagen! Darum wollen wir nicht verziehen, uns zu dir zu bekehren, und es nicht von einem Tage auf den andern schieben. Nein Herr, gib uns neue Kraft, dir treu zu bleiben bis in den Tod, und in einem Leben voll thätigen Glaubens und voll christlicher Tugend unserm Herrn Jesu Christo immer ähnlicher, und deines himmlischen Reiches würdiger zu werden. Dann mag die letzte Stnnde früher oder später kommen, wir wissen, an wen unser Glaube sich hält, nämlich an den Fürsten des Lebens, der die Seinen nicht in Grab und Verwesung lässet. — Willst du uns aber führen bis ins hohe Alter, so verlaß uns nicht, wenn wir schwach werden, stehe uns bei in der letzten Noth, und führe uns zu dir in die selige Heimath mit einem Herzen voll Glauben und Ergebung in deinen Willen, und voll Hoffnung auf das ewige Heil. Amen.

---

16. Schlußgebet.

Was wir hoffen.

Einst ist alles Leid vergangen,
Wie ein kurzer Traum der Nacht,
Wenn der Herr, die hier gefangen,
Ihrer Bande ledig macht:
Dann wird unser Herz sich freu'n,
Unser Mund voll Dankes sein,
Jauchzend werden wir erheben
Ihn, der Freiheit uns gegeben.

Herr, erhebe deine Rechte,
Richt' auf uns den Vaterblick;
Aus der Fremde ruf' die Knechte
In die Heimath bald zurück.
Unser Loos ist Kampf und Leid,
Kürz' uns ab die Prüfungszeit;
Führ' uns, wenn wir treu gestritten,
In des sel'gen Friedens Hütten.

Ernten sollen wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesät;
Jenseits reift die Frucht der Leiden,
Und des Sieges Palme weht;

Gott reicht uns des Glaubens Lohn
Gnädig dar durch seinen Sohn;
Die ihm lebten, die ihm starben,
Bringen jauchzend ihre Garben. Amen.

Inhalt.

Seite

I. Tägliche Gebete . . . . 1—16

1. Das Gebet des Herrn 1
2. Allgemeine Fürbitte 8
3. Gebet um Kraft im Berufe 10
4. Gebet um das tägliche Brod 11
5. Tischgebete 13
6. Gebet um ein seliges Ende 15

II. Morgengebete . . . . 17—33

1. Am Sonntage 17
2. Am Montage 19
3. Am Dienstage 21
4. Am Mittwoch 23
5. Am Donnerstage 24
6. Am Freitage 26
7. Am Sonnabende 28
8. Nach einer schlaflosen Nacht 30
9. Für Kinder 31

III. Abendgebete . . . . 34—48

1. Am Sonntage 34
2. Am Montage 36
3. Am Dienstage 37
4. Am Mittwoch 39
5. Am Donnerstage 40
6. Am Freitage 42
7. Am Sonnabende 43
8. Wenn man eine schlaflose Nacht fürchtet . . 45
9. Für Kinder 48

IV. Festgebete . . . . 49—82

1. In der Adventszeit 49
2. Am Christfeste 51
3. Am Schlusse des Jahres 53
4. Am Neujahrstage 55

Seite

5. In der Fastenzeit 58
6. Am Bußtage 60
7. Am grünen Donnerstage 62
8. Am Charfreitage 63
9. Am letzten Abende der stillen Woche . . . 65
10. Am Osterfeste 67
11. Am Himmelfahrtstage 69
12. Am Pfingstfeste 70
13. Am Erntefeste 72
14. Am Kirchweihfeste 76
15. Am Reformationsfeste 78
16. An Festen der landesfürstlichen Familie . . 80

V. Vorbereitungs- und Abendmahlsgebete . . . . 83—98

1. In der Vorbereitungswoche 83
2. Am Vorbereitungstage 85
3. Am Abende dieses Tages 88
4. Vor dem heiligen Abendmahle 90
5. Nach dem heiligen Abendmahle 92
6. Am Abende des Communiontages 93
7. Gebet eines Kranken, der das heilige Abendmahl empfangen will 95
8. Gebet des Kranken, nachdem er das heilige Abendmahl empfangen hat 97

VI. Gebete bei verschiedenen Veranlassungen . . . . 99—142

1. Bei freudigen Ereignissen 99
2. Gebet der Ältern am Tauftage ihres Kindes 100
3. Gebet der Ältern bei der Confirmation ihres Kindes 102
4. Gebet eines Kindes am Tage seiner Confirmation 104
5. Gebet solcher Ältern, denen ihre Kinder Kummer machen 106
6. Gebet einer frommen Hausmutter 108
7. Gebet einer Wittwe 110
8. Gebet einer Waise 112

Seite

9. Gebet eines Armen 113
10. Gebet eines Hochbetagten 115
11. Gebet eines Dienstboten 117
12. Gebet eines durch Menschen Getäuschten . 119
13. Gebet um Mäßigung 121
14. Gebet um inneren Frieden 123
15. Wenn man etwas Wichtiges unternimmt . 124
16. Bei bevorstehender Gefahr 125
17. Nach überstandener Gefahr 127
18. In jeder Noth 128
19. Bei schwerem Gewitter 133
20. In Wassersnoth 135
21. In Kriegszeiten 136
22. Zur Zeit einer Seuche 137
23. In Hungersnoth und Theuerung 139
24. In der Saatzeit 141

VII. Gebete in Krankheit und am Grabe . . . . 143—167

1. Morgengebet eines Kranken 143
2. Abendgebet eines Kranken 145
3. Gebet junger Personen in Krankheit . . . 147
4. Gebet eines Mannes oder einer Frau in Krankheit 148
5. Gebet alter Personen in Krankheit 150
6. In schwerer Krankheit 152
7. In langwieriger Krankheit 153
8. Gebet eines Genesenden 155
9. Wenn das Ende nahet 157
10. Gebet der Ältern für ihr krankes Kind . . 158
11. Gebet der Kinder für ihre kranken Ältern . 159
12. Fürbitte für Sterbende 160
13. Beim Tode einer theueren Person 161
14. Beim Tode eines Kindes 162
15. Beim Tode bejahrter Personen 164
16. Schlussgebet. Was wir hoffen 166



